General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 219 — 57. Jahrgang | Samstag/Sonntag 18./19. September 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Durchbruchsversuche bei Wjasma vereitelt

Starke Regenfälle im Südabschnitt der Ostfront

Neue schwere Kämpfe im Raum von Salerno — Besatzung der Insel Elba kapitulierte

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 18. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront beeinträchtigen die seit Tagen anhaltenden starken Regenfälle die Kampfhandlungen. Der Feind versuchte vergeblich, in die Absetzbewegungen unserer Truppen hereinzustoßen. Er wurde in erbitterten Kämpfen abgeschlagen.

Im Raum westlich Wjasma scheiterten alle Durchbruchsversuche massierter Sowjetkräfte am entschlossenen Widerstand der deutschen Divisionen, die dabei 70 Panzer abschossen.

Von den übrigen Frontabschnitten wird bis auf den ganzen Tag über andauernde Angriffe des Feindes südlich des Ladogasees nur örtliche Kampftätigkeit gemeldet.

Im Schwarzen Meer versenkte ein auf deutscher Seite weiterkämpfendes italienisches Unterseeboot einen von Schnellbooten gesicherten feindlichen Minenleger.

Im Kampfraum von Salerno wechselten gestern eigene Angriffe mit heftigen, von starken Fliegerkräften und schwerer Schiffsartillerie unterstützten Gegenangriffen des Feindes. Besonders im Südabschnitt der Front haben die Kämpfe mit den neu gelandeten überlegenen feindlichen Kräften an Umfang zugenommen.

Unsere aus Kalabrien unter ständigen Gefechten und nach gründlicher Zerstörung aller Verkehrsverbindungen zurückgehenden Sicherungstruppen stellten gestern die Verbindung mit den im Raum von Salerno kämpfenden Divisionen her.

Die Badoglio hörige Besatzung der Insel Elba in Stärke von 7000 Soldaten hat bedingungslos kapituliert und wurde entwaffnet.

Wenige feindliche Flugzeuge überflogen bei Tag und in der Nacht das Reichsgebiet. Durch vereinzelte Bombenwürfe entstanden nur geringfügige Schäden.

*

Der deutsche Soldat im Osten

Die Sommeroffensive Stalins tobt noch immer. Welche Anforderungen sie an die körperlichen und moralischen Kräfte unserer Ostkämpfer stellt, kann nur der ermessen, der selbst an diesen Kämpfen zur Abwehr der bolschewistischen Flut teilnimmt. Unerhörte Leistungen sind es, die jeder einzelne deutsche Soldat seit ungezählten Wochen in pausenloser Einsatzbereitschaft vollbringt.

Tag und Nacht geht das Ringen mit den bolschewistischen Stoßdivisionen, die bald hier, bald dort zum Angriff ansetzen, die entweder in direktem Kampf zurückgeworfen oder in beweglicher Kriegführung abgewehrt werden. Der OKW.-Bericht meldet immer nur in seiner bekannten knappen Darstellung die wesentlichsten Ereignisse, die sich an der Ostfront abspielen. Einen tieferen Einblick in das gigantische Ringen gibt er nicht; wohl aber weiß ein jeder von uns, welcher Aufwand an Kraft und welche kämpferische Hingabe hinter diesen nüchternen, kurzen Darstellungen steckt.

Ueberlegene Truppenführung und einzigartiges kämpferisches Können sind die Elemente, die hier den Ausschlag geben. Aber gerade diese Elemente sind auch die Grundlage, auf der sich die große deutsche Abwehrschlacht vollzieht, einer Schlacht, bei der es nicht darum geht, Orte oder Geländestreifen um jeden Preis zu halten. Der Begriff „um jeden Preis" gilt ausschließlich für die Sowjets, die immer wieder vorgeschickt werden, um die deutsche Front aufzureißen und eine breite Gasse in das deutsche Hinterland zu bahnen. Die beste Abwehr dieses Offensiveinsatzes der sowjetischen Divisionen ist der Verzicht auf eine Kampfführung, die sich an Geländefalten, an Höhenzüge, Straßenkreuzungen oder Eisenbahnknotenpunkte klammert. Nicht darauf kommt es an, diesen oder jenen Quadratkilometer unter allen Umständen vor dem Zugriff des Gegners zu bewahren, sondern den Raum zu benutzen, um durch ein zielbewußtes Hin- und Herschwenken der vorhandenen Kräfte dem Gegner immer wieder Abnutzungsschlachten zu liefern. So schließt sich an die Aufgabe von Gebieten wieder eine Zurückgewinnung an. Die Fronten schnellen hin und her, die Abwehrverbände stoßen vor, greifen um feindliche Kräftegruppen herum, vernichten sie, ziehen sich auf die Hauptkampflinie zurück und treten alsbald zu neuen Bewegungen an.

Diese Kampfesführung wird dem deutschen Ostkämpfer dadurch erleichtert, daß ihm ein sehr weiter Raum zur Verfügung steht, der zum feindlichen Land gehört. Er braucht hier nicht mit Geländestreifen zu geizen, er kann alle Vorteile der Bewegung ausnutzen und auf diese Weise der weit zurückliegenden Heimat die allerbesten Dienste leisten. Diese Kampfhandlungen dürfen nicht aus einer eng begrenzten Perspektive betrachtet werden, es ist immer nötig, sie in den Rahmen des ganz großen Geschehens hineinzustellen und infolgedessen auch von hoher Warte zu beurteilen. Nur so kommt man zu einer gerechten Bewertung dessen, was sich an der Ostfront abspielt. Sie ist nicht eine Linie, die an dieser oder jener Stadt vorbeiführt, sie ist vielmehr die endlose Kette der deutschen Frontsoldaten, die sich zu Beginn des fünften Kriegsjahres auf der Höhe ihrer Kampfkraft zeigen, die immer wieder die Bewunderung des sachlich eingestellten Auslands und das Erstaunen aller Gegner Deutschlands hervorruft.

Wenn die Sowjets nicht müde werden, von ihren Bundesgenossen ein ganz großes Entlastungsunternehmen zu verlangen, dann ist die Ursache dieser stürmischen Forderung die Kampfkraft des deutschen Soldaten und sein unbeschreiblicher Heldenmut, der immer wieder jeden einzelnen Mann über sich selbst hinauswachsen läßt und der den Sowjets mit jedem Kampftag von neuem die Gewißheit bringt, daß dieser deutsche Soldat unüberwindlich ist.

Schneller Entschluß sichert den Erfolg

Berlin, 18. September. Der bei beweglich geführten Abwehrkämpfen oft entstehende uneinheitliche Frontverlauf stellt den einzelnen Soldaten noch häufiger als der reine Stellungskrieg vor Lagen, in denen er, rings vom Feind umgeben, schnelle Entschlüsse fassen und entsprechend handeln muß.

So verfuhr sich während eines Nachtgefechtes bei Charkow ein Kraftfahrer, der einen vom vorgeschobenen Artilleriebeobachter angeforderten Funker mit seinem Gerät zu einer in schweren Kämpfen liegenden Kompanie der Waffen-SS nach vorn bringen sollte. Erst als plötzlich hinter den beiden Männern Leuchtkugeln hochgingen, wurde ihnen bewußt, daß sie durch eine Lücke in den Rücken der Bolschewisten geraten waren. Sofort verbargen sie sich am Rand einer Deckung bietenden Balka (Erdspalte). Dort riß der Funker sein Gerät aus dem Beiwagen, setzte die Antenne auf und funkte seine Gegenstelle an. Verschlüsselt gab er die Meldung durch, daß er zusammen mit dem Kraftfahrer über die eigenen Linien hinausgefahren sei. Die Antwort lautete, daß er gegen Morgen beim Gegenstoß der Kompanie zurückgeholt werden würde. Als der Morgen graute, begann eine Werferbatterie zu schießen. Der Funker kroch an den Rand der Balka und sah, daß die Einschläge die feindliche Stellung nicht richtig erfaßten. Es gelang ihm, Verbindung zur Batterie herzustellen und das Feuer so zu lenken, daß die Salven mitten in den zurückflutenden Sowjets lagen.

Einige Tage später lag wieder in der Morgendämmerung schweres feindliches Artilleriefeuer auf den Stellungen der gleichen Kompanie. Kurz darauf griffen die Sowjets an. Im Feuer der deutschen Maschinengewehre brach ihre erste Welle zusammen, aber immer neue Schützenketten quollen aus den Sonnenblumenfeldern hervor. Sie wurden wieder zusammengeschossen, bis nach zweistündigem hartem Gefecht die Bolschewisten ihre Angriffe einstellen mußten. Langsam setzten sie sich von den deutschen Stellungen ab. Der Kampf war aber über einige weit vorgeschobene deutsche Gefechtsposten hindurchgegangen. Ein Stoßtrupp und mit ihm der Bataillonsarzt gingen vor, um die Kameraden zu suchen. Vorsichtig arbeiteten sich die Männer an die alte Vorpostenstellung heran, denn immer noch saßen einzelne Bolschewisten zwischen den Sonnenblumen und schossen aus dem Hinterhalt. Mit schnellen Sprüngen erreichten die Männer des Stoßtrupps die Balka, in der die Gefechtsvorposten gelegen hatten. Sie fanden dort die gesuchten Kameraden, aber alle vier waren durch Granatwolltreffer verwundet. Schnell wurden sie vom Arzt verbunden und auf die mitgebrachten Tragen gelegt. Obwohl der Feind heftiges Sperrfeuer schoß, schleppten die Männer die Verwundeten durch das starke Feuer und erreichten mit ihnen wohlbehalten die eigenen Linien.

Im Verlauf der Kämpfe waren Panzergrenadiere beim Bereinigen einer Einbruchsstelle noch über die eigenen Linien hinaus vorgestoßen und blieben dem zurückweichenden Feind auf den Fersen. In aller Eile führten die Bolschewisten jedoch Pakgeschütze heran und versuchten, unsere Kampfwagen zu erfassen. Lediglich ein leichter Panzer erhielt Treffer. Die Besatzung fiel durch schwere Verwundung aus. Nur der Ladeschütze war mit leichter Verletzung davongekommen. Als er sich notdürftig verbunden hatte und durch die Luke blickte, sah er, daß sein Panzer mitten in der feindlichen Schützenlinie stand und sich Spähtrupps schon an ihn heranarbeiteten. Da er die Kampfwagenkanone allein nicht bedienen konnte, hielt er, durch die eine Seitenluke schießend, die Sowjets mit der Maschinenpistole in Schach, durch die andere warf er Handgranaten in die Sprengtrupps. Bald war die Munition verbraucht, und im Panzer schwelte Feuer. Es konnte sich nur noch um Minuten handeln, bis die für die Kanone mitgeführte Munition in die Luft fliegen würde. Jetzt gab es nur noch die einzige Möglichkeit, auf den Fahrersitz zu klettern und loszufahren.

Zentimeter um Zentimeter schob sich der Ladeschütze unter rasenden Schmerzen aus dem Turm hinten in die Wanne. Seine Beine waren kraftlos und schienen abgestorben zu sein. Noch nie saß er am Steuer. Sein Wille schaffte es dennoch. Er gab Gas, kuppelte mit den Händen, und der Panzer rollte mitten durch die Sowjets unangefochten den eigenen Linien zu.

Der Triumph der deutschen Manneszucht

„Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue und für das Vaterland kämpfe, um es zu retten."

Diese schlichten Worte des großen Preußenkönigs Friedrich II. sind für alle Zeiten die Richtschnur geworden für die Erziehung des deutschen Soldaten. Unabhängig von der jeweiligen Staatsform, ja im schärfsten Gegensatz zu der lange Jahre die öffentliche Meinung in Deutschland beherrschenden liberalistischen Lebensauffassung, hat sich dieses soldatische Ethos von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt und aus dem deutschen Volke ein echtes Soldatenvolk gemacht. Auf dieser sittlichen Grundlage beruht in erster Linie die Kampfesüberlegenheit des deutschen Soldaten über alle seine Feinde, die sich immer in der Geschichte und ganz besonders im heutigen Kriege, ebenso im siegreichen Angriff wie in der Abwehr gegen vielfache materielle Ueberlegenheit, bewährt hat.

Entscheidend für die Moral und den Kampfgeist jedes Heeres ist immer sein Führertum. „Mehr sein als scheinen", diese anspruchslosen Worte des großen Moltke, als Richtschnur für die Haltung des Generalstabsoffiziers ausgesprochen, sind maßgebend geworden für die Führererziehung des gesamten deutschen Offizierkorps. Nur der Offizier, der seinen Männern ein Vorbild in und außer Dienst ist, der nicht nur kraft seiner Stellung und Uniform, sondern kraft seines überlegenen Wissens und Könnens und einer achtunggebietenden charakterlichen Haltung die Berechtigung zum Befehlen hat, der im Leben wie im Sterben opferbereit vorangeht, wird im Getümmel des Kampfes seine Leute vorwärts zu reißen verstehen.

Die in der ganzen Welt berühmte Disziplin oder — deutsch gesagt — Manneszucht im deutschen Heer ist nicht etwa, wie sie Deutschlands Feinde außen und innen vielfach genannt haben, ein „Kadavergehorsam", d. h. ein lediglich durch Gewalt erzwungenes stures Befolgen gegebener Befehle; vielmehr beruht sie zuletzt auf der gleichen soldatisch-sittlichen Auffassung von Vorgesetztem und Untergebenem und auf dem unerschütterlichen Vertrauen, das zwischen Offizier und Mann im deutschen Heer herrscht.

Auf dem Exerzierplatz läßt sich wohl eine eiserne Manneszucht durch Strafen erzwingen, im Ernstfall aber, mitten im Hagel feindlicher Geschosse, wo es für jeden Soldaten um Leben und Tod geht, würde eine solche Art von blinder Disziplin sehr schnell versagen. Vor allem wäre das im heutigen Kampfe der Fall, wo nicht mehr wie in früheren Zeiten in enggeschlossenen Massen auf Kommando vorgegangen, gefeuert, gestürmt wird, sondern wo der Kampferfolg neben der verständnisvollen Führung durch entschlossene Offiziere in weitestem Maße von der geistigen Selbständigkeit, dem taktischen Verständnis und dem Opferwillen jedes einzelnen Soldaten abhängt. Weitgehende Handlungsfreiheit des einzelnen Mannes und trotzdem unbedingte, freiwillige Unterordnung unter den Befehl des Vorgesetzten — das ist deutsche Kampfdisziplin, die in ähnlicher Weise in keinem gegnerischen Heere zu finden ist.

Man vergleiche einmal den deutschen Soldaten mit dem sowjetischen. Auch dieser kämpft, besonders in der Verteidigung, vielfach tapfer; auch er ist zähe und ausdauernd, und doch besteht ein gewaltiger Unterschied in der soldatisch-seelischen Wesensart beider. Der Sowjetrusse ist in seiner überwiegenden Mehrheit von Charakter willenlos, in sein Schicksal stumpf ergeben, und eine langjährige bolschewistische Erziehung hat das ihrige getan, um jede individuelle Regung, jedes Persönlichkeitsgefühl in ihm zu ertöten. So läßt er sich in dichten Massen zum Angriff und in den sicheren Tod treiben. Wie anders der deutsche Soldat! Er ist teils aus natürlicher Veranlagung, teils aus Erziehung und Ausbildung der geborene Einzelkämpfer, der in jeder Kampfeslage, auch wenn ihn kein Befehl mehr erreicht, sich selbst zu helfen weiß und oft aus eigenem Entschluß heraus die erstaunlichsten Heldentaten vollbringt.

Immer wieder lesen wir in den Wehrmacht- und PK.-Berichten, wie einfache deutsche Soldaten mit geballten Ladungen feindliche Kampfwagen zerstören oder sie erklettern und die Besatzung mit Handgranaten ausräuchern, wie einzelne Infanteristen oder Pioniere ganze Bunkerbesatzungen gefangennehmen, wie Geschützführer oder Kanoniere mit größter Kaltblütigkeit feindliche Kampfwagen erledigen, die bis dicht vor ihre Rohre vorgedrungen sind. Solche Taten lassen sich nicht befehlen, sie entspringen auch nicht nur der vorzüglichen taktischen und technischen Ausbildung des deutschen Soldaten, sie sind vor allem ein Beweis für seine seelische und sittliche Stärke, die ihn treibt, unter völliger Todesverachtung das Aeußerste zu leisten, was irgend in seinen Kräften steht. „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue und für das Vaterland kämpfe, um es zu retten."

Ohne das soldatische Ethos des ganzen deutschen Volkes, ohne seine freiwillige Mitarbeit ließe sich der totale Krieg, der völlige Einsatz der gesamten Volkskraft zur Erreichung des Endsieges, niemals so lückenlos durchführen, wie es heute im Großdeutschen Reiche und nur hier geschieht. Aber auch die blitzschnellen Vernichtungssiege in Ost und West, in Nord und Süd, der zähe, opfervolle Kampf unserer Gebirgsjäger bei Narwik



Bolschewisten — in der Einbruchstelle gefangengenommen

Durch Einsatz starker Kräfte gelingt es den Bolschewisten, an manchen Stellen der Front Einbrüche zu erzielen, die aber fast immer im Gegenstoß bereinigt oder abgeriegelt werden. Hier haben unsere Grenadiere die Einbruchstelle wieder vom Feind gesäubert. Gefangene, die sich nach mörderischem Kampf ergeben haben, werden an unseren weiter vorgehenden Grenadieren vorbei nach hinten gebracht. PK-Kriegsberichter Wiesniewski (Scherl)

gegen mindestens sechsfache Ueberlegenheit bis zum endgültigen Siege, die gigantischen Leistungen der Kämpfer von Stalingrad bis zum heroischen Opfer der 6. Armee, der jetzige heldenhafte Abwehrkampf an der Ostfront, die glänzenden Erfolge unserer U-Boot-Männer und Kampfflieger, alle diese in der Geschichte unerhörten Taten der deutschen Soldaten wären ohne die überlegene deutsche Kampfmoral undenkbar gewesen.

Germanischer Wehrgeist, preußisch-deutsche Tradition und nationalsozialistischer Kampfeswille haben zusammengewirkt, um soldatische Leistungen von kaum vorstellbarer Größe zu erzeugen. Den „Triumph preußischer Zucht" hat der Engländer Carlyle die Schlacht von Mollwitz genannt, die am Anfang des Aufstieges Preußens zur Großmacht stand und lediglich durch die überlegene Disziplin und Tapferkeit der preußischen Infanterie gewonnen wurde. Den Triumph deutscher, nationalsozialistischer Zucht wird man den heutigen deutschen Kampf ums Dasein nennen dürfen, wenn einmal sein Ziel gegen den feindlichen Vernichtungswillen erreicht sein wird: Ein freies, in seinen Lebensgrundlagen gesichertes Großdeutsches Reich in einem neugeordneten Europa.

Major a. D. von Keiser.

Treue dem Duce!

Pavolini sprach zum italienischen Volk

Rom, 18. September. Im Auftrage Mussolinis richtete der Sekretär der Republikanischen faschistischen Partei, Alessandro Pavolini, Freitagabend eine Rundfunkansprache an das italienische Volk. Er betonte, Mussolini erfreue sich bester Gesundheit und werde bald selbst das Wort ergreifen.

Die Ereignisse der letzten Wochen bildeten eine kostbare Erfahrung. Mussolini, der jetzt die Leitung des Faschismus und der Regierung des Landes wieder übernommen habe, habe vor 20 Jahren Italien vor dem Chaos und vor dem Bolschewismus gerettet. Unter ihm sei Italien eine Großmacht, reich an Prestige in der ganzen Welt, geworden.

Mussolini sei vom Volk geliebt gewesen, aber von jenen gehaßt worden, die im Trüben fischen wollten. Der Verrat habe sich im Generalstab des Heeres und der Marine eingenistet; er habe auch einen Teil der faschistischen Hierarchie erfaßt, wie die Vorgänge im großen Faschistenrat gezeigt hätten. Der König habe sich nicht geschämt, den Mann, der über zwei Jahrzehnte treu an seiner Seite gewirkt habe, verhaften zu lassen. Italien sei nun der Schmach einer Kapitulation ausgeliefert. Der König sei aus Rom geflohen und zum Feind übergegangen. Daher sei jeder vom Treueid befreit. Für den Faschismus könne es nur noch eine Republik geben. Das republikanische Rom werde mit den Verrätern abrechnen. Der republikanische Faschismus werde vor allem eine Arbeiterpartei sein.

Es müßten neue Truppenverbände zur Fortsetzung des Krieges gebildet werden, um dem Beispiel der Division Giulia, der Luftwaffe und der Fallschirmjäger zu folgen, die den Kampf an der Seite der deutschen Verbündeten fortsetzten. Pavolini forderte zum Schluß alle Italiener auf, Mussolini die Treue zu halten, denn er verkörpere das italienische Genie. Das Volk solle sich um Mussolini scharen und die Fahne des Kampfes wieder erheben.

Vom Eid auf den König entbunden

Ein neuer Tagesbefehl Mussolinis

Rom, 18. September. Der Duce hat einen Tagesbefehl Nr. 7 erlassen, der folgenden Wortlaut hat:

Die faschistische Nationalregierung entbindet die Offiziere der Wehrmacht von dem Eid, den sie auf den König geleistet haben. Durch die unter den bekannten Bedingungen erfolgte Kapitulation und seine Flucht hat der König die Nation dem Feinde ausgeliefert und sie in Schande und Elend gestürzt.

„Zweite Front in Frankreich"

Kommunistische Angriffe gegen die britische Nervenkraft

WG. **Stockholm**, 18. September. (Eig. Ber.) Am Sonntag wollen sich die englischen Kommunisten und was mit ihnen sympathisiert auf dem Trafalgar Square in London ein Stelldichein geben. Es soll eine Massendemonstration werden, auf der die Forderung nach sofortiger Errichtung einer zweiten Front in Frankreich energisch zum Ausdruck gebracht werden soll. Während sich die Engländer bisher im allgemeinen gegen das Verlangen einer zweiten Front kühl und zurückhaltend benommen haben, von einigen Ausnahmen abgesehen, sind sie durch die in Aussicht gestellte Großkundgebung doch mit ihren Nerven reichlich durcheinander gekommen. Eine ganze Reihe von Zeitungen ist aus ihrer Reserve herausgetreten und verbittet sich diese Art der Werbung für eine militärische Unterstützung der Bolschewisten.

Eigenartigerweise zeigen sich gerade die Blätter unangenehm berührt und gereizt, die bisher die Moskauer Wünsche als berechtigt anerkannt und unterstrichen haben. Wenn sie jetzt eine andere Haltung einnehmen, dann war ihre bisherige Parteinahme für die Bolschewisten ausgesprochen unehrlich. Die „Daily Mail", die mit ihren Auffassungen dauernd hin und her schwankt und in ihren Betrachtungen zu Salerno äußerst pessimistisch ist, nimmt in der Kommentierung der beabsichtigten Massendemonstration eine vollkommen andere Haltung ein. Jetzt ist plötzlich die Landung bei Salerno gerade das, was Moskau immer gefordert habe, nämlich eine zweite Front von beträchtlichem Ausmaß.

Jedenfalls hat die englische Presse mit ihrer Reaktion auf die beabsichtigte Kundgebung auf dem Trafalgar Square die Karten aufgedeckt und zum Ausdruck gebracht, wie man in England in Wirklichkeit über das sowjetische Begehren nach einer ausreichenden und ins Gewicht fallenden militärischen Entlastungsoffensive denkt.

USA-Unterseeboot versenkt

Tokio, 18. September. Japanische Marineflieger entdeckten in der Nacht vor der Insel Neu-Georgia drei nordamerikanische U-Boote. Sie griffen die Boote unverzüglich an; sie konnten ein U-Boot versenken.

Die Periode „Blut, Schweiß und Tränen"

Badoglios Verrat hat sich für die Anglo-Amerikaner nicht bezahlt gemacht

WG. **Genf**, 17. September. (Eig. Bericht.) Mit entwaffnender Naivität wird in London und Washington nun zugegeben, was man eigentlich von Badoglio erwartet und was dieser Verräter — die famosen Kapitulationsbedingungen beweisen es — in London und Washington offensichtlich auch versprochen hatte, nämlich den Alliierten die Hauptlast des Kampfes gegen Deutschland in Europa abzunehmen. Dieser Selbstbetrug muß nun in London und Washington zu Grabe getragen werden, und die angloamerikanische Presse ist von geradezu untröstlichen Kommentaren darüber voll.

So schreiben beispielsweise die „Times" zur Lage in Italien: „Wenn es in England große Bevölkerungskreise gegeben hat, die glaubten, daß mit der italienischen Kapitulation Italien gleichzeitig auch etwas Kraftvolles unternehmen würde, um das Land von den Deutschen zu befreien, dann erwies sich dieser Glaube schnell als irrig. Die Mehrheit der Italiener scheint tatsächlich gänzlich abgeneigt zu sein, den Befreiern mehr als passive Unterstützung zu gewähren. Nun ist es klarer denn je, daß die alliierten Armeen die Hauptlast des italienischen Feldzuges auf den eigenen Schultern tragen müssen. Die Kraft und das Geschick des feindlichen Widerstandes und die Stärke der Waffenmacht, die über die Alpenpässe nach Italien strömt, lassen keinen Zweifel an der Absicht Deutschlands zu, den Krieg so weit wie möglich von seinen Grenzen fernzuhalten. Da die angloamerikanischen Verbündeten jetzt auf einem Boden kämpfen, den der Feind gewählt und vorbereitet hat, wäre es falsch, auf eine ununterbrochene Fortsetzung der Kette der Erfolge der letzten Monate zu zählen. Es ist nun auch nicht mehr zu erwarten, daß „politische Manöver den Weg zu einem schnellen Sieg in Europa öffnen könnten."

In ähnlichen Gedankenkreisen wie diese Ausführungen bewegen sich die Kommentare anderer Londoner Zeitungen. So wendet sich beispielsweise die „Daily Mail" gegen die Optimisten, die ein baldiges Ende des Krieges prophezeien: es sei heute ganz klar, daß der Feldzug in Italien nicht mehr umgangen werden könne und daß er schwere Kämpfe mit sich bringen werde.

Auch die „New York Times" ergeht sich in ähnlichen Tönen: Die Periode der relativ leichten Siege sei nun vorüber. Nun gäbe es nur noch eine Periode von „Blut, Schweiß und Tränen". Man solle sich nun gar nichts mehr vormachen, denn es stehe fest, daß die Verzögerung der italienischen Kapitulation den Deutschen in erster Linie ermöglicht habe, ihre Stellungen in Italien zu verstärken. Trotz dieser einigermaßen richtigen Erkenntnis scheint das New Yorker Judenblatt aber weiterhin seine Hoffnung auf den Verräter Badoglio zu setzen, wenn es von ihm verlangt, wenigstens noch eine symbolische Geste zu machen, nämlich den Krieg an Deutschland zu erklären. Aber auch das dürfte an der Tatsache nicht mehr viel ändern, daß sich der Verrat in keiner Weise, weder militärisch, noch politisch, bezahlt gemacht hat.

Empörung über die „Befreier"

Die Franzosen lernen die anglo-amerikanische „Freundschaft" kennen

WG. **Paris**, 18. September. (Eig. Bericht.) Nicht nur Paris, sondern auch Chartres, Montlucon und Nantes wurden im Laufe von 24 Stunden von den anglo-amerikanischen Terrorfliegern angegriffen. Angesichts der Tatsache, daß 24 Stunden anglo-amerikanischer „Freundschaft" die französische Zivilbevölkerung, abgesehen von den großen Schäden an Wohnhäusern, Krankenhäusern, Schulen und Kirchen, 558 Tote und 1343 Verletzte gekostet haben, ist die französische Bevölkerung doch recht nachdenklich geworden. Selbst der größte Teil der Hörer des anglo-amerikanischen und des dissidentischen Rundfunks, die bisher die Terrorflieger als ihre „Befreier" begrüßten, weil sie selbst verschont blieben, pflegen sie jetzt mit der Bezeichnung „Schurken" zu belegen.

Diese Feststellung wird in der Zeitung „Cri du peuple" getroffen, deren Redakteur in der Untergrundbahn vom Alarm überrascht wurde und so Gelegenheit hatte, die öffentliche Meinung anderthalb Stunde mit anzuhören. Obwohl die meisten der ihn umgebenden Menschen, so erzählt er, aus Gegenden stammten, die bisher so gut wie verschont von Bombardements worden seien, habe man nur ganz selten Sympathie-Aeußerungen über die Angreifer gehört. Die meisten hätten ihrer Empörung Ausdruck gegeben.

Als der Beschuß der deutschen Flak eingesetzt habe, habe sich das Bild unter der Bevölkerung noch weiter verschoben. Vor ihren Augen seien innerhalb weniger Minuten 7 feindliche Flugzeuge brennend abgestürzt. Die zuerst wohlwollenden, später bewundernden Ausrufe hätten sich bald in spontane Begeisterung verwandelt, und die Menge habe bei den Abschüssen unter Bravorufen Beifall geklatscht. Damit hatte die deutsche Flak, so sagt das Blatt, für den Wandel der öffentlichen Meinung mehr geleistet, als es Hunderte von Zeitungsartikeln oder Dutzende von Rundfunkvorträgen hätten tun können, denn sie hätte vor den Augen eines Volkes, das mit den Gerüchten des jüdisch-angloamerikanischen Nachrichtendienstes gefüttert worden sei, den Beweis von der Kraft und Präzision der deutschen Verteidigung erbracht.

Durch ihre Treffsicherheit, so schließt das Blatt, hätte die deutsche Flak weiter zu dem Umschwung in der französischen Meinung beigetragen, der eingeleitet worden sei durch die kühne Befreiung Mussolinis, denn alle diese Tatsachen hätten die vernichtende Ueberlegenheit des Handelns über bloße Worte bewiesen.

Wie weiter gemeldet wird, beherrschen die ausführlichen Berichte über die anglo-amerikanischen Terrorangriffe auf französische Städte die heutige Pariser Frühpresse. In allen Meldungen hat die steigende Empörung der Bevölkerung über die Schandtaten ihrer „Befreier" ihren Niederschlag gefunden.

Marschall Pétain brandmarkt die Terror-Angriffe

Paris, 18. September. Beim Anblick der zerstörten Arbeiterwohnviertel in Montlucon, die Marschall Pétain am Freitag aufsuchte, sagte der französische Staatschef zu den Arbeitern: „Diejenigen, die dies getan haben, sind nicht zu entschuldigen", berichtet der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien". „Diese Leute", so führte der Marschall aus, „benehmen sich nicht wie Soldaten. Euren Mut achte ich, nicht den ihren".

30 Terrorbomber vernichtet

Berlin, 17. September. Nach Feststellungen der deutschen Bergungskommandos im Reichsgebiet sind die Trümmer von zwei weiteren abgeschossenen feindlichen Flugzeugen aufgefunden worden, die an den Störflügen in der Nacht zum 17. September beteiligt waren. Damit erhöht sich die Zahl der am 16. September und in der Nacht zum 17. September zum Absturz gebrachten feindlichen Flugzeuge auf 30.

Nordamerikanische Schiffsverluste

Berlin, 18. September. Der als versenkt gemeldete USA-Zerstörer „Rowan" hatte eine Wasserverdrängung von 1500 To. Er war erst nach Kriegsausbruch in Dienst gestellt worden. Die „Rowan" besaß 16 Torpedo-Ausstoßrohre. Darüber hinaus hatte sie eine Bestückung von vier 12,7-Zentimeter-Geschützen und zahlreichen Schnellfeuerwaffen als Feuerschutz. Der Zerstörer hatte eine Besatzung von 172 Mann und war im Mittelmeer eingesetzt. Die Schlepper „Navajo" und „Rauset" der USA-Marine wurden ebenfalls versenkt. Sie hatten jeder eine Wasserverdrängung von 1450 To. und eine Besatzung von 60 Mann.

Die „Yamato Maru" versenkt

Auch das feindliche U-Boot vernichtet

Tokio, 18. September. Das japanische Verkehrsministerium gab bekannt, daß der japanische Passagierdampfer „Yamato Maru" im ostchinesischen Meer versenkt wurde. Patrouillenfahrzeuge und andere Schiffe retteten 1065 von 1092 Passagieren. Das feindliche U-Boot, das das Schiff versenkt hatte, wurde von japanischen Kriegsschiffen gestellt und versenkt.

Der Dampfer „Yamato Maru", ein Dampfer mit ungefähr 10 000 BRT. Wasserverdrängung, wurde 1915 in Italien gebaut und verkehrte zwischen Formosa und dem japanischen Mutterland.

Englisch-amerikanische Währungs-Verhandlungen

Stockholm, 18. September. In Washington haben sehr wichtige Verhandlungen zwischen Engländern und Amerikanern über Währungs- und Wirtschaftsfragen begonnen. Auf amerikanischer Seite werden die Verhandlungen von Morgenthau, auf englischer von Lord Keynes und Sir Frederik Leith-Roß geführt. Im Mittelpunkt stehen die beiden großen Währungspläne Washingtons und Londons und die mit ihnen zusammenhängenden ähnlichen Pläne anderer Staaten, vor allem Kanadas.

In Londoner City-Kreisen sieht man diesen Verhandlungen mit stärksten Besorgnissen entgegen. Es heißt, es habe sich herausgestellt, daß Amerika den britischen Plänen schroff ablehnend gegenübersteht und daß bisher eine Verständigungsgrundlage nicht zu finden war.

Der Sowjet-Patriarch

Bukarest, 18. September. Die Aufgaben des von Stalin ernannten Patriarchen der angeblich wiedererstandenen Russisch-Orthodoxen Kirche unterzieht „Capitala" einer Betrachtung, in der es heißt:

„Dieser Sowjet-Patriarch, unter dessen geistlichem Gewand eher ein politischer Kommissar zu finden sein dürfte als ein ehemaliger Bischof, soll wohl Väterchen Stalin die Beichte abnehmen und ihm dazu verhelfen, daß ihm die hunderttausend Genickschüsse vergeben werden. Er soll wohl über den Gräbern von Katyn ein Kreuz aufrichten, über den Gräbern der ermordeten Letten und Esten, über den Gräbern all der anderen Opfer des bolschewistischen Terrors. Er soll wohl die Altäre wieder aufrichten in den Getreidespeichern und Viehställen, zu denen Stalin die einstigen Kirchen verwandelt hat. Er soll wohl die sowjetische Jugend, die Stalin zu strengster Gottlosigkeit erzogen hat, zum rechten Glauben zurückführen. Oder soll der Patriarch Stalins an den Toren Europas erscheinen im Schatten der Sowjettanks mit dem Kreuz in der Hand und mit dem Wort auf den Lippen: Friede sei mit euch? „Achtung", so schließt das Blatt, „am blutigen Himmel Europas ist der apokalyptische Schatten des Sowjetpatriarchen erschienen. Man kann dem Genossen Stalin Erfindergabe und Verstellungskunst nicht absprechen."

Weltrundschau in Kürze

Saladin Schmitt 60 Jahre. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Intendanten der Städtischen Bühne in Bochum, Professor Dr. Saladin Schmitt, aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres und des silbernen Intendantenjubiläums telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Technische Hochschule in Linz. Die auf Anordnung des Führers in Linz an der Donau errichtete Technische Hochschule eröffnet Anfang Oktober mit der Abteilung für Architektur ihr erstes Semester.

7 Millionen englische Kleiderkarten gestohlen. Aus den Vorräten der Armee wurden, wie „Göteborgs Handels- und Schiffahrtstidningen" aus London meldet, 7 Millionen Kleiderkarten gestohlen. Große Detektivabteilungen von Scotland Yard seien für die Jagd nach den Dieben aufgeboten. Die Behörden betrachten den Diebstahl als eine sehr ernste Gefährdung der Kleiderversorgung, die schwere Folgen nach sich ziehen könne.

Präsident von Columbien zurückgetreten. Der Präsident der südamerikanischen Republik Columbien, Dr. Alfons Lopez, ist zurückgetreten.

Die Verjudung New Yorks. Etwa 95 v. H. aller Schlachtungen in New York werden durch die grausame und tierquälerische Schächtung vollzogen, so stellt „New York World Telegram" in einer Betrachtung über die im Osten der USA herrschende Fleischknappheit mit Entsetzen fest. Diese zum erstenmal bekanntgegebene Tatsache wirft ein Schlaglicht auf die Verjudung New Yorks.

Neues Kraftfahrzeug-Kennzeichen: RK

Berlin, 18. September. Der Reichsverkehrsminister hat die Straßenverkehrszulassungsordnung ergänzt. Nachdem schon außer den Wehrmachtteilen auch der Reichsarbeitsdienst (RAD), die Organisation Todt usw. ihre Kraftfahrzeugkennzeichen erhalten hatten, wird nun auch dem Deutschen Roten Kreuz ein eigenes Kennzeichen zugestanden. Es lautet RK.

Neue Wirtschaftsverhandlungen mit der Schweiz

Der schweizerische Außenhandel im totalen Krieg

WG. **Genf**, 18. September. (Eig. Bericht.) Die Intensivierung des Krieges im Mittelmeergebiet und besonders die Einbeziehung des italienischen Festlandes in die militärischen Operationen wird in hiesigen Wirtschaftskreisen wegen der möglichen ernsten Auswirkungen auf die Versorgung der Schweiz mit kaum verhehlter Besorgnis verfolgt. Man glaubt annehmen zu müssen, daß nun auch

die letzten Reste des schweizerischen Ueberseehandels,

die bisher trotz der anglo-amerikanischen Blockade und dem Schiffsraummangel aufrechterhalten werden konnten, unter dem Druck der neuen militärischen Entwicklung noch mehr zusammenschrumpfen oder sich überhaupt in nichts auflösen werden.

Umso größere Bedeutung muß natürlich zwangsläufig den schweizerischen Handelsbeziehungen mit dem übrigen europäischen Festland und besonders mit Nord- und Südosteuropa beigemessen werden. Ueber die Entwicklung dieses Verkehrs, der ausschließlich auf dem Clearingsystem aufgebaut ist, orientierte dieser Tage ein Bericht des schweizerischen Bundesrates an das Parlament. Daraus geht hervor, daß

Der Handelsverkehr mit Deutschland und den von ihm besetzten Gebieten Holland, Belgien und Norwegen nach wie vor an erster Stelle

steht, obgleich seit dem Ablaufen des alten Verrechnungsabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz zu Beginn dieses Jahres dieser Verkehr sich nur auf der Grundlage eines modus vivendi vollzieht. Die Macht der Tatsachen, die in den gegenseitigen Bedürfnissen zum Ausdruck kommt, war stärker als das allerdings sehr schwierige technische Problem der finanziellen Regelung. Wie der Bericht des Bundesrates weiter ausführt, sind

Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz im Gang über den Abschluß eines neuen Verrechnungsabkommens,

das gestatten würde, den Verkehr zwischen den beiden Wirtschaftsgebieten noch mehr zu beleben.

Was die italienische Ausfuhr nach der Schweiz anbetrifft, so hat sich diese, wie der Bericht sagt, entgegen den Erwartungen in den letzten Monaten nicht so günstig entwickelt; sie hat zu einer

Erhöhung der italienischen Clearingschuld

der Schweiz gegenüber geführt. Die aus Ungarn vorgesehenen Warenbezüge konnten entweder ganz oder wenigstens zu einem wesentlichen Teil abgewickelt werden. Der schweizerische Import aus Rumänien leidet immer noch unter den hohen Exportpreisen dieses Landes. Die Schweiz hat sich deshalb in einem neulich abgeschlossenen Abkommen das Recht vorbehalten, die schweizerischen Exportpreise an den rumänischen Preisstandard anzupassen, um in dieser Hinsicht einen Ausgleich zu schaffen.

Als sehr erfreulich wird in dem Bericht die Entwicklung des Waren- und Zahlungsverkehrs mit der Slowakei dargestellt.

Es ist neuerdings noch eine Steigerung der beiderseitigen Lieferungen in Aussicht genommen worden, die besonders die Einfuhr verschiedener für die Schweizer Versorgung wichtiger slowakischer Agrar- und Industrieprodukte sichern soll. Was

den Schweizer Handel mit Bulgarien

betrifft, so hegt man hier die Hoffnung, daß es gelingen werde, ihn in Zukunft wieder zu intensivieren.

Die drohende vollständige Absperung der Schweiz vom Ueberseemarkt unter dem Druck der kriegerischen Verhältnisse einerseits und gewissen technischen und finanziellen Schwierigkeiten im Handelsverkehr mit dem europäischen Festland werde die Schweiz, so betont man hier, zwingen,

ihre Wirtschaft noch mehr auf autarke Grundlagen aufzubauen,

als dies schon unter den Notwendigkeiten des Krieges geschehen ist.

„Korrekte Beziehungen zu allen"

Der Schweizer Nationalrats-Ausschuß tagte

Bern, 18. September. Vor dem Nationalrats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der am 16. und 17. September in Solothurn tagte, berichtete der Chef des politischen Departements, Bundesrat Pilot-Golaz, über die Entwicklung der internationalen Verhältnisse und die sich daraus für die Schweiz ergebene Lage. Der Ausschuß nahm wie es in einer amtlichen Mitteilung heißt, mit Befriedigung und einmütiger Zustimmung Kenntnis von der Politik des Bundesrates, die unveränderlich darauf gerichtet sei, korrekte Beziehungen zu allen Staaten auf der Grundlage einer Neutralität zu unterhalten, um dem Lande den Frieden zu erhalten.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Am Tor des Herbstes

Es läßt sich länger nicht verschweigen,
der Herbst steht an des Jahres Tor,
die Blätter fall'n in buntem Reigem
und rascheln uns ums Stiefelrohr.
Der Wald wird bunt und immer bunter,
das letzte Fallobst schlägt herunter,
das letzte Heu wird eingeharkt
und Trauben kommen auf den Markt.

Mit KdF. als Kunstberater
geht's in die neue Spielplanzeit,
die Menschen drängen ins Theater,
der Park ist leer bei Dunkelheit.
Das Sommerstroh fällt von den Locken,
der Mann steigt in die wollnen Socken,
der feste Schuh wird neu besohlt,
der Mantel aus dem Schrank geholt.

In Orten, wo man ländlich-sittlich
auch noch im Kriege leben kann,
da setzen Schwein und Gans opp'titlich
jetzt Speck und Fett erfreulich an.
Es läßt sich leider nicht bestreiten,
daß solche Sachen Schmerz bereiten,
das heißt, nur dem, der in der Stadt
zum Lande kein Verhältnis hat!

Was hilft's, es wehn die Nebeltücher,
die Zeit des Lichtes ist beschränkt,
den Städter trösten seine Bücher,
in die er lesend sich versenkt.
So sinkt das Jahr mit falben Blättern,
es gibt dem Landvolk wie den Städtern
als letztes, was die Flur betaut,
den Grünkohl und das Sauerkraut!

Wau-Wau

Glossen vom Tage

Brücke zur Heimat

„Haben Sie schon daran gedacht, Herr Wulff, ein paar nette Sachen für die Büchersammlung herauszulegen?"

Wulff führte seine Hand zum Kopf, als habe er vor lauter wichtiger Beschäftigung diese „unwichtige" Sache vergessen.

„Richtig", sagte er, fahrig nickend. „Gut, daß Sie mir einen Rippenstoß geben. Ich werde sehen, was ich entbehren kann. Hat's bis morgen Zeit?"

„Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Wulff?"

„Aber ich bitte darum!"

„Wenn Sie gestatten, komme ich gleich mit Ihnen nach oben, um die Spende auszusuchen. Sie haben doch jetzt Büroschluß. Was man gleich tun kann, soll man nicht auf die lange Bank schieben?"

Man stieg die Treppen empor. Unser Mahner fuhr fort: „Das mit der Büchersammlung ist nämlich im Augenblick vordringlich und sehr wichtig. Unsere Soldaten warten auf die Bücher, und da sollten wir mit dem Aussuchen keine Minute verliern. Und was werden wir aussuchen? Was wir entbehren können? Aber nicht doch, Herr Wulff! Ich nehme an, das war bei Ihnen nur ein falscher Zungenschlag. Nicht mit Brosamen wollen wir unsere Soldaten abspeisen, sondern sie haben eine nahrhafte Kost verdient. Ich komme da von einem Spender, der sagte mir: Sehen Sie, an diesem Buch hänge ich. Trotzdem bekommt es die Front, denn ich sage mir, daß dieses Buch eine Brücke von uns zur Front sein muß. Da sucht man keine morschen Planken aus, nein, feste, starke Bohlen. Der Spender hatte recht, denn jedes Buch ist ein Ruf aus der Heimat, und da muß alles einen ehernen, herzlichen Klang haben."

Wulff nickte. Er war jetzt ganz bei der Sache. Aus seinem Bücherschrank nahm er eine Anzahl gediegener Bücher. Er überreichte sie dem Gast und sagte: „Unsere Soldaten geben für uns ihr Bestes, so sollen auch wir ihnen unser Bestes geben, auch was den Lesestoff betrifft."

Gute Bücher den Soldaten!

Am kommenden Wochenende wird die fünfte Büchersammlung der Partei für die Wehrmacht durchgeführt. Unsere Soldaten haben das Verlangen, vor allem in den kommenden Wintermonaten, gute und unterhaltende Bücher zu lesen. Jeder, der hierzu in der Lage ist, hält heute schon Umschau, um für die Bücherspende eine Gabe bereitlegen zu können.

Fehlerhafte Stoffabschnitte nicht verkaufsbeschränkt

Meterreste unter 20 Zentimeter Länge sowie fehlerhafte Stoffabschnitte, die in der Herstellung als sogenannte Fabrikationsabschnitte bezeichnet werden, in Längen von weniger als einem Meter sind, nach einer Mitteilung der „Textil-Zeitung", nicht bezugsbeschränkt und fallen nicht unter die Verkaufsbeschränkung der Anordnung X/43 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete. Unter Verkaufsbeschränkungen versteht man nach der Anordnung X/43 Beschränkungen, die beim Verkauf von Spinnstoffwaren an den letzten Verbraucher verfügt worden sind, um die Versorgung der Fliegergeschädigten vordringlich sicherzustellen.

Hingerichtet

Am 17. September 1943 ist der am 5. März 1909 geborene Hermann Röder aus Dortmund hingerichtet worden, den das Sondergericht in Wuppertal als Gewalt- und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hat.

Der oft vorbestrafte Röder hatte einen Invaliden ermordet und beraubt.

Kleine Nachrichten

b.— **Angefahren und schwer verletzt.** Am Freitag gegen 15.15 Uhr wurde in der Heckinghauser Straße ein sechsjähriger Junge beim Spielen auf der Fahrbahn von einem Straßenbahnzug angefahren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Bluterguß im Kopf. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht.

b.— **Ein Kind verbrüht.** Vor einigen Tagen fiel in einem Hause in der Rauenthaler Straße ein fünfjähriges Kind beim Spielen in einen Behälter mit heißem Wasser. Das Kind ist inzwischen an den erlittenen Verbrühungen gestorben. — Die Eltern von kleineren Kindern werden daher nochmals gebeten, keine Gefäße mit heißer Flüssigkeit unbeaufsichtigt zu lassen, damit derartige Unglücksfälle verhütet werden.

Betriebe auf vorbildlichen Wegen

Weitere Wuppertaler Betriebe haben sich bewährt

Der wirkliche Sozialismus kann bekanntlich nicht durch Gesetze geschaffen werden, sondern er muß seine Wirklichkeit in den Betrieben und an den Arbeitsstätten Tag für Tag neu beweisen. Eine besondere Aktivierung der betrieblichen Sozialpolitik gelang durch den Leistungskampf der deutschen Betriebe. Zehn Unternehmungen, die in Wuppertal ihren Sitz haben, legen hiervon erneut Zeugnis ab, die in der in der Gauhauptstadt durchgeführten 13. Tagung der Arbeitskammer Auszeichnungen bzw. Urkunden für deren Verleihung in Empfang nehmen konnten.

Neun dieser Betriebsgemeinschaften wurde die 1. Anerkennung für vorbildliche kriegswirtschaftliche Leistungen zuerkannt, da sie hinsichtlich Steigerung ihrer Fertigungen mehr geleistet haben als die Pflicht ihnen gebot und mithin nun die erste Etappe zum Kriegsmusterbetrieb erreichten.

Es sind Ehrungen für Fertigungsleistungen, die, wie der Leiter der Gauarbeitskammer, Gauobmann Bangert, betonte, in unserem Luftnotstandsgebiet gewissermaßen im Bombenhagel und Phosphorqualm erstritten wurden. Für die festgestellten hohen Leistungen war nicht ausschlaggebend der Einsatz von Geld und Material; sie waren vorhanden, weil diese Betriebsgemeinschaften erfüllt sind von größter Einsatzbereitschaft, edelster Kameradschaft und stärkstem Glauben. Dank dem Vorbild der Betriebsführer, der betrieblichen politischen Führungskräfte im Verein mit einem gut ausgerichteten betrieblichen Unterführerkorps sind diese Betriebsgemeinschaften zum Träger eines Geistes geworden, der sie befähigt, die Schwierigkeiten der Zeit, des Einsatzes während der Angriffe der anglo-amerikanischen Luftpiraten, selbst wenn sie noch größer werden, in bester Disziplin zu überdauern. Außerdem erhielt die Betriebsgemeinschaft J. P. Bemberg, Wuppertal-Barmen, das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung in Bronze.

So kam bei dieser feierlichen Auszeichnung vorbildlicher Betriebe wiederum zum Ausdruck, daß der Leistungskampf des Jahres 1943/44 völlig im Zeichen des Krieges steht. Das Ziel ist bestmögliche Kraftentfaltung zur Erreichung der höchsten Leistung. Je höher die Leistungen sind, die wir trotz vorhandener Schwierigkeiten, Einschränkungen und Entbehrungen in den Betrieben zustandebringen, desto schlagkräftiger ist unsere Wehrmacht und desto sicherer ist der deutsche Sieg. Tut der Betriebsführer jetzt im Kriege das Menschenmöglichste, um seine Gefolgschaft einschließlich jener, die im Felde stehen und deren Angehörigen, vor Härten zu schützen, um die Gesundheit seiner Männer und vor allem der im Betrieb eingesetzten Frauen zu erhalten und zu mehren — legt er auch jetzt Wert darauf, daß seine Gefolgschafter beruflich weiterkommen—, tut er alles, um die Menschen im Betrieb Anteil nehmen zu lassen am Schönen, an den Freuden des Lebens — macht er die Menschen stark für die Arbeit und den Sieg.

Georg Reimann.

Ehrentafel unserer Soldaten

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde verliehen an den Obergefreiten Hans Risse aus Wuppertal-Barmen.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet: Gefr. Kurt Hohmann aus W.-Elberfeld, Schütze Horst Erlenbach aus W.-Elberfeld, Gefr. Fritz Golinasch aus W.-Vohwinkel, Gefr. Werner Franzmeier aus W.-Barmen, Gefr. Hellmuth Beucker aus W.-Elberfeld.

Aus der Hitler-Jugend

Die Ausweise der Hitler-Jugend (Mitgliedsausweise und Dienstkarten) verlieren mit sofortiger Wirkung ihre Gültigkeit. An ihre Stelle treten die neuen Dienstkarten der Hitler-Jugend, die in Kürze zur Abgabe gelangen. Der Standort Wuppertal-Westkotten gibt die Dienstkarten in der Ortsgruppe Westkotten, Westkotter Straße 132, wie folgt aus: Montag, den 20. September 1943, für alle Jungen von 10 bis 14 Jahren in der Zeit von 15 bis 18 Uhr die Buchstaben A—K.; Dienstag, den 21. September, für alle Jungen von 10 bis 14 Jahren in der Zeit von 14 bis 17 Uhr die Buchstaben L—Z; Mittwoch, den 22. September, für alle Jungen von 14 bis 18 Jahren in der Zeit von 17 bis 20 Uhr die Buchstaben A—K; Freitag, den 24. September, für alle Jungen von 14 bis 18 Jahren in der Zeit von 17 bis 20 Uhr die Buchstaben L—Z. Mädel entsprechend eine Woche später. Mitzubringen sind: der Mitglieds-Ausweis der Hitler-Jugend bezw. die Dienstkarte und das Familienstammbuch. Ohne letzteres wird keine Dienstkarte ausgehändigt.

Angehörige der Motor-HJ.

Motor-HJ. Vohwinkel: Antreten am 19. September, 11 Uhr, in Vohwinkel, HJ.-Heim, Grotenbeck; Motor-HJ. Elberfeld: Antreten am 19. September, 10 Uhr, in Elberfeld, am Thalia-Theater; Motor-HJ. Barmen: Antreten am 19. September, 9 Uhr, Barmen, an der Ruhmeshalle.

Standort Langerfeld

Am morgigen Sonntag (19. September 1943) treten alle jugenddienstpflichtigen Jungen der Jahrgänge 1926 bis 1933 um 8,30 Uhr auf dem Sportplatz Leibuschstraße zu einem Jugend-Appell an.

Standort Hatzfeld

Sämtliche Jungen der Jahrgänge 1925—1933 treten am Sonntagmorgen um 10 Uhr an der Ortsgruppe, Sedanstraße 61, zu einem Standort-Appell an. Das Erscheinen eines jeden Jg. ist Pflicht.

Standort Dönberg

Alle Mädel und Jungmädel (Jahrgänge 1926—1933), die im Bereich der Ortsgruppe Dönberg wohnen, treten am Mittwoch, dem 22. September 1943, um 18 Uhr, an der Schule Uellendahl, Uellendahler Straße, zu einem wichtigen Standort-Appell an.

Mädel-Erholungslager im Allgäu

Für die Erholungslager im Allgäu können sich noch laufend berufstätige Mädel auf der Banndienststelle, Wuppertal-Elberfeld, Baustraße 42 (Langemarck-Heim), melden.

Deutschlands Schicksal - unser Schicksal

Eine Kundgebung der Wuppertaler Schaffenden

Am Freitagabend fand in einem Gemeinschaftssaal eine Versammlung der Schaffenden statt, der um deswillen besondere Bedeutung zufiel, als hier durch namhafte Redner noch einmal wieder zum Ausdruck kam, wie sehr das Schicksal der Schaffenden mit dem des Gesamtvolkes verhaftet ist. „Arbeiter, Deutschlands Schicksal ist dein Schicksal!", so lautete das Thema der starkbesuchten Kundgebung.

Gauobmann Heini Bangert als erster Redner umriß die militärische Lage mit dem Hinweis darauf, daß die Entscheidung im Osten zu erwarten steht und daß der Kampf gegen die Bolschewisten einem Vorkampf vergleichbar ist, wobei es ja darauf ankommt, in beweglicher Kampfführung, wie sie die deutsche Heeresleistung anwendet, den Gegner mürbe zu machen und schachmatt zu setzen. Einen interessanten Streifblick warf der Gauobmann auch auf die italienischen Vorgänge, seiner Auffassung dahin Ausdruck gebend, daß sie zu einer wesentlichen und vorteilhaften Klärung der Lage geführt habe. Mit Verrätern wird kein Kompromiß geschlossen, gleichviel, wo und wie sie in Erscheinung treten. Der Wille zum Sieg sei, das war der Sinn der weiteren Ausführungen des Gauobmanns, deswegen gerade bei den Schaffenden so entschlossen und fest, weil sie die Erkenntnis gewonnen haben, daß eine Niederlage Deutschlands weit schlimmeres Elend, als es nach 1918 sich zeigte, zeitigen wird. Das deutsche Volk habe schwere Prüfungen überstanden, und es bezeuge ungebrochenen Lebenswillen, der sich u. a. auch äußert in der Steigerung der Heiraten und der Geburten. Jeder Tag bringe uns jetzt der Entscheidung näher, die der Führer erzwingen werde. Das zum Himmel schreiende Unrecht, das dem deutschen Volk immer wieder zugefügt wurde, werde dann ausgeglichen. Dann werde auch Schluß sein mit der grausamen Diktatur der Raffenden über die Schaffenden. Vor dem Frieden werde diesmal der deutsche Sieg stehen, und unsere Kinder und Enkel werden uns segnen, weil wir trotzig und hart, voller Mut und Glauben in schwerer Zeit standgehalten haben. Ein herrliches neues Deutschland, das Germanische Reich deutscher Nation als ein stolzer Bau werde das schönste Denkmal dafür sein, daß wir treu waren und uns nicht kleinkriegen ließen.

Dann sprach Kreisleiter Straßweg, der es als seine Aufgabe ansah, die Verantwortlichkeit herauszustellen, die jeder Deutsche in dem Schicksalskampf seines Volkes zu tragen hat. In großen Linien zeigte der Kreisleiter, wie die Bewegung Adolf Hitlers ihren echten Sozialismus immer wieder durch die Tat zum Ausdruck gebracht hat. Nicht umsonst trage die Bewegung Adolf Hitlers die Bezeichnung „Arbeiterpartei". Der Kampf richte sich in seinen eigentlichen Konsequenzen gegen das Judentum, von dem es sich radikal zu lösen gilt, um endlich Entfaltung, Aufstieg und Frieden zu erreichen. Der Glaube an den Sieg habe seinen letzten Grund in der Tatsache, daß jetzt zum ersten Male klare Frontstellung gegen den Juden eingenommen ist, der ja auch schon spürt, daß es mit seiner Herrschaft zu Ende geht. Der Kreisleiter erläuterte seinen Zuhörern sodann die Bedeutung des Raumproblems. Ein Volk mit genügend Raum sei unabhängig und stark, Raum schaffe Brot, und wo Brot ist, da sei auch Freiheit und Frieden. Weiter beschäftigte sich der Redner mit dem Thema Kampf gegen das Gold, um zum Schluß das Bekenntnis abzulegen: Wir glauben an die bezwingende ewige Macht der Arbeit!

Beide Redner fanden mit ihren Ausführungen immer wieder Zustimmung und Beifall. Die Kundgebung klang nach einem Schlußwort des Kreisobmanns Dörner mit der Führerehrung aus.

Wuppertaler Erinnerungen

Die Kirmes in Alt Elberfeld und ihre Künstler

Daß eine Kirmes auf einem Exerzierplatz abgehalten wurde, ist wahrscheinlich auch nur in Elberfeld vorgekommen. Sie hat sich dort auf dem Engelnberg jahrzehntelang bis in unsere Zeit hinein abgespielt, fand aber vor 1891 an der Wiesenstraße statt. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde die Mai- und Oktobermesse gefeiert. Die Buden mit den obligaten Kirmesleckereien — Waffeln, Kistekuchen, Moppen, lederne Appeltaten, süße Schuhlappen usw. — und Waren standen auf dem Neumarkt, die Schaubuden auf der Schloßbleiche. Otto Hausmann hat uns das Leben und Treiben der Kirmes in unvergleichlich farbigen Bildern erhalten, die es wert sind, noch einmal aufgefrischt zu werden.

In seinen kulturhistorischen Federzeichnungen „Alt-Elberfeld", die um die Jahrhundertwende in der Baedekerschen Buch- und Kunsthandlung und Buchdruckerei A. Martini & Grüttefien G. m. b. H. erschienen, läßt uns der Lokaldichter der „Mina Knallensalls" eine bunte Reihe von Kirmeskünstlern aufmarschieren. Da war vor allem der berühmte Direktor Rudolf Knie aus Neuwied, der es eigentlich nicht nötig hatte, den Seiltänzer zu produzieren, da er wohlhabend war und bei Ferdinand Silberberg an der Isländer Brücke gegenüber seinem buntbemalten Kunsttempel im Flitterkostüm und Samtbarett Speziale in rauhen Mengen trinken konnte. Zur Kompanie Knie gehörten noch der Gehilfe Marcel aus Nippes, die schöne Tänzerin Irene, die mit verbundenen Augen um Eier tanzen und wahrsagen konnte, der unbesiegbare Herkules Laberwitsch, der eine 300pfündige Kanone auf seinem Rücken abschoß, und der chinesische Degenschlucker Tang-Ping. Diese „Gesellschaft Knie" wohnte beim „Pöppkes-Meyer" am Wall, wo damals noch keine durchgehende Straße zum Wirmhof hinführte. Im Wirmhof 16 residierte eine Riesendame, Fina Laumann, die mit ihren mehr als drei Zentnern eines Tages durch die hölzerne Brille fiel und durch die Feuerwehr aus ihrer übelduftenden Lage befreit werden mußte. Das war in den achtziger Jahren.

Es gab auf dem ehemaligen Buttermarkt zwischen der alten Kastanie an der Bankstraße und der Isländer Brücke auch ein Panorama mit Gläsern, die meist auf der Rückseite beschlagen waren, so daß man sie nicht abwischen und infolgedessen auch von den vielversprechenden Bildern wie „Berlin bei Nacht" nichts sehen konnte. Noch vielsagender waren die Darbietungen des „Extra-Kabinetts", das zum Beispiel die „Geburt der Venus" gegen ein Extra-Eintrittsgeld zeigte. Merkwürdigerweise verhielt sich die Polizei dagegen völlig tolerant. In der weltberühmten „Menagerie" war u. a. eine ausgestopfte Löwin mit zwei Schwänzen anzustaunen. Hausmann schreibt über die Löwin, „die in Elberfeld ein Junges, aber ohne Regenschirm zur Welt gebracht hatte und deshalb und wegen der fortgesetzten schlechten Witterung in das städtische Wappen aufgenommen und nicht am Leben bleiben konnte". Später kamen noch eine nichtssagende Griechin aus Mettmann, die man mit der Zange anfassen mußte, ferner der Zauberkünstler Willjalba Frickel und das „Kölner-Hänneschen-Theater" hinzu, das ja noch mit Schähl, Bestevader und Marizebill in bester Erinnerung lebt. Sehr amüsant waren auch die Moritaten, deren Bilder vom schnapsheiseren Gesang der Bänkelsänger begleitet wurden:

„Eine Mutter, liebeblind, —
o grausam böser Plan! —
ermordete ihr einzig Kind
um einen Bräutigahn!"

Nebenan sang die Konkurrenz zur Orgel oder mit Lafumm-Begleitung:

„Dä Drickes es en nette Jong,
hä stött en betschen met där Tong!"



Die „Pädsbahn" mit der alten Kastanie a. d. Alexanderbrücke

Zum Schluß sei noch ein Vertellschen vom Ringkämpfer Hermann Busch aufgewärmt, dessen reckenhafte Gestalt und pfiffiges Antlitz den Stammgästen alter Elberfelder Kneipen noch wohl bekannt ist. Der ehemalige Artist hatte noch spät geheiratet, verbrachte aber seinen Hochzeitsabend im Kreise der Zecherfreunde und kam infolgedessen mit erheblicher Schlagseite erst zu vorgerückter Nachtstunde vor das Haus der Angetrauten. Er fand es verschlossen, und alles Klopfen, Rufen, Betteln und Fluchen half nichts — es blieb verschlossen. Nun — Busch wußte sich für die Folge zu helfen. Als er nach gehöriger Abreibung am nächsten Abend die heimischen Penaten verließ, hob er kurzerhand die Haustüre aus den Angeln und klemmte sie sich unter die Athletenarme, um die zahlreichen Stammtische der Altstadt aufzukreuzen. In gehobener Stimmung kehrte er dann zu einer Stunde heim, die ihm angemessen erschien, und hängte „seine" Haustüre wieder ein. Probatum est!

Pytt.

Achtung! Italien-Deutsche!

Alle in der letzten Zeit aus Italien nach Deutschland abgereisten Volksgenossen werden, sofern sie nicht deutschen Dienststellen angehören, dringend gebeten, sich sofort mit Angabe ihrer persönlichen und beruflichen Verhältnisse bei der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP., Rückwandereramt, Berlin-Wilmersdorf, Westfälische Straße 1, zu melden. In erster Linie sind in deutlicher Schrift anzugeben: Name, Geburtsdatum, Beruf, derzeitige Anschrift und frühere Anschrift in Italien.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 18. Sept., Sonnenunterg. 19.43 Uhr
Sonntag, 19. Sept., Sonnenaufgang 7.13 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 22.14 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang

Portugiesische Gastfreundschaft

Erzählung aus Westafrika von Otti v. Dombrowski-Krombach Wuppertal

Mit unseren Gästen, die auf der Durchreise vom Süden nach der Hauptstadt waren, saßen wir nach dem Abendessen in bequemen Korbstühlen auf der luftigen Veranda. Wein und Zigaretten standen griffbereit auf dem niedrigen Tischchen zwischen uns. Die drei dicken Kerzen knisterten, hier und da tropfte das gelbe Wachs auf den Holzuntersatz. Im Gipfel des hohen Mangobaumes neben der Veranda war ein Nachtaffenpärchen im eifrigen Gespräch, und das laute, heisere „käk, käk, käk" hatte sogar meinen Langhaardackel „Dombi" aus tiefem Schlaf geweckt. Ungehalten knurrte er ein paarmal, um sich aber bald wieder zu einer Kugel zusammenzurollen und weiterzuschlafen. Aus dem Negerkamp klang das dumpfe Trommeln und monotone Singen der Eingeborenen, und ganz weit in der Ferne bellte ein Schakal zornig den Vollmond an.

Herr v. L., der Kaffeepflanzer vom Longa, hatte gerade ein von mir fabriziertes Butterteigplätzchen in den Rotwein getaucht und mit Genuß verzehrt. Indem er das zweite Plätzchen in den Wein tauchte, meinte er: „Es geht doch nichts über die deutsche Gastfreundschaft". Dieses Lob aus dem Munde eines „alten Afrikaners" machte mich recht stolz und glücklich, war ich doch erst seit ein paar Monaten Hausfrau im afrikanischen Busch.

„Hm", machte der Sisalagavenpflanzer Georg K. vom Nija. „Auch die portugiesische Gastfreundschaft läßt sich loben; hab' ich recht, Krombach?" fragte er meinen Mann. Der sagte nur: „Donnerwetter ja" und begann zu lachen. Und auf einmal lachten die drei Männer schallend und herzlich. Ich saß mit erstauntem Gesicht dazwischen, denn ich fand keine Erklärung für den großen Heiterkeitsausbruch. Nachdem sich die Lachsalve gelegt hatte, wurde Herr v. L. aufgefordert, mir die Geschichte, die sich vor Jahren zugetragen hatte, zu erzählen.

„Es war auf der Fahrt von Cambella nach Eniage. Bei Tagesgrauen waren wir, Georg K., Ihr Mann, der erst neu ins Land gekommen war, und ich losgefahren, aber schon zwei Stunden nach Sonnenaufgang brannte die afrikanische Sonne unbarmherzig auf den staubigen Autoweg. Wir hatten eine große Strecke durch fast baumlose Steppe zurückzulegen, fuhren ziemlich flott, denn im 70-Kilometer-Tempo kommt man am besten über die holperige Straße weg. Nach kurzer Mittagsrast ging es weiter. Bald hatten wir die Steppe hinter uns, es ging durch dichten Urwald. Als wir dem Hochland näherkamen, wich der Busch dem Galeriewald. Von hier an begannen wir uns für die Gegend und das Land zu interessieren. Wir waren ja auf Landsuche. Nicht überall besitzt der afrikanische Boden die Fruchtbarkeit als Voraussetzung für den Erfolg einer Pflanzung.

Am späten Nachmittag wollten wir am Ziel sein — wenn nicht eine Autopanne dazwischen gekommen wäre. Der Schaden war bald gefunden, aber es dauerte doch geraume Zeit, bis wir ihn behoben hatten. Ein entgegenkommender Lastwagen, der einem portugiesischen Händler gehörte, hielt sofort. Es ist ungeschriebenes Gesetz in Afrika, daß niemand an einem haltenden Auto vorüberfährt, ohne sich zu erkundigen, ob er in irgendeiner Sache behilflich sein könne, denn Benzin oder Ersatzteile sind oft erst in einigen hundert Kilometer Entfernung zu beschaffen. Solche Begegnungen sind in einer unbekannten Gegend natürlich auch eine willkommene Gelegenheit, sich über die Straßenverhältnisse und Unterkunftsmöglichkeiten zu erkundigen. Wir erfuhren also, daß wir noch etwa drei Stunden zu fahren hätten, und daß die Ortschaft ein „Hotel" aufweisen könne. Dieses „Hotel" hatten wir auf den Fahrten schon zur Genüge kennen gelernt: Ein mit Wellblech gedeckter Schuppen, Wohnhaus, Lagerräume, Niggerstore und Gastzimmer, alles unter einem weit vorgezogenen Dach in sich vereinigend.

Das vierte Haus auf der rechten Seite sei es, sagte der Portugiese, wünschte uns gute Reise und fuhr mit seinem Lastwagen weiter.

Als wir in der Ortschaft ankamen, war es inzwischen finster geworden, langsam fuhren wir hindurch. Das vierte Haus — wir waren angelangt! Grelles Licht von der Petromax-Lampe fiel durch die offene Hoteltür auf die Straße, wo sich ein paar spindeldürre Bastardhunde um einen Knochen balgten. Der Autoboy bekam den Befehl, die Koffer hineinzutragen, wir folgten und wurden vom Wirt höflich begrüßt.

„Minha casa é sua casa" (Betrachten Sie mein Haus als das Ihrige). Dies ist eine Redewendung, die der großen Höflichkeit der Portugiesen entspringt. Das Hotel schien nicht stark besucht zu sein, wir bemerkten nur zwei Frachtfahrer, die das Abendbrot mit der Familie des Wirtes einnahmen. Nachdem sich für uns ein gesonderter Tisch gefunden hatte, fragte Herr K., ob wir Abendbrot haben könnten. „Gewiß, gewiß, meine Herren", sagte der Wirt freundlich, „es gibt Bacalhau" (Stockfisch in Knoblauchtunke mit Kartoffeln). Uns konnte das Gericht nicht begeistern und wir dankten. In mangelhaftem Portugiesisch kommandierte ich nun:

„Lassen Sie für uns eine große Pfanne Bratkartoffeln und zehn Spiegeleier machen." Das Gesicht des Wirtes wurde traurig und er sagte:

„Oh! meine Herren, soviel Eier habe ich nicht im Hause."

Aergerlich befahl ich, welche zu besorgen, auch solle er Weißbrot, Käse und Butter nicht vergessen. Von der langen Fahrt hatten wir natürlich auch einen Riesendurst mitgebracht und verlangten nach Bier. Wieder schüttelte der Wirt niedergeschlagen den Kopf: Bier wäre auch keines da, nur Vinho tinto.

„Nun, wenn der Wein nicht zu sauer ist, dann können Sie uns drei Flaschen bringen, und mit dem Essen — — dalli, dalli bitte, wir haben Hunger, lassen Sie auch gleich drei Zimmer für uns richten, denn hundemüde sind wir auch!"

Der Wirt kam jetzt in noch größere Verlegenheit und teilte uns mit, daß leider nur ein Zimmer da wäre mit einem Doppelbett — — wenn wir damit vorlieb nehmen wollten? Wir protestierten dagegen, und nach vielem Hin und Her schien sich die Sache doch machen zu lassen, denn wir sahen ein paar Boys damit beschäftigt, ein Bettgestell in ein anstoßendes Zimmer zu bringen. Ich beobachtete diese Vorbereitungen, und es kam mir so vor, als würden ein paar Familienmitglieder aus dem Zimmer, das wir bewohnen sollten ausquartiert. Das Essen kam, wir waren zufrieden, ließen uns alles gut schmecken und verbrachten die Nacht auch ganz leidlich, trotz den fehlenden Moskitonetzen an den Betten.

Unser Wirt schien kein Frühaufsteher zu sein. Schließlich hatten wir ihn herausgetrommelt, damit wir vor der Abfahrt noch unser Frühstück bekämen. Der Südländer ist in bezug auf das Frühstück sehr genügsam, eine Tasse Kaffee und ein trockenes Stück Weißbrot, mehr bekommt man nicht vorgesetzt. Unser Hotel beherbergte wohl nur sehr selten Gäste, denn wieder mußten Butter, Eier, Oelsardinen und Käse erst in der Ortschaft besorgt werden. Nach dem guten, kräftigen Frühstück verlangten wir die Rechnung.

Der Wirt machte ein erstauntes Gesicht und eine abwehrende Handbewegung:

„Meine Herren, Sie sind meine Gäste, betrachten Sie mein Haus als das Ihre."

Unsere Verblüffung können Sie sich vorstellen, denn nun merkten wir, daß wir in einem Privathaus abgestiegen waren. Das „Hotel" befand sich, wie uns vom „Wirt" mitgeteilt wurde, am anderen Ende der Ortschaft!"

Ländliches Lied

Der Abend kommt, die Sterne steigen,
erfüllen ganz des Tages Haus,
die wandermüden Schritte schweigen
sich vor den letzten Türen aus.

Der Wind hebt an, und Orgeltöne
umschwellen sanft der Erde Ohr,
der Mond hängt zögernd seine schöne
goldgelbe Ampel übers Tor.

Da löst das Herz sich zum Chorale,
und brüderlicher Wettgesang
spricht Gott dem Herrn bei spätem Mahle
für Brot und Wein mit Freuden Dank.

Herbert Böhme.

Heimkehr in die Fremde

Von Ernst Dechent

Gegen Abend, als die Wälder schwarz auf den Hügelkuppen standen, alle Farben ins Dunkle tauchten, nur der Himmel, ohne Abendrot, noch hellte, kam das Dorf in Sicht. Zusammengeschmiegt, als seien die Häuser Junge in einem Nest, behütet vom überblickenden Kirchturm und gewärmt vom Busch- und Baumwerk, mit wenigen erleuchteten Fenstern aus Küchen oder Ställen, denn noch währte es eine Viertelstunde bis zur Verdunkelung. Der Mann, der die Straße schritt, schleppend, soviel er nur zu tragen vermochte, hatte sechs Tage Fahrt hinter sich, von Stalino bis zu den Vorbergen des Vogelbergs. Und nun marschierte er seit anderthalb Stunde. Das Dorf lag abseits von der Bahnverbindung. Marschierte im Staubmehl der ausgefahrenen, löcherigen Straße, unermüdet, im Vollgefühl gestählter, erprobter Kraft.

Er kam unerwartet, und so wollte er es. Es war keine Heimkehr. Was er als Heim 1941 in Bochum verlassen, lag nun als Schuttstätte, von Bomben zermalmt, verödet und auf den Frieden wartend. Es verlangte ihn nicht danach. Wenn er es, bloß den Kopf wendend, hätte sehen können — nein, hätte er gesagt, ich will nicht.

Der Tag war warm gewesen, sonnig, mit ausgekämmten Wölkchen am Himmel, ein erster richtiger Sommertag in Deutschland, mit weiter Sicht, daß, von Höhe zu Höhe wechselnd, Spessart, Taunus und Vogelsberg das Rund umrahmten, in einem mild getönten Blau, lockend und einladend. Nun kam aus den Wiesen, erfrischend und straffend, die Kühle. Schon taute es. An den Schuhen, die ins Gras traten, sah er es.

Sein Herz war voll, ohne Worte, wie ein bis zum Rand gefüllter Kelch, willig sich zu neigen und überzufließen. Frau und Kind hatten in diesem Dorf Heim und Wohnstatt gefunden. Die Bombe hatte nur das Haus zerstört, kein Leben. Die Frau, anfänglich verstummt, unfähig in Worte zu fassen, was sie erlebt, war eine andere geworden. Nicht daß sie sich in den Briefen darüber ausließ. Persönliches, sehr im Gegensatz zu früher, war wie abgetan. „So sind wir untergekommen", hatte sie geschrieben. „Der Mann ist auch im Feld. An der Frau hängt sehr viel, ihre Mutter hoch in den Siebzigern, der Vater, rüstig zwar, aber das Alter drückt. Die Kinder sind noch halbwüchsig." Und immer wiederkehrend: „Viel Arbeit!" Zwischen den Zeilen, von Mal zu Mal bestimmter und gefestigter, Zufriedenheit. Erst hatte es ihn gewundert. Wie kann so etwas sein? Sie hat doch alles verloren. Wie mühevoll war jedes einzelne Stück erworben, wie hatte sie es gepflegt, ihre Freude daran gehabt und dann: ein Knall, ein Beben, wankende Mauer, aufschießendes Feuer und alles war begraben. Und der Junge, bereits schulpflichtig, statt in der Stadt — nun in der Dorfschule. „Hat sich gut eingewöhnt, der Lausbub, sieht besser aus als je in Bochum, will überhaupt nicht mehr fort. Die alten Leute nehmen ihn wie den eigenen Enkel."

Der Mann schritt langsamer. Es brauste ihm in den Ohren. Sein Kopf war leer. Wie laut die Grillen zirpten, und dann blökte eine Kuh in der Koppel. Eine Eule strich lautlos vorüber. Sonst Stille. Er brauchte niemanden zu fragen. Sie hatte ihm den Weg so exakt beschrieben, daß er ihn nicht verfehlen konnte. Noch ließ der Himmel Helligkeit genug, um zu unterscheiden. Er war jetzt zwischen den Häusern. Leer die Straße, noch reinlich vom Samstagsputz her, heute war ja Sonntag. Ganz mühelos fand er die Hofreite, trat ein, links anschließend ans Wohnhaus, langgestreckt der Kuhstall und darin Licht, in einer warmen, schimmernden Bahn aus der offenstehenden Tür herausfallend. Er kam nahe und sah hinein. Neben seiner Frau stand eine zweite, die Bäuerin. Sie sahen auf eine liegende Kuh. Rechts an der Wand bemühte sich das frisch geborene Kalb auf die Beine, kam nicht recht hoch, aber probierte es immer wieder. Der Großvater war vorne bei der Kuh. Wahrscheinlich gab er ihr mit Kognak genetztes Brot. Die Kuh fraß langsam und mühselig. Die Geburt war schwer gewesen, er sah es. Erich, der Lausbub, fast war es zum Lachen, stand sachverständig wie ein Alter hinter dem Großvater, und der sonst ewig plappernde Mund war stumm. Was hier vorging, war viel zu wichtig, als daß man darüber sprach.

Zwei, drei Minuten vergingen so. Der Mann wagte kaum zu atmen. Es heilte in diesen Minuten etwas in ihm zu, er spürte es. Fremd, ohne Zuflucht und Herd war ihm die Rückkehr nach Deutschland erschienen. Wenn anderen die Fahrt lästig und schier unerträglich wurde, ihm ging sie zu schnell. Er hatte sein Heim geliebt. Daß es eine gemietete Dreizimmerwohnung war, hatte ihn nicht gestört. Es war sein Heim; — und jetzt war es nicht mehr.

„Marie!", sagte er. Er sprach ganz wie ehedem. Wie oft hatte er zu Hause „Marie" gesagt, viele, viele Male am Tag! Sie drehte sich um, nicht erschreckt, nicht hastig, und kam auf ihn zu. Es waren nur ein paar Schritte und doch ein sehr weiter Weg. Und dann jubelte der Junge; unbändig war er, der Strolch. Zwischen Abschied und Wiederkunft war für ihn nicht eine Sekunde vergangen, und das Wichtigste, das, was zum Erzählen überhaupt keinen Aufschub duldete, waren die Kuh und das Kälbchen.

Man saß zu Tisch. Nun war alles dunkel draußen, jedes Licht behütet, daß es nicht hinausdrang. Es schien dem Mann, wie nie vorher in seinem Leben, als seien Haus und Dach, Bettstatt und Herd ein Lebendiges, gut und treu und verläßlich zu jeder Zeit.

Rosegger-Worte

Nicht alles, was wahr ist, müssen wir sagen, aber alles, was wir sagen, muß wahr sein.
(Die freimütigen Freunde.)

Die tiefste Wunde des eigenen Herzens vernarbt, wenn du sie anderen heilest.
(Sonntagsgedanken.)

Das Dasein ist köstlich — man muß nur den Mut haben, sein eigenes Leben zu führen.
(Aus dem „Heimgarten".)

Wir haben weder Zeit zum Philosophieren noch zum Träumen, weder Zeit zum Untersuchen noch Klagen; von Feinden umgeben, heißt heute unsere nationale, unsere bürgerliche, unsere häusliche Pflicht: auf der Wacht sein. Auf der Wacht sein, daß unserer Nation kein Unrecht, keine Schmach widerfahre, daß unser Volk kein äußerer Feind schädige und kein innerer entzweie.
(Ein Vater an seinen Sohn.)

Lieber mit der Wahrheit sterben, als mit der Lüge leben.
(Peter Mayr.)

Was es auch Großes und Unsterbliches zu erstreben gibt: den Mitmenschen Freude zu machen, ist doch das Beste, was man auf dieser Welt tun kann.
(Saatkörner.)

Vernichten kann einen nicht der Schmerz, denn er will geheilt sein; nicht die Schuld, denn sie will gesühnt sein — nur die Stumpfheit — denn sie will — nichts.
(Der Gottsucher.)

Der verhinderte Liebhaber

ERZÄHLUNG VON EMMY PEYER

(26. Fortsetzung)

Die kunstseidene Witwe gedachte goldene Brücken zu bauen und darum die Kränkung des gestrigen Abends vorläufig zu vergessen. Männer sind ja soo nervös! Zu geeigneter Zeit würde sie die erlittene Unbill noch zur Sprache bringen.

Der Heiratskandidat hatte heute morgen endlich die rosenrote Verklärungsbrille auf und darum den besten Verständigungswillen im Herzen. Eine Million ist eben vortreffliche Medizin gegen Nervenstörungen, wie sie ihn gestern plagten.

So begann der Tag unter den günstigsten Vorzeichen. Das herzige Dirndl schränkte den Verbrauch seiner „Servus", „Jesses", „da schaun's" bedeutend ein, der Bewerber ertrug die restlichen mit heldenhafter Fassung, die Brauteltern lebten der jüngeren Generation ein vorbildlich einiges Ehepaar vor, schon aus den erziehlichen Gründen des guten Beispiels. Sogar die Natur tat das ihre: sie spendete einen Erster-Klasse-Morgen, seidenblauen Himmel, tauglitzernde Wiesen, sanfte, ozongesättigte Luft, Bachgerieisel, Wipfelrauschen, melodisches Kuhglockengeläut: Gegenstände, die einen Dichter unfehlbar zur Verfertigung schönster Verse angeregt hätten, falls ein solcher im Hotel auf dem Lärchenhügel vorhanden gewesen wäre. Leider mußten diese Dinge unbesungen bleiben, weil die Dichtkunst ihren Jüngern nicht die für den dortigen Aufenthalt notwendigen Gelder zu vermitteln pflegt.

Aber auch diesem Paradiese fehlte nach berühmtem Muster nicht die Schlange, obwohl der Störenfried im Gegensatz zu der alttestamentarischen Vorgängerin nur ein harmloses Tierchen war. Alles befand sich in bester Harmonie, Thurer hatte seine Mißstimmung, die kunstseidene Witwe ihren Groll gänzlich überwunden, die Eltern waren takt- und erwartungsvoll zurückgeblieben, die fällige Liebeserklärung lag schon in der Luft, das herzige Dirndl erzählte gerade von den alpinistischen Leistungen bei der letzten Gipfelbesteigung — ein Gewitter in großer Höhe, Hagel, Blitze, Donnergrollen — oh, und keine Furcht, nicht das geringste Zittern habe sie empfunden — da — ein gellender Schrei —

Entsetzen in den weitgeöffneten Augen.

„Eine Schlange! Eine Schlange!"

Zitternd wich unsere Heldin zurück.

Thurer beugte sich vor, sah einen graubraunen, glänzenden Schuppenrücken, ein langsames Kriechen und rief beruhigend:

„Eine Blindschleiche."

„Nein, nein, nein, eine Schlange! Gewiß eine Kreuzotter. Ich fürchte mich so sehr."

„Aber verehrte Frau Mertens, es ist eine Blindschleiche, ein nützliches, völlig ungefährliches Tier. Hier, ich halte es auf meiner Hand, fassen Sie es nur an, es tut Ihnen nichts."

„Mich schaudert. Sicher ist es doch eine Schlange. Werfen Sie sie um Gottes Willen weg!"

In Thurer erwachte sehr zur Unzeit der Pädagoge.

„Zeigen Sie sich tapfer, fassen Sie das Tierchen an. Mir zuliebe. Ich bitte Sie drum."

„Anfassen? Was muten Sie mir zu?! Ich habe eine wahnsinnige Angst. Helfen Sie mir doch."

Das harte Wort „Sie sind albern" drängte sich ihm auf die Lippen. Er hielt es noch rechtzeitig zurück. Dachte: ich werde sie noch sehr erziehen müssen. Legte die Blindschleiche vorsichtig ins Gras zurück.

Das beinah waschechte Dirndl weinte wirklich waschechte Tränen des Zornes, des Unverstandenseins, der Enttäuschung.

Auch der Jurist spürte ähnliche Empfindungen.

Die Gelegenheit zur Liebeserklärung entwischte für diesmal. Stumm und in sich gekehrt, mit genau einem halben Meter Abstand voneinander, traten die beiden genarrten Verlobungskandidaten den Heimweg an. Erstaunt blickten im Hotel die Eltern. Noch immer hatte es nicht geklappt? Dabei kühlte auf Anordnung des Geheimrats schon der Sekt.

Die kunstseidene Witwe blieb mit der beliebten Entschuldigung „furchtbarer Kopfschmerzen" dem Mittagessen fern; die restlichen Drei ergingen sich in lebhafter Unterhaltung, die entsprechend der allseitig genossenen guten Erziehung um so herzlicher und liebenswürdiger schien, je mehr Groll und Mißtrauen in den Gemütern schwelte. Man tat, als beachte man den Vorfall nicht, sondern habe gänzlich andere Dinge im Kopf; man nennt dies Verfahren gesellschaftlichen Takt.

Am Nachmittag aber rauschte die Geheimrätin empörunggeladen aus dem Zimmer der Tochter zu ihrem Gatten hinüber.

„Stell dir vor, er wollte sie zwingen, eine Schlange anzufassen! Der Mensch ist pervers. Man sollte jede Verbindung mit ihm sofort abbrechen."

„Eine Schlange?" zweifelte Rüggemann. „Verzeih, meine Liebe, das geht nicht in meinen Schädel. Ehe ich nicht auch den jungen Mann gehört habe, glaube ich nicht daran."

„Doch, doch, eine Schlange. Gertie hat sich entsetzlich geängstigt."

Thurer selbst begriff, daß die harmlose Blindschleiche imstande sei, seine Werbung scheitern zu lassen. Und erschrak. Ein bißchen teuer bezahlt, mein pädagogischer Versuch.

Ein vernünftiges Männergespräch, bei dem Rüggemann schallend auflachte, und ein Blumenstrauß, den der Bewerber mit einigen versöhnenden Zeilen der Angebeteten aufs Zimmer sandte, stellten das Gleichgewicht zwischen den Parteien schließlich wieder her.

„Besser, sie hauen und streiten sich vor der Verlobung als nachher", suchte der Geheimrat seiner Ehehälfte die Lage mundgerecht zu machen.

Worauf die Nachkommin alten Adels nicht umhin konnte, schulterhochziehend zu betonen: „Wenn du meinst, daß diese pöbelhaften Anstalten notwendig sind — in meiner Familie ist man ohne sie ausgekommen."

Jedenfalls gab es am Abend bei dem zweifellos guten Willen aller Beteiligten unter dem Motto: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt" eine allgemeine Versöhnung, bei der sich die oben erwähnte Flasche Sekt prächtig verwenden ließ. Hierbei benahm sich das Dirndl so besonders reizend und einsichtsvoll, daß Thurer seine Liebeserklärung gleich vom Stapel gelassen hätte, wenn nicht die Eltern mit am runden Tisch und andere Gäste des Hauses ebenfalls hier im Zimmer gesessen hätten. Und Werbung und ersten Kuß gedachte unser Freund ohne noch so wohlwollende Zeugen zu erledigen.

So wurde es heute wieder nichts.

Morgen, tröstete er sich. Morgen bestimmt.

Doch es wurde überhaupt nichts. Braut und angenehmes Drum und Dran verschwanden wie eine Fata morgana am Horizont. Wir wollen den Leser nicht mit Wiederholungen ermüden, sondern nur kurz die Tücke der Zufälle anprangern.

Thurer, der seine Zukunftsbraut bisher stets als ein wohl lebhaftes, aber engelmildes Wesen zu kennen glaubte, wurde eines Morgens unfreiwilliger, ungesehener Zeuge, wie sie das Zimmermädchen ob eines geringfügigen Versehens mit lauten, scharfen Worten hart, hemmungslos und ganz und gar undamenhaft anschrie. Ein Schwall von Scheltworten entströmte dem Gehege ihrer Perlenzähnchen, kein Feldwebel, der auf dem Kasernenhof seine Kompanie heruntersputzt, hätte es besser gekonnt. Diese keifende Xanthippe, war das wirklich die nachgiebige, sanftstimmige Herrin seines Herzens? Dann gnade Gott dem künftigen Ehemann. Schlafstubenpredigten, einseitigen Kampf der Zunge kannte er aus seinen Ehescheidungsprozessen zur Genüge; er trug kein Verlangen, selbst Objekt derartiger Übungen zu werden.

Die Vorsehung schien es wirklich darauf anzulegen, ihm die Auserkorene in allen Gangarten vorzuführen. So erlebte er ihre Fassungslosigkeit während einer heiklen Situation im Auto, ihre erbarmungslose Neugier, als ein Holzfäller im Walde von einer stürzenden Fichte erschlagen wurde, ihr Sichinszenesetzen, als man zugunsten der Hinterbliebenen ein Wohltätigkeitsfest aufzog. Und gerade bei dieser Gelegenheit war es, daß ihm klar und leuchtend wie ein wolkenloser Vollmond die Erkenntnis aufging: halb ist sie, beinah nur echt. Kunstseide.

Erheblich später als seine Sekretärin kam er zu dieser Diagnose. (Und das bei dem nachgewiesenermaßen schwergewichtigeren Männerhirn. Woraus man den Schluß ziehen könnte, daß selbst bei einer so hochwertigen Masse, wie die Gehirnsubstanz sie darstellt, Quantität nicht gleich Qualität zu sein braucht.)

Die Erkenntnis tat weh, denn sie brachte ein prächtig aufgebautes Luftschloß ins Wanken. Der Blick hinter die Kulissen hat ebenso wie allzu große Nähe und Vertraulichkeit schon manchen unliebsam entzaubert. Als Kronzeugen für diese Behauptung führen wir niemand geringeren an als Schiller. Er sagt von dem Jüngling, der vom Isisbild zu Sais den Schleier abhob: „Auf ewig war seines Lebens Heiterkeit dahin. Ihn riß ein tiefer Gram zu frühem Grabe." — — —

Wenn wir auch solch hartes Schicksal unserm Freunde nicht wünschen, so gönnen wir dem — leider — krassen Materialisten doch die ihm zuteilgewordene Lehre, zumal wir wissen, daß Medizin um so heilsamer wirkt, je bitterer sie schmeckt.

Und bitter schmeckte sie wahrlich. So bitter, daß der Patient sie anfangs nicht schlucken wollte.

(Fortsetzung folgt)

Die Herren der Fische

Fangzeit auf den Lofoten

Kein Land ist hoffnungsloser an das Wasser verloren als die norwegische Küste zwischen Drontheim und Kirkenes. Es ist nicht bewohnt, nur besetzt gehalten. Es hat keine Städte, nur Häfen. Hier, wo Festes und Flüssiges noch miteinander vermischt sind, hat das Leben seine Spuren nur in den Sand der Ufer gezeichnet. Der Mensch kann nicht von den tödlichen Höhen der Eisfelder herab, er wurde von der See auf die Reste einer ertrunkenen Erde verschlagen. Sein Dasein klammert sich an einige Fischgründe, an das Kommen und Ausbleiben der Fänge. Boot und Netz bedeuten ihm alles. Was das Meer gibt, was es verweigert, ist das Geschick, dem er unterworfen ist.

Wer könnte das Verfallensein Nordnorwegens an das ozeanische Abenteuer tiefer begreifen, als wer es seinen Fischzügen abliest? Im jähen Wechsel von Not und Ueberfluß durchmißt ihre Geschichte, eine düstere Sage des verbissenen Kampfes um das tägliche Brot, Qual und Triumph eines gnadenlosen Schicksals, das allen Extremen aufgeschlossen ist. Hunger oder Sättigung von mehr als hunderttausend Menschen hängen von einem unberechenbaren Spiel des Zufalls ab, von einer gefährlichen Spekulation, die alles gewähren, aber auch alles nehmen kann. Niemand weiß, wie der Würfel fällt. Es gibt hier keine Mitte mehr, keinen Ausgleich, keine Gemessenheit. Selbst die nordnorwegische Landschaft, eine überwältigende Vermengung von Stein und Wasser, kennt nur die letzte Erschöpfung in der Kargheit oder die letzte Steigerung in das Uebermaß. Wohl bricht auch aus dem wärmeren Boden des norwegischen Südens der rissige Felsen des fennoskandischen Urgebirges, doch erst hinter dem arktischen Zirkel vollendet sich seine wüste, barocke Großartigkeit, die jedes Gefühl überwächst, verstört und erdrückt. Erst hier erstarrt es zur absoluten Versteinerung. Und es ist wie ein Gleichnis der schneidenden Kontraste dieses Landes, daß es dort, wo seine Lebensfeindschaft bis zum Aeußersten zugespitzt ist, auch seinen Menschen die einzige Chance läßt: in der Fischfalle des Westfjords, zwischen den toten Kratern der Lofotinseln.

Petter Daß, Johann Bojer, Edgar Allan Poe haben den Lofotfischzug zu einem literarischen Begriff gemacht; nichts könnte dramatischer, erregender, abenteuerlicher sein. Alles Unvermittelte, Abgründige, Unwägbare des nordnorwegischen Schicksals ballt sich in einem Ereignis von wenigen Wochen zusammen: im Wettlauf der dreißigtausend Lofotfischer um das Brot des Meeres. Man hat nach wissenschaftlichen Gründen gesucht, warum Jahr für Jahr, in den Monaten Januar bis April, vierhundert Millionen Fische einem rätselhaften unterirdischen Weg aus der Barentsee in den Westfjord folgen, man hat ihrem geheimnisvollen Zug nach Süden die Formeln der Statistik ablesen wollen. Der Fisch aber kommt, weil er nicht anders kann, weil er kommen muß. Seine große Wanderung ist ein Zwang des tierischen Instinkts. Zu einem lebenden Berg von dreißig und mehr Meter Höhe zusammengepreßt, treibt er in die Lofotengewässer, und hier, zwischen Väröy und Helle, saugt ihn der Wirbel einer reißenden Springflut, der Sog des Moskenesstromes, in den Westfjord. Bei Svolvär, Kabelvaag und Skraaven, an der Innenkante des Inselmassivs, durchschäumt der laichende Dorsch das Meer im flirrenden Liebesspiel.

Das ist die Stunde der Lofotfischer. Von Tröndelag bis nach Varanger halten die Menschen den Atem an. Ein Land des Todes kämpft um sein Leben. Man weiß, wo der Fisch heute ist und wo er morgen sein wird. Beobachtungsschiffe spüren ihm nach. Der Funk morst seine Position. Auf jeder Meile wird er registriert. Sein Steckbrief eilt ihm lange voraus. Bis ihn der Moskenesstrom in die Falle zieht. Hier gibt es kein Entkommen mehr. Fünftausend Boote haben wie hungrige Tiere in den Irrgärten der Fjorde, Buchten und Küstenwinkel auf der Lauer gelegen und hetzen, durch den Startschuß aufgeschreckt, mit voller Fahrt die schnelle Beute. Immer enger schließt sich der tödliche Ring der sperrenden Netze. Ohnmächtig und willenlos taumelt der Fisch in sein Verderben.

Schon ist das eishelle Licht des nördlichen Himmels in der dünnen, frostigen Luft des Westfjords verblaßt. Sterne brennen wie weiße Seezeichen auf. Aber noch ist die Flotte der Lofotfischer dem Dorsch auf der Fährte, ein unermeßliches Gewirr von Masten, Segeln, Stricken und ausgesetzten Ruderbooten, das die Dünung der See zerschlägt und wieder zusammendrängt. Steif gegen die Planken der Bordwand gestemmt, greifen die Männer mit blutenden Händen in die Netze. Das scharfe Garn schneidet in die ausgelaugte Haut. Salz frißt sich in die Wunden. Die Finger krümmen sich vor Kälte und Schmerz. Jeder wagt bedenkenlos das Aeußerste, um alles zu gewinnen oder alles zu verlieren. Es ist etwas Wildes, Ungezähmtes, Wölfisches, das diese Konquistadoren des Meeres gepackt hat. Ausbrüche eines fremden, freieren Blutes. Das fahle Flackern der Schiffslaternen wirft sich auf zerquälte, ausgebleichte Gesichter.

Ein Signal der Fangaufsicht — selbst die Bruderschaft der Lofotfischer, eine Zunft der großen Einzelgänger, hat ihr Exerzierreglement — ruft die Boote in die Häfen zurück. Wie eine chinesische Dschunkenstadt, dicht aneinander vertäut, drücken sie sich in die Falten der zerlappten Ufer. In den feucht sich niederschlagenden Dunst der Bordmotoren mischt sich der Geruch von Hanf, Teer und Tran. Eisstaub fällt wie Asche. Fern röhrt der Sturm über dem Westfjord. Aber für die Männer vom Lofot gibt es jetzt keine Atempause. Bis zum Schaft ihrer hohen Wasserstiefel, in frosthartem Oelzeug, stehen sie zwischen schleimigen Fischhaufen und bereiten den Dorsch zur Verarbeitung vor. Er wird geköpft, aufgeschlitzt, gespalten und noch vor Anbruch des neuen Fangtages in die schwimmenden Transiederein oder in die Transportschiffe der Großhändler verladen. Die paar hundert Kronen, die der Lofotfischer, wenn er schnell ist und Glück hat, nach Hause bringt, werden mit Mühe und Wagnis teuer erkämpft. Nur wenige Oere zahlt der Aufkäufer für ein Kilogramm Dorsch, und viele Male muß das Netz sich füllen, soll der Fischzug nicht in Not und Sorge enden. Schon im ersten Frühlicht beginnt der neue Wettlauf auf Tod und Leben.

Svolvär, die Hauptstadt der Lofoten, hat wenig mehr als zweitausend Einwohner. Fünfundreißigtausend Menschen bevölkern es zur Fangzeit: Reporter, Agenten, Advokaten, Krämer, Globetrotter, Gelegenheitsspekulanten und der abenteuerliche Haufen der Lofotfischer; eine Zusammenballung von Existenzen, die für das nördliche Norwegen, wenn man die Zahlenverhältnisse vergleicht, dreimal größer ist als Berlin für das alte deutsche Reichsgebiet. Svolvär zur Dorschsaison ist wie die Tribüne auf einem Rennplatz. Wagnis, Gefahr, Nähe des Todes auf dem Wasser, alles versinkt im Rausch des Spiels. Jeder hat eine Chance, jeder kann hoffen. Ein Netz voll Fische oder mein Leben, heißt es. In Svolvär spürt man, daß der Fisch für Nordnorwegen alles ist. Schon im Hansehaus in Bergen hängt der getrocknete Dorsch zwischen eisernen Tranlampen von der rauchgeschwärzten Decke herab, an den Masten der Fischerboote wird er als Glücksbringer gehißt, und auf jeder Klippe der nordnorwegischen Küste findet man ihn, zu weißen, papierdünnen Blättern zerschnitten, auf langen Girlanden aneinandergereiht. Hier ist nur der Fisch. Er ist das Brot der Menschen, die unter dem grausamen nördlichen Himmel nach Raum, Atem und Sättigung suchen.

August Hoppe

Birnbaum aus dem 30jährigen Krieg

Der „Eiserne Birnbaum", das Wahrzeichen der Stadt Vechta, hat nun sein Ende gefunden, nachdem er jahrhundertelang allen Stürmen widerstanden hatte. Der Sturm hatte schon 1941 den Baum schwer mit genommen. Nun ist auch der restliche Teil mit einem noch grünen Ast zerstört. Der „Eiserne Birnbaum" fand schon in den Chroniken des Dreißigjährigen Krieges Erwähnung. Von ihm aus beschossen die Schweden die Stadt Vechta. Manche Sage geht vom „Eisernen Birnbaum" um.

Lulu von Strauß und Torney

Zu ihrem 70. Geburtstag am 20. Sept.

Lulu von Strauß und Torney hat es einmal als „Bewußtwerden der eigenen Lebensquellen" bezeichnet, mit stiller, reiner Freude zu wissen, daß unter ihren Vorfahren „alle wesentlichen Schichten des deutschen Volkes vertreten sind: Dorfpfarrer und Gelehrte, Handwerks- wie Soldatenstand, niederdeutscher Adel und freies Bauerntum". So zeigt sie auch in ihrem biographischen Hauptwerk „Vom Biedermeier zur Bismarckzeit" — der Lebensgeschichte ihres Großvaters Viktor von Strauß und einem kulturgeschichtlich ungewöhnlich reizvollen Zeitgemälde — die Grundkräfte, aus denen sie selbst sich zusammensetzt. Als Enkelin jenes hochbegabten Dichters, Theologen und Ministers und Tochter eines Offiziers kommt sie in Bückeburg, dem trachtenbunten Städtchen nahe der Weserpforte, zur Welt und widmet sich dort in Abgeschiedenheit ihrem Schaffen, bis ihre Ehe mit dem Verleger Eugen Diederichs sie 1915 nach Jena führt, wo sie fortan rege mitarbeitete an seinem großen, vielfältigen Unternehmen und wo sie noch heute lebt.

Vielleicht ist es der Zuschuß friesischen Blutes in das Niedersächsische, dem sie ihre ruhige, jedes Wort auf sein Gewicht prüfende und damit sparsame Wesensart verdankt und überdies die heimliche Verbundenheit mit dem Meer, dessen Wind und Wogen so oft in ihren Balladen brausen und rauschen. 1902 legte sie ihre erste Sammlung „Balladen und Lieder" vor. „Reif steht die Saat" ist der bezeichnende Titel ihrer endgültigen Vers-Auswahl. Lulu von Strauß und Torney steht als Balladendichterin neben Münchhausen und Agnes Miegel. Ihre ernste, gedrungene Sprache hat mitreißenden Schwung, und reine Gefühlslyrik gelang ihr nicht minder als die Gestaltung niedersächsischer Erde und ihrer Menschen.

Drei Elemente speisen das Dichtertum der Lulu von Strauß und Torney: Landschaft, Geschichte, Glauben. Die ersten beiden führen von der Ballade, also dem erzählenden Gedicht, zur Erzählung; das dritte gibt ihr den entscheidenden Gehalt. Diese tief und weiblich empfindende Frau vermag sich mit einer Kraft der Einfühlung in die Vergangenheit zu versenken, die man fast männlich nennen muß. Die Novelle „Der Hof am Brink" ist eine aufwühlende Szene aus dem Dreißigjährigen Krieg und eine Begegnung mit dem Gesetz von Schuld und Sühne. Man kann ihren großartigen Roman „Luzifer" als packendes Zeitgemälde des 13. Jahrhunderts betrachten und wird sich an seiner Frische erfreuen; im Grunde ist er mehr — Ringen um das uralte Rätsel: woher kommt das Böse in die Welt, und warum duldet Gott es? So haben alle ihre Bücher ein äußeres und ein inneres Gesicht. „Der jüngste Tag" ist ein geschichtlicher Roman von visionärer Wucht aus Westfalens Wiedertäuferzeit (nicht etwa in Münster selbst, sondern auf dem Lande!), zutiefst aber ist er eine Annäherung an das Geheimnis der Gnade. Immer geht es um das Ueberzeitliche, Ewige. Und diesem Ziel entspricht der wahrhaftige, holzschnitthaft starke und schlichte Stil, nicht zuletzt in dem Erbhofroman „Der Judashof" oder ihren bäuerlichen Erzählungen. „Das deutsche Volk wird hier einmal Erntetag halten", hat Ina Seidel vorausgesagt.

Als Neuestes dürfen wir in der Deutschen Reihe ein Bändchen mit Jugenderinnerungen der Dichterin erwarten.

Herbert Günther.

„Der ewige Klang"

Modernes Theater, Oberbarmen

Ein Film von tiefem Gehalt. Das Ringen zweier Menschen um das Letzte und Höchste in ihrer Kunst. Denn auch der Geigenbauer Mathias Bucher ist ja ein Künstler in seinem Handwerk und er weiß: er wird sie schaffen, diese Geige mit dem „ewigen Klang": er wird hinter das Geheimnis der alten und großen Meister seiner Zunft kommen. Trotz allem, was ihm zu bitterem Leid geschah. Und der Berthold Bucher. Rast- und ruhelos in der großen Welt, von Konzertsaal zu Konzertsaal gejagt, Ruhm und Ehre häufend, gleich einem zweiten Paganini ein Virtuose zwar, doch von innerlicher Leere, reift er zu wahrer Berufung erst, nachdem er zur Heimat und in die reinere Bergluft zurückgefunden. Das Gegensätzliche der beiden Welten, die so scharf aufeinanderstoßen — hier das alte Bergdorf, dort die Unruhe der Großstädte —, ist von Spielleiter Günther Rittau, der den Streifen für die Terra drehte, nicht nur im Dekorativen — vor allem durch die herrlichen Aufnahmen aus dem Tiroler Land —, sondern auch in den Charakteren der handelnden Personen und nicht zuletzt in der musikalischen Untermalung des Ganzen durch Franz Grothe außerordentlich eindrucksam herausgearbeitet.

Die „feindlichen" Brüder haben in Rudolf Prack und E. W. Borchert hervorragende Darsteller gefunden. Als schöne und glänzende Erscheinung gebt Olaa Tschechowa durch den Film. O. E. Hasse gibt den Impresario mit der Skrupellosigkeit des Geschäftsmannes, dem alle Kunst nur Geld ist. Auf der anderen Seite stehen als sympathische Erscheinung Elfriede Datzig, die schicksalhaft das Leben der beiden Buchers bestimmt. Und eine prächtige Figur ist der Georg Vogelsang als Altgeselle. Für alle, die im Film mehr als Unterhaltung suchen, ist dieses Lichtbildwerk unbedingt ein Gewinn.

„Ein Walzer mit Dir"

Odin-Palast, Barmen

Der schon Dienstag aufgesetzte Film „Ein Walzer mit Dir" steht noch weiter auf dem Spielplan zur Freude aller, die gern einmal ins Lichtbildhaus gehen, um an leichter Kost Ablenkung und Entspannung vom grauen Alltag zu suchen.

Friedrich Heuschen.

Generalintendant Hadwiger vom Mecklenburgischen Staatstheater geht nach Graz. Der Generalintendant Alois Hadwiger vom Mecklenburgischen Staatstheater wurde nach Graz verpflichtet.

25 Jahre Städtisches Orchester Bochum. In der kommenden Spielzeit begeht das Städtische Orchester Bochum das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. Für die Jubiläums-Spielzeit sind sechzehn Hauptkonzerte und zwölf Kammermusik-Konzerte vorgesehen. Mit dem Jubiläum verbunden wird die Feier des 175. Geburtstages von Ludwig van Beethoven. Ein Konzert ist dem 70. Geburtstag von Max Reger gewidmet, ein anderes dem 75. Geburtstag von Schillings und ein drittes dem 80. Geburtstag von Richard Strauß. Als Gastdirigenten sind für das Jubiläums-Orchester Professor Leopold Reichwein und Professor Rudolf Schulz-Dornburg gewonnen, auch namhafte Solisten werden erwartet. Die Kammerkonzerte werden zum größten Teil von dem Bochumer Häusler-Quartett gestaltet, neben dem je einmal das Kölner Kammer-Trio und das Berliner Zernick-Quartett erscheinen. Das Programm der Konzerte weist sechzehn Erstaufführungen auf.

„Der singende Tornister", ein neuer Soldatensender. Die Eigenart des niederländischen Einsatzraumes, entlegene Stützpunkte, einsame Bunker-Stellungen, große Zahl kleiner und kleinster Inseln, legt den Gedanken nahe, die Männer am Atlantikwall durch einen eigenen Sender mit der Heimat und miteinander zu verbinden. Auf Veranlassung von Ministerialdirektor Hinkel wurde der Soldaten-Sender Nordwest „Der klingende Tornister" ins Leben gerufen, der in diesen Tagen mit einem wegweisenden Grußwort seine Tätigkeit aufgenommen hat. Zu gleicher Zeit sind im gesamten niederländischen Raum „Soldaten-Rundfunk-Spielgemeinschaften" entstanden, die bereits mit gutem Erfolg ihre Feuerprobe vor dem Mikrophon bestanden.

Eigenes Filmballett. Auf Veranlassung der Reichsfilm-Intendanz wurde ein eigenes Filmballett gegründet, das ausschließlich der deutschen Filmproduktion für Tanz- und Ballettszenen zur Verfügung steht. Dadurch soll der Einsatz von Tänzerinnen in der Filmproduktion von den Dispositionen der Opernhäuser, Theater und Varietebühnen unabhängig gemacht werden.

Der Rundfunk am Sonntag, dem 19. September. Reichsprogramm: 8—8,30 Uhr Orgelkonzert. — 9—10 Uhr „Unser Schatzkästlein". Sprecher: Anton Reimer und Walter Holten. — 10,10—11 Uhr „Ein poetischer Spaziergang" mit unterhaltenden Weisen. — 12,40—14 Uhr Das deutsche Volkskonzert. — 16—18 Uhr Was sich Soldaten wünschen. — 18—19 Uhr Sommerliches Konzert der Berliner Philharmoniker. — 20,20—22 Uhr Melodien aus Operette, Film und Tanz. — Deutschlandsender: 10,10—11 Uhr Vom großen Vaterland: Eine Sendung von Dr. Werner Rittich mit Berichten und Briefen von Frontsoldaten. — 18—19 Uhr Komponisten im Waffenrock. — 20,15—20,55 Uhr Musikalische Kostbarkeiten von Clementi, Weber und Schubert. — 20,55—22 Uhr Konzert der Wiener Staatsoper mit Werken von Richard Strauß. Leitung: Dr. Karl Böhm.

Der Rundfunk am Montag, dem 20. September. Reichsprogramm: 9,30—10 Uhr Volkstänze und Volkslieder. — 11—11,30 Uhr Kleines Konzert mit den Wiener Symphonikern und Solisten. — 15—16 Uhr Lieder von Haydn und Wagner. Instrumentalmusik von Beethoven, Chopin und Paganini. — 16—17 Uhr Wenig bekannte Unterhaltungsmusik. — 17,15—18,30 Uhr „Dies und das für Euch zum Spaß". — 20,20—22 Uhr „Für jeden etwas".

Vollendete deutsche Orchester-Kultur

Knappertsbusch mit den Berliner Philharmonikern in Wuppertal

Schon oft waren die Berliner Philharmoniker Gäste in Wuppertal. Ihr gestriges Konzert im Großen Saale der Stadthalle Elberfeld war eine überzeugende Bestätigung der unverwüstlichen Lebenskraft der deutschen Musik. Reicher Blumen- und Fahnenschmuck zierte auch diesmal wieder das Podium der Stadthalle, und unter den Hörern gewahrte man wiederum zahlreiche Ehrengäste, darunter Gauleiter Florian.

Künstlerisch so besonders bemerkenswert war das Konzert für uns vor allem auch darum, weil es von Generalmusikdirektor Professor Hans Knappertsbusch dirigiert wurde, der die Philharmoniker auf der letzten triumphalen Auslandsreise leitete. Eine innige, unwandelbare Liebe verbindet unsere Stadt mit ihrem großen Sohn (und übrigens auch ihn mit ihr!). Was wir in diesem unvergeßlichen Konzert genießen durften, waren schlechthin unübertreffbare, in des Wortes eigentlichstem Sinn „vollendete" Leistungen.

Hans Knappertsbusch liebt knappe, straffe Gesten, und gerne läßt er zwischendurch seinen Musikern einmal „freien Lauf". Während die rechte Hand, fast lässig, mit dem Stabe ruhend herabhängt, genügt schon ein leichtes Fingerspiel der feinnervigen Linken, dynamische Schattierungen herauszuarbeiten oder den Klang, wenn es einmal notwendig sein sollte, dämpfend oder verstärkend zu korrigieren. Diese souveräne Ruhe überträgt sich naturgemäß auch auf das Orchester, das willigste Gefolgschaft leistet und auf jeden kleinsten Wink federnd reagiert. Die Idee, daß ein gutes Orchester in der Hand eines hervorragenden Dirigenten ein „Instrument" ist, auf dem dieser nach Belieben zu spielen vermag (wohlgemerkt: nicht zur Befriedigung eigener Laune, sondern im hingebungsvollen Einsatz für das Werk, dem er dient!), erlebt hier ihre schönste und reinste Verwirklichung. Wenn dann aber wuchtige Steigerungen oder akzentuierte Höhepunkte kommen, reißt Knappertsbusch das Orchester mit weitausladenden Bewegungen schwungvoll mit und erzielt eine Klangfülle von seltener Kraft und stärkster Eindringlichkeit.

Die Philharmoniker sind aber auch unvergleichlich! Da sitzen an jedem Pult wahre Meister ihres Faches, und ob man nun die Streicher, die Bläser oder das Schlagzeug im Auge hat: immer wieder erkennt man, daß hier wirkliche Künstler großen Formates am Werke sind! Mit dem vollen, satten und warmen Klang der Streicher vermählt sich der edle, geschliffene Ton des Holzes, die weiche, schmiegsame Elastizität der Hörner, der helle, strahlende Glanz der Trompeten, das rhythmisch fabelhaft exakte Pochen der Pauken zu einem ideal gerundeten Ganzen von sinnenbetörender Schönheit. Was jedoch nicht zuletzt gerade bei diesem Orchester immer wieder faszinierend wirkt, ist die vorbildliche Disziplin, die jeden dieser begnadeten Musiker, die doch eigentlich auf Grund ihrer hervorstechenden Leistungen als „Solisten" anzusprechen sind, sich stets unter Zurückstellung des eigenen Seins ganz in die Gemeinschaft einordnen läßt. Nur ihr fühlen sich die Meister verbunden, nur der Hingabe an die Schöpfung selbst wissen sie sich verpflichtet!

Das Programm des gestrigen Konzertes mochte vielleicht im ersten Augenblick in seiner Zusammenstellung überraschen. Wich es doch vom üblichen Schema ab und entäußerte sich auch einer chronologisch-stilistischen Beziehung! Es brachte zunächst die symphonische Tondichtung „Don Juan" von Richard Strauß (es wäre vielleicht zum besseren Verständnis dieses bei uns noch nicht allzu häufig gespielten Werkes zweckmäßig gewesen, seine textliche Grundlage, nämlich Lenaus Gedicht, im Zettel mit abzudrucken!), schloß Haydns „Paukenschlag"-Symphonie an und gipfelte zum krönenden Abschluß in Beethovens „Eroica". Indessen weiß man, daß Knappertsbusch, der ja wohl für diese Aufstellung verantwortlich ist, in seiner Programm-Gestaltung gerne eigene Wege geht. War die Wahl der „Eroica" im Hinblick auf die Zeitumstände zu verstehen, mochte bei den beiden anderen Werken wohl in erster Linie der Wunsch mitsprechen, an zwei so grundverschiedenen Stoffen das orchestrale Können der Philharmoniker in hellstem Licht erstrahlen zu lassen. War es nicht ungewöhnlich reizvoll, nach dem glänzend und virtuos nachgemalten, bunt-schillernden Orchester-Gewand, wie es mit modernster technischer Raffinesse den „Don Juan" ziert, im gegensätzlichen Wechsel zur „edlen Einfalt und stillen Größe" der Klassik zurückzukehren und die herzerfrischende kammermusikalische Intimität der liebenswürdigen Haydn-Symphonie unter den Meisterhänden der Philharmoniker in vollendeter Schönheit erblühen zu sehen? Doch läßt sich überdies auch inhaltlich der Sprung der Vortragsfolge motivieren. Denn er legte ein eindrucksvolles Zeugnis ab von dem vielfältigen, fruchtbaren Reichtum des deutschen Geistes, der sich nicht in enge, eingleisige Bahnen zwingen läßt und gerade in der mannigfachen Fülle seinen tiefsten Wert besitzt!

Richard Strauß komponierte den „Don Juan" (Opus 20) im Jahre 1889. Er war damals also erst fünfundzwanzig Jahre alt. Umso erstaunlicher ist die technische Reife dieses Werkes, das in seiner Form und Instrumentation einen selbstbewußten, kühnen Schritt auf neuen Boden bedeutete. Wie treffend und ungeheuer reich ist sein musikalischer Ausdruck, wie lebendig und glutvoll sein Empfinden, wie leidenschaftlich sein Gefühl! Wir erleben mit plastischer Schärfe den von der Begierde zum Genuß unruhvoll herumgetriebenen Liebesabenteurer, fühlen, wie er im Banne „vielfach reizend schöner Weiblichkeiten" dämonisch verstrickt ist, hören, wie er sehnsuchtsvoll um die Gunst der Angebeteten wirbt, spüren aus seinen wechselvollen erotischen Erlebnissen den Pulsschlag seines Schicksals, das ihn beherrscht: „Hinaus und fort nach immer neuen Siegen, solang der Jugend Feuerpulse fliegen!" Wir begreifen aber auch das unentrinnbare Ende eines solchen letztlich tragischen, fluchbeladenen Daseins. Einmal ist auch hier die Lebenskraft erschöpft, denn „alle Schuld rächt sich auf Erden". Es bleibt der große Katzenjammer und die bittere Erkenntnis: „Der Brennstoff ist verzehrt, und kalt und dunkel ward es auf dem Herd." Alles dies weiß Meister Strauß mit hinreißender musikalischer Kraft zu gestalten, und ebenso lebendig und überzeugend wurde Don Juans Schicksal in der genialen, funkensprühenden Wiedergabe der anspruchsvollen Tondichtung durch Knappertsbusch und seine Getreuen.

Ganz anders gibt sich die Haydn-Symphonie! Hier ist alles gelöst, unproblematisch, heiter, beschwingt, anmutig und geboren aus reinster, seligster Musizierfreude. Mit köstlicher Frische spielten die Philharmoniker das reizende viersätzige Werk und ließen es mit seiner überquellenden Melodienfülle, seinem Reichtum an harmonischen Schönheiten in edelster Klangpracht erstehen. Ein Kabinettstück besonderer Art war das, mit feinster Delikatesse herausgearbeitete „Andante", dieses ungemein kunstvoll geformte Variationen-Gewebe, das mit dem berühmten, wie ein Blitz aus heiterem Himmel hernieder sausenden Paukenschlag einen gewichtigen Akzent und eine witzig-humorvolle Pointe erhält.

Wir lasen irgendwo einmal den schönen, geistreichen Aphorismus: „Kunst fühlen, heißt: Persönlichkeiten fühlen." Gilt dieser Satz bei dem musikalischen Erleben schon allgemein in einem doppelten Sinne, da wir hier ja einmal durch das Werk hindurch die Gestalt seines Schöpfers, zum anderen aber auch in der Interpretation Willen und Charakter des reproduzierenden Künstlers herauszufühlen vermögen, kommt bei Beethovens „Eroica" gleichsam noch eine dritte Schau hinzu. Die erste gedruckte Partitur des Werkes trägt, wie man weiß, die Ueberschrift: „Heroische Symphonie, komponiert, um das Andenken an einen großen Mann zu feiern." So erlebt der Hörer auch etwas von der leidenschaftlichen Glut und der kraftvollen Größe dieses heldischen Menschen, dem die Symphonie gewidmet ist und von dessen felischer Haltung sie durch die Macht der Töne zu künden weiß. Daß die Berliner Philharmoniker, nicht zuletzt durch Wilhelm Furtwänglers Führung, zu den berühmtesten Deutern von Beethovens Symphonik geworden sind, ist ebenso bekannt wie die Tatsache, daß „unserem" Hans Knappertsbusch mit seiner kernigen, kraftstrotzenden, blühenden, gesunden, mannhaften Vitalität diese Musik besonders „liegt", besonders an sein feuriges, leidenschaftliches Herz gewachsen ist. Kein Wunder denn, daß dieses symphonische Heldenlied, das den „großen Mann" preist und seiner ethischen Idee ein monumentales Denkmal setzt, eine bis in die letzten Verästelungen hinein sorgfältig ausgefeilte und glutvoll durchpulste Wiedergabe erfuhr!

Der Beifall, der nach jeder Darbietung stark und herzlich aufbrandete, nahm nach der „Eroica" so stürmische Formen an, daß er nur mit einer Zugabe beschwichtigt werden konnte. Tausend Dank euch Meistern für das so herrlich poesievoll musizierte Vorspiel zu „Tristan und Isolde" und den so leidenschaftlich beseelten „Liebestod Isoldens"!

Ernst-Gottfried Risch.

Deutsches Vorfeld im Osten. Bildbuch über das Generalgouvernement von Helmut Gauweiler. Buchverlag Ost GmbH. Krakau. — Der Verfasser hat das reich bebilderte Buch im Einvernehmen mit der Hauptabteilung Propaganda in der Regierung des Generalgouvernements bearbeitet und allen deutschen Kämpfern im Osten gewidmet. Der stattliche Band zeigt die Fülle der Aufbauarbeit, die in den ersten Jahren im Generalgouvernement geleistet wurde, in anschaulicher und leicht verständlicher Form. Die Bilder auf über 200 Seiten sind Dokumente.

Aus Berg und Mark

Der große Vogelzug begann

WG Aus dem Bergischen, 17. September. Nachdem im August bereits eine Reihe von Vogelarten unsere Heimat verlassen hat, setzte in den letzten Tagen der große Vogelzug auf der ganzen Linie ein. In Scharen streben die gefiederten Sänger gen Süden. Ueberall hört man ihre Lockrufe. Auffallend ist dabei die große Zahl von Buntspechten, die im Bergischen Lande in diesem Jahre beobachtet werden können, sowie der Graudrosseln. Die letztere Vogelart war bekanntlich in früheren Jahren ein beliebtes Fangobjekt der „Kauenfänger". Sie machte sich aber auch da, meist bis spätestens zum 21. September, aus dem Staube. Bereits seit 1928 ist der Drosselfang gesetzlich verboten. Aber auch die Finkenfänger zeigen kein Interesse mehr daran, „auf die Kau zu geben", denn die Haltung von Singvögeln, die früher im Bergischen in weiten Kreisen üblich war, muß bei der Futterknappheit während des Krieges weitgehend eingeschränkt werden.

Wem gehört die Wäsche?

WG Remscheid, 17. September. Auf dem Gelände einer Fabrik in Remscheid-Lennep ist jetzt ein Bündel zum Teil noch guter Wäsche gefunden worden, das vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. Geschädigte werden gebeten, sich bei der Kriminal-Außendienststelle in Remscheid-Lennep zu melden.

Fette Diebesbeute

WG Remscheid, 18. September. In der Nacht zum Freitag drangen Diebe nach Entfernung einer Scheibe des Schaufensters in ein Tabakwarengeschäft an der Lenneper Straße. Es wurden entwendet 7—8000 Zigaretten (Marke Waldorf-Astoria), 30 Zigarren (Marke Hansa), 300 Zigarillos (Marke Baerbel) und zirka 25 000 Abschnitte von Raucherkarten.

Ein verpfuschtes Leben

WG Solingen, 17. September. Schon in der frühesten Jugend kam der jetzt 45 Jahre alte R. E. aus Solingen mit den Strafgesetzen in Konflikt und mußte seine Vergehen und Verbrechen mit mehr oder minder empfindlichen Gefängnis- und Zuchthausstrafen büßen. Aber alle diese Strafen vermochten nicht, ihn auf den richtigen Weg zu bringen. Kaum war er aus der Strafanstalt entlassen, so beging er neue Schwindeleien und Betrügereien, die zum Teil von einem gemeinen und niedrigen Charakter zeugten. So verkaufte der arbeitsscheue Mensch, der sich durch Glücksspiel seinen Lebensunterhalt „verdiente", seine Lebensmittelkarten, stahl Butter und Kleidungsstücke usw. Neun derartiger Fälle wurden ihm diesmal zur Last gelegt: sechs davon brachten dem gefährlichen Gewohnheitsverbrecher vor dem Wuppertaler Landgericht drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust ein. Außerdem ordnete das Gericht die Sicherungsverwahrung an, um die Allgemeinheit vor dem immer wieder rückfällig werdenden Angeklagten zu schützen.

Vorsicht bei Pilzgerichten!

WG Gummersbach, 18. September. Nach dem Genuß selbstgesuchter Pilze erkrankten verschiedene Mitglieder einer hiesigen Familie und eine zu Besuch weilende Frau. Letztere, die Mutter von mehreren Kindern ist, starb infolge von Pilzvergiftung, während die übrigen Erkrankten gerettet werden konnten.

WG Oberwiehl, 18. September. Der am Dienstagnachmittag auf dem Bahnhof Oberwiehl schwer verunglückte Seiler Wilhelm Lenz aus Eueln ist im Krankenhaus in Waldbröl seinen Verletzungen erlegen.

Aus der NSDAP. des Oberbergischen Kreises

WG. Gummersbach, 18. September. Das Kreispresseamt der NSDAP. teilt mit: Kreisleiter Pieck hat die Führung des Oberbergischen Kreises wieder übernommen.

Unsere Glückwunschkarte

WG. Burscheid, 17. September. Der bei den hiesigen Stadtwerken beschäftigte Walter Glanner konnte auf eine 25jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst zurückblicken. Betriebsführer Siebel und Betriebsobmann Engels übermittelten dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt und der Gefolgschaft.

WG. Gummersbach, 18. September. Am 21. September vollendet der Begründer und Seniorchef der Firma F. W. Steinmüller & Sohn in Gummersbach, Herr F. W. Steinmüller, sein 80. Lebensjahr. Herr Steinmüller, der auf ein arbeits- und erfolgreiches Leben in seiner am 1. Januar 1889 gegründeten Firma zurückblicken kann, war jahrzehntelang Mitglied des Ausschusses des Verbandes der Großhändler in Futterstoffen und Schneiderartikeln und von 1924 bis 1939 dessen erster Vorsitzender. Er ist einer jener Kaufleute, die das deutsche Ansehen in die Welt getragen haben, denen ihr Geschäft nicht nur ein Erwerbsunternehmen war. — Fräulein Elfriede Kleemann konnte am 16. September ihr silbernes Dienstjubiläum bei der Stadtverwaltung Gummersbach begehen.

WG. Marienheide, 18. September. Der Maschinenbauer Walter Manz von der Firma H. Raffelsiefer, Marienheide, hat während seines Genesungsurlaubs vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Arnsberg seine Meisterprüfung bestanden und ist damit wohl der jüngste Meister des oberbergischen Bezirks geworden.

WG. Eckenhagen, 18. September. Frau Witwe Maria Breiderhoff geb. Ley in Eckenhagen vollendet am 19. September bei guter Gesundheit und geistiger Frische das 86. Lebensjahr.

WG. Eckenhagen, 18. September. Herr Karl Rothstein in Eichholz bei Eckenhagen feierte am 17. September seinen 83. Geburtstag.

WG. Ohl-Rönsahl, 18. September. Herr Friedrich Wippermann in Neuenhaus bei Ohl-Rönsahl feierte bei guter Gesundheit seinen 82. Geburtstag.

WG. Derschlag, 18. September. Der Rentner Carl Jäger, Kölner Straße, tritt am 20. September in sein 80. Lebensjahr ein. Er erfreut sich noch guter Gesundheit und geistiger Frische.

WG. Bickenbach (Leppetal), 18. September. Herr Robert Wellenbeck in Bickenbach feierte gestern seinen 81. Geburtstag.

Kampf den Ratten!

Eine neue Aktion angeordnet

Es gibt wohl kaum noch eine deutsche Hausfrau, die nicht ängstlich über den Lebensmitteln wacht, die ihr für die Ernährung ihrer Angehörigen anvertraut sind, und ebenso sicher gilt ihre Sorge in gleicher Weise der Erhaltung der Gesundheit ihrer Familie. Was für den kleinen Kreis der Familie ohne weiteres feststeht, muß heute im fünften Kriegsjahr Sache der Allgemeinheit sein, denn jeder einzelne ist daran interessiert, und der Krieg verlangt es als ein ernstes Gebot, daß alle Nahrungsmittel in vollem Umfange dem deutschen Volk erhalten bleiben. Jeder Kranke ist eine Belastung für alle und vielfach eine ausfallende Arbeitskraft. Es ist daher auch Aufgabe eines jeden, alle Maßnahmen zu unterstützen, die diesen Zwecken dienen. Hierzu gehört u. a. die Bekämpfung der in den Städten auftretenden Rattenplage.

Die alljährlich in ganz Deutschland zur Durchführung kommenden Aktionen zur Vernichtung dieser gefräßigen Tiere, die gleichzeitig als Uebertrager ansteckender Krankheiten eine Gefahr für die Volksgesundheit darstellen, haben zweifellos bewirkt, daß sich ihr Auftreten in erträglichen Grenzen hielt. Dadurch, daß die Ratten aber in unserer Stadt beispielsweise in den Kellern zerstörter Häuser nicht nur ein ungestörtes Dasein führen können, sondern auch in den dort zum Teil noch lagernden Lebensmitteln reichlich Nahrung finden, zeigt sich hier ein das allgemeine Vorkommen weit übersteigendes Auftreten, das eine Gefahr darstellt, die unbedingt bekämpft werden muß.

Der Reichsminister des Innern hat sich daher veranlaßt gesehen, erneut eine Rattenbekämpfungsaktion anzuordnen, zu der die polizeilichen Ausführungsbestimmungen veröffentlicht werden, sobald die Apotheken und Drogerien als Verkaufsstellen der Bekämpfungsmittel über Ware in ausreichendem Maße verfügen.

Die Grundstückseigentümer werden schon jetzt darauf hingewiesen und alle Einwohner aufgefordert, mit darauf zu achten, daß in ihren Häusern die vorgeschriebenen Mittel ausgelegt werden. In den zerstörten Gebäuden wird die Bekämpfung im Auftrage der Polizeiverwaltung durch gewerbsmäßige Schädlingsbekämpfer vorgenommen. Nähere Einzelheiten werden demnächst noch bekanntgegeben.

Wirtschaftsgruppe Textilindustrie

Auf Grund der Anordnung über die Bildung von Präsidien bezw. Vorständen bei den Gruppen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft vom 30. Januar 1943 hat der Reichswirtschaftsminister nunmehr die Bildung eines Präsidiums bei der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie angeordnet. Dem Präsidium gehören außer dem Leiter der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Dr. Carl Weber, Litzmannstadt, die folgenden Herren an: Dr. Viktor Achter, Berlin; Präsident Hans Croon, Aachen; Heinz Fritsch, Tuchfabrik Gebr. Fritsch, Kottbus; Helmut Hoffmann, August Hoffmann A.-G., Neugersdorf in Sachsen; Direktor Adolf Mann, Wilhelm Bleyle, K.-G., Stuttgart; Dr. Josef Otten, Berlin; Präsident Dipl.-Ing. Werner Stöhr (Leipziger Wollkämmerei), Leipzig.

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe hat den Mitgliedern des Präsidiums bestimmte Sachgebiete zur selbstverantwortlichen Führung und Bearbeitung übertragen. Es haben übernommen:

Sachgebiet A: Dr. Carl Weber — Produktionsplanung und Durchführung; Bewirtschaftung der Werk-, Hilfs- und Betriebsstoffe; Verkehrswesen.

Sachgebiet B: Heinz Fritsch — Maschinentechnik.

Sachgebiet C: Dr. Josef Otten — Warentechnologie; Normung und Typisierung; Einschleusung von Rüstungsfertigung in die Textilindustrie.

Sachgebiet D: Adolf Mann — Arbeitseinsatz; Nachwuchs; Berufsausbildung; Leistungssteigerung der Gefolgschaften; Soziale Gesetzgebung; Refa.

Sachgebiet E: Dr. Viktor Achter — Marktordnung; Betriebliches Rechnungswesen; Steuern; Finanzierungsfragen; Leistungsvergleiche.

Sachgebiet F: Hans Croon — Außenwirtschaft; Werbung; Mode; Presse; Verbindung zu ausländischen Textil-Organisationen.

Sachgebiet G: Helmut Hoffmann — Organisation, Haushalt und Personalien der Gliederungen der Wirtschaftsgruppe; Statistik der Wirtschaftsgruppe und ihrer Gliederungen; Wirtschaftsbeobachtung.

Sachgebiet H: Dipl.-Ing. Werner Stöhr — Allgemeine Ausrichtung der Betriebsführer; Ehrengerichtsverfahren; Sonderaufgaben.

DER SPORT

Kanu-Meisterschaften der HJ.

Die von 30 Gebieten beschickten Kanu-Meisterschaften der Hitler-Jugend begannen am Freitag in Breslau. Besonders spannend verliefen die Vorläufe in den Mannschaftsrennen. Im Mannschafts-Kanadier setzten sich für den Endlauf die Gebiete Sachsen (BK. Dresden), Mittelelbe (Westerheudener KB.), Niedersachsen (BK. Hannover), Ostpreußen (Königsberger KB.) und Hessen-Nassau (Mainzer KB.) durch. Im Vierer-Kajak sind die Teilnehmer an der Meisterschaft: Berlin (KB. 20 Berlin), Niedersachsen (BK. Hannover), Mark Brandenburg (BK. Neune), Westfalen-Süd (Herter KB.), Düsseldorf (Düsseldorfer Paddlergilde) und Hessen-Nassau (KK. Mühlheim). Leider sind die beiden letzten Jugendmeister in beiden Einerklassen, der Wiener Böhmer (Kajak) und der Hamburger Pantelmann (Kanadier) an der Teilnahme verhindert. Für das Gebiet 34 Düsseldorf starten übrigens auch noch die Mannschaften A. Heinze — E. Frowein im Zweierkanadier und H. Helfper im Einerkanadier. Diese Fahrer sind Mitglieder der Jugendabteilung des Wuppertaler Vereins „Roemryke Berge".

Hagener Frauen-Sportfest stark besetzt

Am kommenden Sonntag wird Hagen in Westfalen der Schauplatz eines ganz hervorragend besetzten reichsoffenen Frauen-Sportfestes sein. Mehrere deutsche und Jugendmeisterinnen sowie zahlreiche Placierte der diesjährigen Titelkämpfe sind am Start, so daß nicht nur spannende Kämpfe, sondern auch Spitzenleistungen zu erwarten sind. Ueber 100 Meter treffen die Meisterin Christel Schulz (Münster), Pollack (Bonn), Brunemann (Hannover), Grenz (Duisburg), Kirchhoff (Kassel) und Mühlen (Rheydt) zusammen, über 80 Meter Hürden hat die Meisterin Maria Domagalla (Dinslaken), Pollack, Hahn (Hannover), Dankenbrink (Hannover) und Hedderich (Kassel) als Gegnerinnen. Im Weitsprung finden sich im wesentlichen die gleichen Bewerberinnen, so die Meisterin Brunemann, Schulz, Kirchhoff, Grenz, Domagalla und Hedderich. Im Hochsprung kämpft die Jugendmeisterin Leonhard (Rheine) gegen Schulz, Feldges (Köln), Pagalies (Duisburg), Böllinghaus (Wuppertal) und Dankenbrink. Im Speerwerfen ist die Kölner Weltrekordlerin Steinbauer gegen Hillebrandt (Hannover), Pape (Münster), Busch (Wuppertal) und Böllinghaus Favoritin, während im Kugelstoßen und Diskuswerfen mit Kirchhoff, Hagemann (Kassel), Busch, Böllinghaus, Siemer (Hannover) und Delfer (Kassel) fast die gleiche Besetzung aufzuzählen ist. Die 4mal-100-Meter-Staffel endlich werden Tfl. Hannover, Elberfelder Tad., VfB. Detmold und Dinslaken 09 bestreiten. Dazu gibt es einige Männer-Wettbewerbe, bei denen im 5000-Meter-Lauf u. a. auch der deutsche Altmeister Max Syring am Start erwartet wird.

Finnlands Sport ist wieder da

Ungarn siegte 3:0 im Fußball-Länderkampf

Der finnische Sport, um den es seit dem Winterfeldzug 1940 nach außen hin recht still geworden war, ist jetzt mit einem Fußball-Länderkampf, bei dem sogar Ministerpräsident Linkomies auf dem Spielfeld erschien und die Spieler begrüßte, aus seiner Reserve herausgetreten. Geschickt wurde die Gelegenheit der Schwedenreise der ungarischen Nationalmannschaft zum Abschluß des Länderspiels benutzt, nicht um einen Sieg gegen die starken Ungarn zu erringen, sondern um durch internationalen Sportverkehr die Leistungen auf ihre alte Höhe zu führen. Auch Finnland konnte nur mit einer Soldatenmannschaft aufwarten, die erst kurz vor Spielbeginn ihr endgültiges Gesicht erhielt.

Der Versuch hat sich, wie nicht anders zu erwarten, gelohnt. Im Olympiastadion in Helsinki wurde die Rekordzahl von über 100 000 Zuschauern erreicht. Das Ergebnis, der klare 3:0- (2:0)-Sieg der Ungarn, tritt für die Finnen hinter dem inneren Wert des außerordentlich ritterlich geführten Kampfes zurück.

Auch Finnlands Boxer melden sich

Die Bestrebungen des finnischen Sports, aus der in den letzten Jahren gepflegten Zurückhaltung wieder etwas herauszutreten und in internationalen Kämpfen die alte Leistungshöhe zurückzugewinnen, gehen aus den Plänen der Amateurboxer klar hervor. So soll bereits im November ein Länderkampf mit Schweden in Finnland zum Austrag gelangen. Für den 15. Februar 1944 hofft man die ungarische Staffel in Helsinki zu Gast zu haben, da diese wenige Tage vorher, am 11. Februar, in Stockholm gegen Schweden kämpft.

Kaufgesuche

1 Lokomobile zu kauf. oder zu leih. gef. Angeb. mit Angabe des Fabrikates, Bauj. u. Leistung an die Geschäftsstelle unter E 706. a37

Drehbänke, ev. gebraucht, 2—300 mm Spitzenhöhe, ev. auch m. Stufenscheibenantrieb, mögl. mit Zug- und Leitspindel, aus Privathand zu kauf. gef. Einkaufsgenehmigung wird beigebracht. Angeb. u. E 717 an Gst.

Windemaschine bis 2×30 Kron. u. Scherbock zu kauf. gesucht. W. Holthaus & Co., Sadowastr. 33.

Schermaschin., Bandstühle, Scherböcke, Strangspulmaschinen ges. Angebote B 0269 an Gst. Ba. 7564a

Wir suchen zum Anschlagen von Schuhriemen Fußpressen. Angebote unt. R 800 Fil. Oberbarmen.

Gebr., gut erh. Schnellnäh-Zickzack-Maschin., mögl. mit Motor, dringend zu kaufen gesucht. Kaiser & Dicke, Eylauer Str. 22.

Gebr. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Proske, Metzmachersrath u. Wuppertal-Vohw., Pfaffenhaus 34.

Addier- o. Rechenmaschine zu kaufen gesucht. Willi Kronenberg, Telephon Nr. 59 335. d1032

Gestetner Vervielfältigungsmasch., Ersatzteile u. Zubehör, Ankauf gebraucht, Maschin. Alexander Schlienkamp, Hamburg 36, Neuer Jungfernstieg 5. Ruf 35 48 84. Gebt nicht ausgenutzte Maschinen für den dringenden Bedarf frei. a67

Schreib- od. Registr.-Kasse sof. zu kf. gef. Angeb. E 7217 Gst. •

Gebr. Handwerker- u. Haushaltnähmaschinen aller Art, auch Oberteile, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Pfaff-Nähmaschinenhaus, Hamm/W., Oststr.9

Gute Schneidernähmaschine gesucht. Ang. u. E 7753 Geschst.

Nähmasch.-Motor, 110 V., zu kauf. gesucht. L. Cramer, Ottenbruchstraße 14. •

Gut erh. Klavier gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. u. E 7820 Gst.

Blockflöte, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 7349 an Gst. •

Wer benutzt sein Radio nicht? Bitte um leihweise Ueberlassung geg. monatl. Vergütung und Kaution oder Kauf. W. Stockmann, W.-Elb., Ferd.-Schreyßtraße 48. •

Detektor-Gerät mit Kopfhörer dringend gef. Ang. u. E 7759 Gst.

Gut erh. Akku zu kaufen gesucht. Angebote unter E 7815 an die Gst.

Küche u. Schlafz., wenig gebr., geg. Bezugscheine gesucht. Vogelsangstraße Nr. 79, II.

Küche, Wohn- und Schlafzimmer in guter Ausführung zu kauf. gef. H. Müller, Kemmannstr. 83.

Kompl. 3—4-Z.-Wohn., auch einzelne Teile, sowie Heizungsanlage z. kauf. gef. Angeb. E 7471 an Gst. •

Gr. Kleiderschrank oder gut erh. Schlafzimmer, evtl. auch Küche, gesucht. Ang. H Fil. Werlestr. 37.

Kl. Schreibtisch u. 2 Sessel gesucht. Angeb. unt. E 7979 Gst.

Gut erh. Möbel aller Art, auch komplette Einrichtungen, kauft Wessling, Wuppertal Flensburgerstr. 46.•

Suche Metallbett zu kaufen. Angebote unter E 7877 an die Gst.

Gut erh. Trumeaux-Spiegel z. kf. gef. Tuschhoff, Schwerinstr. 3.

Küchenherd zu kaufen gef. H. v. Bauer, Hügelstraße 75. •

Couch und 2 Sessel gesucht. Angebote unter E 7980 an die Gst.

Gebr. Küchenherd gesucht. — Adolf Kleinbeck, Eichenstraße 48.

Elektr. Kochplatte sofort gef. Angebote Brillerstraße 176.

Gasheizofen, mögl. Radiator, zu kaufen gesucht. Modehaus Geschw. Nessel, Adolf-Hitler-Straße 345.

Personenwagen bis 1,7 Ltr., in best. Zustand, evtl. auch mit Lieferwagenanhänger, zu kauf. gef. Vermittler angenehm. Möbeltransport Eduard Ludwig, Str. der SA. 152a, Telephon 384 91. r2689

Automobile führend. deutsch. Fabrikate, neuere Modelle, mit u. ohne Bereifung, auch repbedürft., kauft Auto-Sopp, W.-E., Barmerstr. 83/85

Kleinwagen, DKW. oder Opel, zu kaufen gesucht. H. Müller, Kemmannstraße 83. f38

Klein. Personenkraftwagen für Arzt dringend zu kaufen ges. Angebote unter E 7816 an die Gst.

Personenwagen 2—3 Ltr. zu kf. gesucht. Angeb. u. E 704 Geschst.

Pers.-Wagen zu kf. ges., mit und ohne Chassis. Angeb. E 7362 Gst. •

Tempo- od. Framo-Lieferwg. sofort zu kf. gef. Ang. E 7225 Gst.

Lastwagen, gut erhalten, 1—3 To. zu kaufen gesucht. Rademacher & Co., Baustraße 47.

1—5 To. Lastwagen od. auch Personenwagen, zum Umbau geeign., sofort gesucht. Hermann Bickenbach, Tannenbergstr. 40/42, Tel. 34441.

Lastwagen, 1—5 To., zu kauf. gef. Angebote unt. E 7472 an Geschst. •

Suche gut erh. LKW., 1½—2 To., für Treibgas. Ang. an Faßverwertungsbetrieb u. amtl. Faßsammelst. Carl Schophaus, Wuppertal. •

Anhänger für leichten PKW. zu kaufen gesucht. Tel. 31441.

Auto-Anhänger, offen, f. Personenwagen zu kauf. gef. Angebot an Robert Röntgen, Remscheid, Postf.135

Motorrad, 200 ccm, gut erh. zu kf. gesucht. Angeb. E 7770 an Geschst.•

Gut erhalt. Damenfahrrad zu kf. gef. Karl Franke, Waldfrieden 43.

Ein. Sackkarren od. Hallenwagen zu kf. gef. Gebr. Sonntag, Luisenstr. 94, Tel. 341 47. •

Gut erh. Kindersportwagen zu kauf. gesucht. Angeb. E 7323 Gst.•

Kindersportwagen zu kauf. gef. Sedanstr. 57, unten schellen. •

Gut erh. Kinderwagen zu kf. gef. Detjen, Rabenweg 19. •

Suche sehr guten Zwillingswagen, am liebst. Korb. E 7782 G.

Konfirm.-Anz. gef. Ang. E 7630.•

Brautkleid Gr. 42 z. kf. gesucht. Angeb. u. R 806 Fil. Oberbarmen.

2 Paar eleg. Abendschuhe od. weiße Schuhe, Gr. 37 u. 38, gef. Näh. bei Karl Dörner, Rubensstr.5.

Herren-Hut, Kopfgr. 63½, noch tragbar, gef. Angeb. an Korff, Remscheid, Adolf-Hitler-Str. 132. f330

Druckerei in Barm. od. Elberf. od. näh. Umgeb. zu kaufen gesucht. Angebote unter E 7840 an Geschst. •

Zeitungs- u. Druck.-Fachm. sucht Kauf oder Beteiligung. Barkapital 100 000 Mk. Ang. E 7793 Gst.

Friseurgeschäft od. ein dafür geeignet. Lokal zu kauf. od. miet. ges., mögl. in der Nähe Schützenstr.-Horst-Wessel-Platz. Ang. E 7805 Gst. •

Theken und Regale von Großhandlung zu kaufen gesucht. Angebote unter B 0383 an die Gst.

Kunstseidenreste, roh u. gefärbt, im Strang od. auf Spulen laufend zu kauf. gef. Angeb. R 35 an Filiale Ronsdorf. f117

Transportabl. erstkl. Konditorbackofen und Anschlagmaschine zu kaufen gesucht. Konditorei Koppelberg, Wuppertal, Kaiserstraße 198, Tel. 344 82. e86

Wir suchen 1—2 Arbeiterkontrolluhren (Stechuhren) sofort zu kaufen. Angebote unter E 690 an die Gst.

Holz- u. Lattenregale v. Kurzwarengroßhandlg. zu kaufen gef. Angebote unter E 7289 an Gst. •

Anstreichermeister sucht Laufleitern od. ganze Werkstelle zu kauf. Ernst Jonghaus, Röttgen 18. r2698

Photo-Vergrößerungs-App. Entwicklungsschalen, Retuschier-Spritz-Apparat, Preßluftpumpe od. elektr. Kompressor-Anlage, Reißzeug, Konversations-Lexikon dringend zu kauf. gef. Angeb. an H. Mogk, Küllenhahn Rhönstraße 5, Telephon 713 54.

Wer überläßt mir Hörrohr? Angeb. unter E 721 an Gst. d1046

Gut. Eß- u. Kaffeeservice u. anderes Porzellan zu kf. gesucht. H. Müller, Kemmannstraße 83. f38

El. Schneider-Bügeleisen 220 V., 880—1000 Watt sofort zu kauf. gesucht. Erich Kramer K.G. Herrenkleiderfabrik, Aprath/Rhld., Gut Steinberg, Auf Tornap 354. d1034

Kompl. Badeeinr. od. emaill. Wanne zu kf. gef. od. geg. elektr. Kochpl. u. Bügeleisen zu tauschen. Angebote E 7800 an Geschst. •

Heizkörper für Warmwasserheiz. und Heizkessel zu kauf. gef. Selbach Sohn & Steinhoff, Rudolf-Herzog-Straße 19—23. 7747f

Heizkessel L.D. II mit nur unt. Nippelverb., Vorderglied R Abzug links gesucht. T. 60063.

Schrott! Kaufe jed. Post. Schrott, chassierfäh. od. unchassierfäh., sowie Gußbruch, zerklein. od. unzerkleinert. Die Ware wird ab Verkaufsstelle abgeholt. Schwelm, Telephon 2774. e204

Reparaturbedürft. Füllfederhalter kauft E. Osten, Post Wilhelmshöhe über Wuppertal-Vohwinkel. Postkarte genügt. d1029

Einfahrtstor u. Türen sof. zu kauf. gef. Angeb. B 0392 Gst. Ba.

Trennwände m. Verglas. u. Tür. z. kf. gef. Ludwigstr. 33, Saal. &2144

Gartenzaunpfähle. Wer liefert 90 Stück, 180—200 cm lang? Angebote unter E 2947 Gst. f623

Suche gebr. Linoleumstücke f. Wohnlaube. Ferd. Strohm, Hatzfelder Straße 26, bei Fa. Töpfer.

Ziege od. Milchschaf zu kauf. gef. Heinr. Hermes, Klingholzberg 41, Ruf 570 31. •

Wachsamer Schäferhund zu kauf. gef. Ang. unt. E 7843 Gst.

Wachhund, Mittelschnauzer, Riesenschnauzer oder Boxer zu kaufen gesucht. Röpling & Zörnitz, Werner-Hanemann-Str. 23, Tel. 3 85 17.

Katze zu kauf. gef. Gute Mausefänger. Samenfachgeschäft Röpling & Zörnitz, Werner-Hanemannstr. 23, Telephon Nr. 3 85 17. &2133

Vermischte Anzeigen

Langj. Hotel-Restaur.-Fachmann f. Kauf, Pacht od. Beteilig. in Hotel, Pension od. gut. Gaststätte. Angeb. unter E 705 an Gst. u392

Wirt sucht Werksküche zu übernehmen, auch als Küchenchef. H. Recknagel, Wetterburg üb. Arolsen.•

Wer übernimmt eine in Betrieb befindliche Schuhmacherei? Angebote unter H 100 an Fil. Haan. f172

Welche Druckerei f. 1 Schnellpresse mit Anleger und 1 Schneidemaschine f. Waffenartikel z. Verfüg. stellen? Arbeitskräfte vorhand. Angebote unter E 7838 an die Geschst. •

Fachmann in Dekoration, Teppich u. Verdunkl. sucht in dies. Branche Ausführlag. u. Vertr. Kauf. u. Raum vorh. Ang. R 778 Fil. Oberbarmen.+

Wir übernehmen Lohnaufträge f. Spulen, Haspeln und Zwirnen. Herminghaus & Co., G.m. b.H., W.-Vohwinkel. c85

Suche Schneidermeist. z. Anf. meiner Uniform. Lantert 20. •

Tücht. Schneiderin ins Haus gesucht. Angeb. E 7981 an Geschst. •

Schneider f. Beschäftigung nach Feierabend bei ein. Meister. Angeb. unt. R 805 Fil. Oberbarmen. +

Schneiderin ein. Tag ins Haus gef. Angeb. R 787 Fil. Oberbarmen.+

Leichte Heimarbeit auszugeb. Meldungen aus Nähe Tannenbergstr. Zellglasbetrieb Krackow, Straße der SA. 99/103. r2792

Heimarbeit, saub. u. lohnende Beschäft., dauernd auszugeben. Handnäharb. Rud. Löwer, Geranienstr. 7.

Nehme Badeeinricht. ab und kaufe dieselb. auf. Friedr. Schmitz jr., Klempnerei u. Installation, Elberf., Schließfach 460.

Tücht. Schneiderin in od. auß. d. Hse. gef. Angeb. E 7821 an Gst. •

Heimarbeiter f. Gamaschenhandarbeit gef. Ad.-Hitler-Str. 385, Telephon Nr. 625 16. 7552a

Wer übernimmt die Anfert. ein. Verdunkl.-Vorr. (Glasdach)? Schmitz & Ludwig, Ludwigstr. 33.

Wer repariert Waschm.-Motor? Hagedorn, Wartburgstraße 16a.

Gärtner gesucht od. ein Mann, welch. mit Gartenarb. vertr. u. lauf. ein neu angelegt. Grundst. bearbeit. u. pflegen kann. Angeb. E 7841 Gst.•

Wer onduliert ält. Dame zweimwöchentl. im Hause, Zentrum der Stadt Elb. Angeb. E 7796 Gst. •

Wer verhilft weidger. Jäger zu einer guten Jagdausrüst., Evtl. Tausch mit Akkordeon m. 120 Bässen u. 4 Registern. Angeb. unt. Nr. 7362 an die Ala Agentur Lückert, Münster/Westfalen. a94

Gartenzaun. Wer setzt 200 Met.? Drahtgeflecht vorh. 2 Tore und 90 Pfähle können evtl. mitgeliefert werden. Angebote E 2946 Gst. f622

In der Nähe von Dortmund 2 möbl. Zimmer (Schlaf- u. Wohnz.) mit Küchenbenutzung zu vermieten. Angebote unter E 2043 an Gst. r2785

Solide alleinst. Frau oder Fräulein in den 50er J. z. Mitbewohn. meiner Wohn gef. E 7404.

Wer bringt meinen Garten in Ordnung? Hans-Schemm-Weg 12 (Nähe Kronprinzenallee — Sandhof). •

Wer stopft mir Strümpfe u. flickt meine Wäsche? Rath, Brillerstr. 82.•

Tausch

Noch nicht gebr. spitzenlose Präz.-Rundschleifmaschine R R 2½ Kl (Herminghausen) einschl. Zubehör geg. 2 gleichwert. mittlere Revolverbänke mit Wertausgleich zu tausch. gef. Angebote an Tel. Wuppertal 714 00 erbeten. f38

Biete 4 Hobelbänke. Suche Kiefernholz gegen Holzscheine. Angebote unter E 2046 an die Geschst.

Biete Hobelbank od. Kleiderschrank. Suche gute Schreibmaschine. Angeb. unter E 2023 an Geschst. d1008

Biete Nähmasch., Kinderb. m. Matr., auch als Laufställch. zu benutz., suche Gasbackofen. Angeb. E 7823 Gst. •

Biete Nähmasch. mit Motor, f. Radio, Couch, Gasherd. Angeb. unt. E 7982 an die Geschäftsstelle.

Biete Registrierkasse National, elektr. u. Handbetr. Suche elektr. Rechenmaschine, Schreibmaschine, Teppich, Brücken oder sonstiges. Angeb. unter E 723 an die Geschst. e324

Biete Erika-Reiseschreibmasch., suche gut erhalt. 3fl. Gasherd. Angebote unter E 7802 an die Geschst.

Biete kl. Schreibmasch., suche Radio. Ev. Zuzahl. Ang. B 199 Fil. Vohw.•

Suche Radio, biete Akkordeon, 32 Bässe. Wibernp, Simonsstraße 6a. •

Gute Wassermotor - Waschmaschine ohne Schläuche gegen Hand-Drehwaschmasch. zu tausch. gef. H. v. Bauer, Hügelstraße 75.

Biete Waschmaschine m. Mot., suche Lederkoffer, Lederhandtasche, Schirm. Angebote unter E 7789 an Geschst. •

Blockflöte mit Lehrbuch geg. Kindersportwagen zu tauschen. Angeb. unt. B 196 Fil. Vohwinkel. •

Radio, Akku, ger. 3 u. 5 Röhren (Löwe) u. Lautspr. zu tauschen geg. Dynamo-Taschenlampen o. Netzger., 220 V. Zahlungsausgl. Tel. 334 15.

Biete Radio, Lumoph., 3 Röhr., 2t., Gleichstr., f. Wechselstrom. Gerhards, Nützenbergerstr. 141, Samst. n. 15 U.

Biete Gasherd, 4 Fl., suche Elektroherd, 220 Volt, Wechselstr., od. sonstiges Möbelstück. Angeb. E 7361 Gst.

Kinderbett, gut erh., gegen Radio zu tauschen, Ang. u. E 7810 an Gst. •

Biete Bett u. Sofa, f. Chaiselongue. Angeb. E 7752 an Geschst. •

Biete 2 Damentoiletten- u. Rasiersess. u. Verkaufsschrank, f. Radio oder Couch. Angeb. B 194 Fil. Vohwink.•

Biete gut erh. Plüschsofa, suche gut. H.-Fahrrad. Schulz, Gutenbergstr. 41.

Bettumrandung geg. Damenfahrrad zu tsch. Angeb. B 0382 Gst. Ba.

Allesbrenner zu kauf. od. gegen gebr. Herd zu tausch. gef. Büchel, Tejastraße 4. •

Biete Allesbrenn., f. verf. Nähmasch. Angebote unter E 7717 an Geschst. •

Biete Küchenherd, suche Sofa Charlottenstraße 34, 4. Etage.

Biete Herd, suche Couch. Biete Rollschuhe (Kugllag.), suche Küchenuhr oder Wecker, evtl. Zuzahl. Angebote unter E 2055 an die Geschst. •

Biete Nickelherd m. Chromwasserschiff u. Wandplatte. Suche elektr. Waschmasch., mögl. mit Wringer, ev. Wertausgl. Ang. Nr. 146 Fil. Soling.

Biete elektr. Kochpl., 220 Volt, f. Radio od. Sofa. Angeb. E 7851.•

Gut erh. D.-Fahrrad geg. Fuchs zu tsch. Angeb. B 192 Fil. Vohwink.•

Suche gebr. Damenrad. Biete Kinderwag. Ang. B 197 Fil. Vohwink.•

Biete Ziehkarre, suche Handwagen. Angeb. E 7784 an Geschst. •

Biete f. 8—11jähr. Knaben Wintermantel, suche lange Trainingshose f. 13jähr. Jungen. Ang. E 7791 Gst. •

Biete Trainingsanzug, 44/46, beste Qual., suche Nähmasch. od. Waschmaschine m. Wassermotor. Evtl. Zuzahlung. Angeb. E 7828 an Geschst. •

Biete eleg., buntes Seidenkleid, Gr. 44—48, suche Chaiselongue od. z. kf. Vogelsangstraße 12, II.

Biete hellen Da.-Uebergangsmantel, Hänger od. schw. Seidenkleid oder dklbl. Sportwolle oder blaue Schuhe, Gr. 38, suche weiße od. helle Pullov.-Wolle. Reicherdt, Hamburgerstr. 44.•

Herr.-Lederstiefel, Gr. 42, geg. Dam.-Lederstiefel, Gr. 36, zu tausch. gef. Angeb. B 198 Fil. Vohwinkel.•

Biete gut erh. H.-Halbschuhe, dbr., Gr. 40, geg. H.-Regenmantel, mittler Größe. Brede, Handelstraße 44. +

Biete H.-Schnürschuhe, 41—42, suche Arb.-Schuhe, 43. Biete elektr. Heizof., f. Gasbackofen. Angeb. E 7494 Gst.•

Schwarze Damenpumps, Gr. 35, geg. gleichw., Gr. 38, zu tauschen. Angeb. unt. E 2049 Gst. &2147

Biete D.-Wildl.-Schuhe, Gr. 37½, f. Gr. 37, hoh. Abs. Ang. E 7781 Gst.•

Biete 2 Paar Kinderschuhe, gut erh., Gr. 31, suche Gr. 30. H. Paul, Uellendahlerstraße 536. •

Biete Da.-Lederschuhe, Gr. 37, suche Kindersportwag. Angeb. E 7837 Gst.

Biete H.- u. D.-Armbanduhr geg. Radio. Angeb. E 7819 an Geschst. •

Handkoffer gebot., suche H.-Halbschuhe, 40/41, od. D.-Halbschuhe, 37/38, od. H.-Lederhandschuhe, 8, od. Wringmaschine od. warmes Damenkleid, 40/42, od. Fön. Angebote unt. H 167 an Fil. Werlestraße 37. +

Biete Eink.-Appar. u. Eink.-Gl., f. Federbetten. Ang. E 7799 an Gst.•

Biete Paddelboot m. all. Zubeh., f. Pfost. u. Bretter. Ang. E 7713 Gst.•

Biete 110-Volt-Zwischenzähl., suche 220. Hecker, Siegfriedstraße 61.

Biete Einkochgläser, suche elektrisch. Bügeleisen. Angeb. E 7360 an Gst. •

F. H. Eugen Boesch
Steuerberater
Wuppertal-Ronsdorf,
Nibelungenstraße 15 - Ruf 72558

PAUL LEPPER
Grundstücksmakler
An- u. Verkauf von Grundbesitz
Bearbeitung von Hauskriegsschäden
W.-Elberfeld, Dorotheenstr. 12

Röpling & Zörnitz
ERZETT - Samenfachgeschäft
W.-Elb., W.-Hanemann-Str. 23/23a, Ruf 385 17
Alle Gemüsesamen z. Herbstaussaat, Vogelfutter, Unkraut-Vertilgungsmittel, Giftgaspatronen gegen Wühlmäuse, Wolf-Gartengeräte vorrätig

Vogler & Emmerich
Textilvertretungen
Hindenburg O/S, Kronprinzenstr. 335

Hanny Picavé
Damenputz
Loher Straße 32

Müller
am Oberbarmer Bahnhof
Porzellan - Glas
Haushaltwaren
Ludendorffstr. 102

Uniformhaus M. RÖMER
Straße der SA 175

Mary Himmler
Gesangunterricht
Anmeldungen
W.-Vohwinkel, Steinmetz-Str. 5

BAUER
Staatl. Lotterie-Einnahme
Godesberg, Plittersdorferstr. 79
Die Übersendung der Lose und Gewinnabrechnungen beginnt in den nächsten Tagen, sofort nach Erscheinen der amtlichen Liste.

Ewald Römer
Druck und Papierverarbeitung
Wuppertal-Barmen
Buchenkopf 2, Fernruf 50215
Druckaufträge werden bestens ausgeführt

Amtliche Bekanntmachungen

Die Verbindungswege zwischen der Berslauer Straße und Krühbusch und zwischen der Jesinghauser Straße und Zu den Dolinen werden für jeglichen Verkehr gesperrt. Wuppertal, den 9. Sept. 1943. Der Polizeipräsident. In Vertretung: gez. Dr. Wagner. j164

Wohnungsmarkt

Leipzig. In bevorzugter Geschäftslage Leipzigs, Messeviert., sind 660qm mod. Büro- u. Geschäftsräume, per sof. verfügbar. Interessenten bitt. wir ihre Anfr. zu richt. unt. Nr. 155/1111 an Werbegesellschaft für Handel und Industrie, Berlin SW 68, Wilhelmplatz 130. a214

Heller Raum für Lager und Kontor in Cronenberg zu vermieten. Angeb. unter E 7842 Gst.

Lagerraum, 2 zu 3 m, oder als Werkstatt, Südstadt, zu vermiet. Angebote unter E 2048 an Geschft. •

Ein- oder Zweifamilienhaus, 8–9 Zimmer, zu mieten gesucht. 9–10 Räume können dagegen dem Wohnungsamt z. Verf. gest. werd. Gefl. Angeb. unt. E 7849 Geschft.

Elektro-Installationsgesch. zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter E 712 an die Gst.

Lebensmittelgeschäft od. geeignetes Lokal ges. Ang. E 7754 Gst.

Textil-Großhandlung sucht Geschäftsräume, etwa 50 qm oder größ. Bevorzugt Hahnerberg-Cronenfeld. Angebote unter E 2058 an die Gst.

Kleines Ladenlokal m. Wohn., 3–4 Zimmer, Straße der SA. (bis Haarhausstr.) od. untere Brillerstr., gesucht. Ang. u. E 2014 Geschäftsst.

Ladenlokal mit 1 oder 2 Zimm. sof. ges. Ang. E 2039 an die Gst.

Ladenlokal für Textilwaren in W.-Elberfeld ges. Angeb. E 7687 Gst.

Ladenlokal für Linoleum-Fachgeschäft ges. Bohe, Bayreutherstr. 12

7 Zimmer, Küche u. Bad, am liebsten Stadtrand Wuppertal, per sofort ges. Ang. E 1937 an Gst. d879

6- oder mehrräum. Wohn. od. Einfam.-Haus, evtl. möbl., sof. zu mieten gesucht. Auch Möbelkauf. Einfache 3-Z.-Wohn. wird dagegen abg. Ang. H 165, Fil. B. Werlest. 37.

Ruhige sichere Mietzahler suchen 5-Zi.-Wohn., auch am Rande d. Stadt. (Möb. werd. evtl. übern.) Angebote unter E 7854 an die Gst.

Unterhaus, 4–5 Zimmer, davon 1 Zimmer als Verkaufsraum für feines Fachgeschäft geeignet, Nähe Brill, gesucht. Ang. u. E 2015 Gst.

Dentist sucht 5–6 pass. Räume m. Heiz. u. Bad. Teilmöbel werden übernomm. Kundt, Str.d.SA. 163/1.

4-Zimm.-Wohn. einschl. Küche u. Bad baldigst zu miet. ges. Angebote unter E 1941 an die Geschft.

3–5 leere Zimmer ges. Proske, Metzmachersrath u. Wuppert.-Vohw., Pfaffenhaus 34, Tel. 31865.

3–5-Z.-Wohn. von ruh. Mieter, auch möbl., ges. Möbel werd. evtl. käufl. übernomm. R. Gartbe, Pelzwaren, Froweinstraße 15, part. •

Betriebsführer f. 3–4-Z.-Wohn. u. Küche, mit od. ohne Möbel. Auch ein Einfamilienh. kommt in Frage. Angebote unter E 2916 Gst. f613

3–4-Zimmer-Wohnung mit od. ohne Möbel mögl. Katernb.—Zoo v. ruh. Mieter sofort zu mieten ges. Angebote unter E 7006 Geschäftsst.

Suche eine 3–4-Zim.-Wohn. in Wuppertal od. Umgeg. E 7679.

3–4-Z.-Wohn. mit Bad usw. od. Einfamilienh., evtl. auch mit Einr., gesucht. Angebote unt. E 709 Gst. •

3–4-Zi.-Wohn. mit Küche für leitende Angestellte mit Angehörigen per sofort oder bald gesucht. Ang. an Rheinische Daunendeckenfabrik Dültgen & Billerbeck, Wuppertal, Telephon 3 17 86. s2108

Koch am Wall sucht für ihre Gefolgschaft Wohnungen leer oder möbliert. Wall 36–40. d379

Rb.-Beamter f. 1 3-Z.-Wohnung. Beim Wohnungsamt gemeldet. Angebote unter E 7767 an Geschft. •

Ruh., sich. Mietzahler sucht im Oberbergischen, Sauerland od. Westfalen kl. 3-Z.-Wohn. Stadt od. Land. Angebote unter E 6063 an Geschft. •

Suche 3-Zimmer-Wohnung, auch auf dem Lande. Angebote unt. R 802 an die Filiale Oberbarmen.

Suche 3 Zimmer im Oberberg., Sauerland oder Westfalen. Angebote unter E 7747 an die Geschft.

2–5 Zimm., auch möbl., gesucht. Angebote unter E 7787 an die Gst.

Wer überl. ruh. Mieter 2–3 Zimmer, Bad erwünscht. Angebote unter E 7097 an die Geschft.

Ruh. Mieter sucht Wohnung und Arbeitsraum (Mechaniker), auch getrennt. Angeb. unter E 7875 Gst.

Ruh. Mieter sucht 2–3 Zimmer oder Einfamilienhaus. E 7874 Gst.

Ruh. Miet. f. bald. schöne 2–3-Zimmerwohnung in Wuppertal-E. Ermert, Sperlingsgasse 49.

Suche 2–3-Z.-Wohn. Möb. werden käufl. übernommen. Angebote unter E 7764 an die Geschft. •

Ruh. Mieter f. 2–3 Zimmer. Paul Werner, Brillerstraße 34. •

Kriegsversehrter sucht 2–3 Zi. leer oder möbl. Ang. E 7811 Gst.

2–3 Zimmer ges., evtl. möbl. H. Fraenkel, Senefelderstraße 32.

Wer überläßt mir 2–3 Zimm. m. od. ohne Möbel? Aber nur in gut. Hause. Angeb. E 2040 Gst. r2782

2–3-Zimm.-Wohn. von geb., berufstät., ruh. Mieter ges. Lüngen, Krimhildenstraße 17. •

Wohnung od. möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Linoleum Bohe, C., Bayreuther Straße 12. f560

Ruh. Mieter sucht 2 leere oder möbl. Zimm. Am Wohn.-Amt dring. gem. Ang. u. R 804 Fil. Oberba.

Ruh. sich. Mietezahler sucht 2-Zimmer-Wohnung. Möbel werd. evtl. käufl. übern. Ang. E 7845 Gst.

2 Zimmer zu mieten gesucht. — H. O. Bausch b.Temme, Oberwall 29.

Suche 2 leere od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. u. E 7758 Gst.

Suche 2-Zimmer-Wohn. auch mit Möbeln. Drilling, Vohwinkel, Zum Ittertal.

Ruhiger Mieter sucht in Elberf. od. Umgebung 2-Zimmer-Wohnung. Ang. u. V 195 an Fil. Vohwinkel.

Ruh. Mieter sucht 2-Zimm.-Wohn., evtl. mit Möb. Angeb. E 6939 Gst. •

Ruh. Mieter sucht schnellstmöglich 1–4-Zimm.-Wohnung. Angeb. unt. V 148 an Fil. Vohwinkel. •

Reichsbankkassierer f. 1–3 Zimmer, leer oder möbl. Spickermann, Wuppertal-E., Reichsbank.

Ruh. Mieter (Reichsbahner) sucht 1 od. 2 leere od. möbl. Zimm. mit Kochgelegenh. Angeb. E 7763 Gst. •

Ruh. Mieter sucht 1–2 Zimmer. Angebote unter E 7835 an die Gst.

Leere 1–2-Z.-Wohn. sof. gesucht. Angebote unter E 7669 an Geschft. •

Ruh. Mieter (Angest.) f. 1–2-Z.-Wohnung. Angeb. E 7238 an Gst. •

Geschäftsmann sucht in der Schleswigerstr. ein gr. leeres Zimm. Angebote unter E 7786 an die Gst.

Bettfedern-Fabrik sucht heizb. Kontorräume, gut gelegen, mögl. m. Tel. Otto Berger, Bielstein in Rhl. Telephon Nr. 362. f576

In Barm. od. Elberf. od. näh. Umgeb. einen ca. 150–200 qm großen, hell. Arbeitsraum mit Kraft u. Licht, mögl. part., zu mieten ges. Angebote unter E 7839 an Geschft. •

Arbeitsräume von ruh. Textilbetrieb, ca. 200–500 qm, zu mieten od. zu kauf. ges. Angeb. E 7803 Gst. •

Raum f. Spulerei gesucht. Angebote unter E 7801 an Geschft. gesucht. •

Raum als Polsterwerkstatt gesucht. Angebote unter E 7807 an Geschft. •

Ca. 150 qm oder mehr Geschäftsräume von versorgungswicht. Betr. gesucht. Angeb. E 7055 an Gst. •

Papier- u. Bindf.-Großhdlg. sucht Lagerräume in Wuppertal. Angebote unt. R 658 Fil. Oberbarm.

Ca. 40–60 qm gewbl. Raum, auch unterteilt, von sehr ruh. u. saub. Engros-Geschäft (Textil) ges. Angeb. unter E 6904 an Geschft. •

Gew. Raum, 40–50 qm, für Näh. gesucht. Angeb. E 7795 an Geschft. •

Lagerraum gesucht. Bohe, C., Bayreuther Straße 12. I. f560

Werkstelle mit Wohnung für Juwelier in Wuppertal oder Umgeb. gesucht. Angeb. u. E 7830 Geschft.

Wer tauscht? Geboten wird 5-Z.-Wohn. in Nähe des Hauptbahnhofs W.Ba. Heiz., Bad u. alle Bequeml. Ges. wird Häuschen in der Schellenbeck, schöne Lage. Angeb. E 2036 Gst.

Biete große, freundliche 3½-Zimm.-Wohn., suche 4–5 Zimmer mit Bad. Angeb. H 168 Fil. Werlestr. 37. †

Biete 3-Zimm.-Wohn., I., mit Veranda, Oberbarmen. Suche 3-Z.-Wohn., mögl. am Rande der Stadt. Angebote unt. E 7324 an die Gest.

Biete 2 schöne sonn. Zimm. 1. Etg., nichts anzuleg. Suche 3 Zimmer, gleich wo. Ang. E 7827 Gst.

Biete 2 groß. sonn. Zimmer m. Gas, Elektr. u. Wasser. Suche 3 gr. Zimmer. Ang. u. E 7857 Gst.

Tausch. 2 Zimmer in abgschl. Hause gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angebote unter E 7818 an die Gst.

Schöne 2-Z.-Wohn., Neub., m. all. Bequemlichk., geg. 4-Z.-Wohn. zu tauschen. Mögl. Nähe Wichlinghaus. Angeb. W 180 Fil. Westkotterstr. 146

Wir suchen für unsere Gefolgschaftsmitglieder möbl. Wohnungen bzw. möbl. Zimmer mit und ohne Verpflegung. Verlag W. Girardet, Wuppertal, Postfach 210.

Wir suchen für uns. Gefolgschaftsmitglieder möbl. oder leere Zimmer für dauernd od. auch vorübergehend. Metzenauer & Jung, Charlottenstraße 88. r2778

Wir suchen verschied. Einzelzim. f. Gefolgschaftsmitgl., möbl. oder unmöbl. Angebote unt. Tel. 53795/96.

3–4 Zimmer möbl. oder leer für sofort zu mieten gesucht von 3 erw. Personen. Angeb. u. E 2056 Gst.

Geschäftsehepaar sucht f. sof. 3 Zimm., möbl. od. leer, mit oder ohne Möbel, in ruh. Lage Elberf. zu mieten. Angeb. unt. E 5893 Gst. •

2 berufstät. Damen such. sof. 3 Zimm., möbl. od. leer, am Rande der Stadt. Ruhige Lage. Angebote unter E 5894 an die Geschft. •

Ruh. Ehepaar f. sof. 2–3 Zimm., möbl. oder unmöbl. Eilangebote unt. E 7794 an die Geschft. •

2 ält. berufstät. Herren such. für sich u. ihre Haushält. Wohnung, möbl. oder leersteh., von 2–3 Zimm. Angebote unter E 670 Gst. d1001

2–3 möbl. Zimm. für 2 Person. (Mutter u. Tocht.) sof. in Wuppertal ges. Ang. W 90 Westkotterstr. 146

Fabrikant sucht in Wuppertal 2 Zimmer und Küche, möbl. oder leer. Angeb. u. B 0335 Geschäftsst.

Für uns. weibl. Angestellten suchen wir Einzel- oder Doppelzimmer mit oder ohne Pension in der Nähe Nützenberg oder Varresbeck. — Leipziger Verein-Barmenia, Nützenberger Straße 295. r2705

Aelt. Ehepaar sucht i. gut. Hause 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Angebote unter E 7742 an die Gst.

Aelt. ruh. alleinst. Frau, sich. Mietz., f. möbl. od. leere 2-Zim.-Wohn. in gut. Hause. Möb. werd. evtl. kfl. übern. Ang. E 7790 Gst.

Dringend! 2 möbl. od. leere Zimmer suchen 2 berufstätige Damen. Angebote unt. E 7505 an die Geschft.

Möbl. u. unmöbl. Zimmer für m. Gefolgschaftsmitglieder ges. Wilh. Frowein, Märkischestraße 16. 452-35d

Cronenberg oder nächste Umgeb. möbl. Zimm. sof. ges. Angebote unt. 107 Filiale Cronenberg. f38

Für ält., ruh., saub. Ehepaar möbl. oder unmöbl. Wohnung ges. Angebote Telephon 313 47/49. f225

R. Miet. f. möbl. o. teilw. möbl. 2-Z.-W. i. Elb. Ang. u. E 7451 Gst. •

Alte, alleinst. Frau (Pensionär) sucht in der Umgegend von Wuppertal eine 1 oder 2-Zimmer-Wohnung, möbliert oder unmöbliert. Angebote unter E 7878 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer für Gefolgschaftsmitglied gesucht. Ang. E 7470 Gst.

Berufstätige mit Mutter f. ein möbl. od. leeres Zimmer. Angebote unter E 7780 an Geschft. •

Wer würde berufstät. Frl., 36 J., in Kost u. Logis nehmen? Nähe Unter- od. Oberba. Ang. R 789 Fil. Oberba.

Alleinsteh., ält. Dame sucht ein möbl. od. leeres Zimmer. Angebote R 799 an Fil. Oberbarmen. †

Jg. Frau, berufst., sucht möbl. od. teilw. möblierte 2-Zimmer-Wohnung. Angebote unter E 7750 an die Gst.

Berufstät.Dame sucht 1–2 möbl. od. leere Zimmer. E.Wünch, Generalanzeiger, Elbf., Herm.-Göringstr. 50.

Jg. Frau sucht gut möbl. Zimmer, mögl. m. Kochgel. Nähe Varresbeck. Angebote unter E 7743 an die Gst.

Alleinst. berufstät. Dame f. möbl. od. leeres Zimmer in Unterbarmen oder Elberfeld. Angebote unter E 7363 an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Fräulein sucht möbl. Zimmer. Angeb. unt. E 7792 Gst.

Aelt. Fräulein, berufst., sucht 1 großes oder 2 kl. möbl. od. leere Zimmer. Angeb. u. E 7788 Geschft.

Aelt. Frl. sucht saub. möbl. Zim. mit Kochgeleg. zw. Langerf. und Schwelm. Angeb. u. E 7749 Gst.

Wer nimmt Reichsbahngehilfin in volle Pension, Nähe W.-Langerfeld? Ang. E 7746 Gst.

Ich suche dring. für kaufm. Angestellte in Nächstebreck, Wichlinghausen od. Umgeb. ein gut möbl. Zimmer. Ang. u. R 798 Filiale Oberbarmen.

Willy Reichmann, Stadttheater, Kasinogartenstr., sucht möbl. Zimm. in Elberfeld oder Barmen. •

Aelt., berufst. Herr f. möbl. od. leersteh. Wohn. von 2 od. 3 Zimm. Angebote unter E 671 an Geschft. •

Aelt. kaufm. Angestellter f. möbl. Z. mit voller Pens., gleich wo. Angebote unt. E 7384 an Geschft. •

Beamter, alleinstehend, sucht möbl. Zimmer in Barmen oder Elberfeld. Angebote unter E 7879 an die Gst.

2 ruhige Damen suchen möbl. Wohnung m. Kochgelegenh. o. Bedienung in gutem Hause. Frau Fr. Jost v. Schürmann, Luisenstr. 118.

Berufst. Frau f. möbl. Zimmer Nähe Arrenberg. Wird selbst sauber gehalten. Ang. u. E 7844 an die Gst.

Eilt! Ruh. Mieter sucht möbl. Zim. in Wuppertal. Angeb. u. E 7848 Gst.

Berufstätige Dame sucht möbl. oder teilmöbl. Zimmer. E 7858 Gst.

Berufstätige Dame sucht möbl. Zimmer, am liebsten Nähe Paradestraße. Angeb. u. E 7829 an die Gst.

Röntgen-Assistentin f. möbl. Zimmer o. Wohnung z. Mitbenutzen. Angebote unter E 711 an die Gst.

Alleinst. Frau sucht Zimmer zum Mitbewohnen (möbl.). Ang. E 7852

Stellen-Angebote

Eisenwaren- u. Werkzeughandlung sucht für sofort tücht. Verkäufer in Dauerstellung. Angeb. unter W 187 Filiale B.-Wichlinghausen, Westkotter Straße 146.

Kontorist(in) für die Lohnbuchhaltung und leichtere Buchhaltungsarbeiten zu baldigem Eintritt ges. Handschriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter E 2044 an die Geschäftsstelle.

Buchhalter(in), Maschinenschreiberin stellen ein: Carl Schmidt Sohn K.-G., Solingen. e273

Buchhalter (in), der selbständig die Buchhaltung übernehmen kann, von Textilgroßhandlung sofort ges. Angeb. u. E 2038 an die Gst. s1974

Wir suchen für sof. einen Lohnbuchhalter, eine Stenotypistin oder Bürogehilfin. Uellendahler Str. 160, Telephon 3 15 47. s2092

Für unsere Registratur für ein. Stund. vormitt. oder nachmitt. männl. oder weibl. Kraft zum Ablegen der Akten nach Barmen ges. Angebote B 0281 an Gst. Ba. 7574a

Aelt. Herr, in kaufm. Angelegenheiten erfahren, für meine Gefäße-Abteilung zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unt. B 0217 an die Geschäftsst. Barmen. 7576f

Hilfsbuchhalter(in) von Fabrikbetrieb zum baldmöglichsten Eintrittsterm. ges. Ang. u. E 2052 Gst.

Kriegsversehrter oder älterer Angestellter, der in allen vorkomm. Büroarbeiten bewandert ist, von Großhandlung zum sofort. Eintritt gesucht. Angeb. u. E 7814 an die Gst.

Tüchtiger Bandwirkermstr. von technischer Seidenbandweberei von 20 Stühlen sowie 1–2 Monteure und 1 Bandstuhlschreiner für 1–2 Monate sofort gesucht. Unterkunft kann beschafft werden. Ang. E 708.

Textilwerk sucht für die Kordelflechterei einen tüchtigen Riemendrehermeister. Ausführliche Angeb. unter E 2042 an die Geschft. a409

Für uns. ausw. befdl. Automatendreherei suchen wir einen branchekundigen Betriebstechniker m. fachlicher Praxis als Leiter des Betriebsbüros. Wohnung vorhanden. Angebote unter E 636 an die Gst.

Mechaniker, evtl. Meister, mögl. f. Büromaschinen etc. baldigst ges. Bei Eignung Werkausbildg. Paul Bocks, Aue 93, Ruf 360 96. f669

Werkzeugschlossermeister, Schlosser, Stahlgraveur zum baldig. Antritt gesucht. Angebote mit Angabe des Familienstandes erbeten unter E 2035 an die Geschft. d. Bl.

Schlosser, Dreher, Hobler, Arbeitsvorbereiter, Kalkulator für Vorrichtungsbau stellt ein E 688 Gst.

S. dringd. Maschinenbauer. Angebote E 2028 an Geschft. r2754

Hilfsarbeiter f. leichte Stanzarb. gesucht. Angeb. B 0381 Gst. Ba. †

Kraftfahrer m. Führerschein Kl. II in Dauerstellung gesucht. Th. Möble, Uellendahler Straße 468. r2760

Tücht. Kraftfahrer f. sof. ges. Conrad Schnell, Ludendorffstr. 215. †

Wir suchen sofort tüchtig. Lagerarbeit. Riefenstahl & Co., Katernbergerschulweg 35, Tel. 336 12. •

Aelterer Schreiner sofort ges. Moderne Werkstatt steht zur Verfüg. R. Seekopp & Co., Liebigstr. 16, Telephon Nr. 5 59 71.

Schachtmeist. u. Vorarbeit. für Erdarbeiten in der Ukraine ges. Schriftl. Bewerbung. mit den üblich. Unterlagen unter E 680 an Geschft.

Mehrere kräft. Hilfsarbeiter stellt sofort ein zum Transport Otto Bertram, Schusterstraße 44. •

Erfahr. u. geübte Arbeitskräfte für unsere Rotations-Kuvertmaschinen gesucht. Ang. schriftl. erbet. an Elberfelder Briefumschlagfabrik, Wuppertal-E., Postfach 164.

Möbeltransportarbeiter stellt mit Genehmigung des Arbeitsamtes ein Spediteur Ludwig, Str. der SA. Nr. 152b. r2748

Zuverl. Heizer f. Zentralheizung in Fabrikbetrieb baldigst gesucht. Schlafgelegenheit kann gestellt werd. Angebote unter B 0387 an die Gst.

Ordentl., ält. Mann, evtl. Teilinvalide, für diverse Arbeiten auf Lager und Versand von Bandweberei in W.-Langerfeld gesucht. Angebote unt. B 0406 an Gst. 7685a

Aelt., rüstig. Mann zur Bedien. einer Zentralheiz. und für leichte Nebenarbeiten sowie 1 ält. Bandwirker z. sofort. Eintritt ges. Wilhelm Beckmannshagen, Beverödde 6. 235-25d

Invalide für leichte saubere Arbeit gesucht. Senffabrik Rudolf Hildebrandt, Schwarzbach 40. 7688a

Aelterer Mann, mögl. früherer Handwerker, für leichte Hof- und Lagerarbeiten sowie zur Bedienung der Zentralheizung in Dauerstellung sof. gesucht. Genehmigung Arbeitsamt liegt vor. Spediteur Eduard Ludwig, Straße der SA. 152a.

Zeitungsbote od. Botin, auch Rentenbezieher, per sofort gesucht. Filiale des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal in Ronsdorf

Männliche Arbeitskräfte als Hilfsarbeiter für Betriebs- und Lagerarbeiten gesucht. Silva Rollofabrik Ernst Hinnenberg jr., Wuppertal, Neue Nordstraße 9–11.

Weibl. Angebote

Direktions-Sekretärin v. alteingesessen. Industriefirma m. bedeutendem Export zur Unterstützung d. Geschäftsinhabers f. Oktober od. November ges. Es handelt sich um ausbaufäh. Dauerstellg. Bewerberinnen mit höh. Schulbildung, perfekt in Stenographie, Schreibmasch. u. Buchhalt., wollen ausführl., handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche u. Lichtbild einsenden unt. E 2944 an die Gst. s2085

Herrenkleiderfabrik sucht für Vertrauensstellung Sekretärin, ferner perfekte Stenotypistin. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter E 2005 an die Gst.

Wer übernimmt meine Stelle als Arztsekretärin? Kurzschr. u. Maschinenschreiben erforderl. Angebote W 179 Fil. Westkotterstr. 146. †

Kontoristin zum baldmöglichsten Eintrittstermin gesucht. Angeb. unt. E 2051 an die Geschft. b299

Erfahr. Kontoristin, mit Korrespondenz, Buchhaltung u. Fakturier. vertraut, wird in Alleinstell. für dauernd ges. Arbeitsst. Nähe Loh, gute Verkehrsgelegenh. Ausführliches Angebot mit Gehaltsansprüchen unter E 2913 an die Geschäftsstelle. a407

Kontoristin für halbe Tage ges. Angebote unter E 7723 Gst. •

Armaturenfabrik f. Kontoristin für alle vorkommen. Arbeiten. Angebote unter B 0375 Gst. Ba. 7671a

Jüngere Kontoristin, gewandt in Steno und Schreibmaschine, sofort gesucht. Vorstellung mögl. vormitt. 11–13 Uhr. Silva Rollofabrik Ernst Hinnenberg jr., Wuppertal-Elberfeld, Neue Nordstr. 9/11, Ruf Wpt. 33728.

Bandweberei in Wt.-Langerfeld sucht wegen Heirat eine der Kontoristinnen eine Kraft für allgemeine Büro-Arbeiten für ganze oder halbe Tage. Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. Angeb. unter B 0391 an die Gst. 7687a

Kontoristin, perfekt in Stenogr. und Schreibmaschine, sofort gesucht. Hans Schirp, Ad.-Hitler-Straße 347.

Jüng. Kontoristin f. Schreibmaschine u. Buchhalt. ges. Angebote unter E 0282 Gst. Barmen. 7573a

Kontoristin m. Buchhaltungskenntnissen ges. Angeb. E 7088 Gst. s2088

Wir suchen zum sofort. Eintritt eine Buchhalterin, evtl. auch für halbe Tage. Bartels, Dierichs & Co., Siegesstraße 108. Tel. 58 761. 7545a

Stenotypistin sofort ges. Wirtschaftsgruppe Einzelhandel W.-Elb., Kasinogartenstr., Stadtbücherei.

Jüng. weibl. Kraft zur Unterstützung der Buchhalterin möglichst sofort — bei durchgehender Arbeitszeit — gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Gute Handschrift sowie Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. — J. Forsbach, Aue 86, T. 35321/38498

Stenotypistin kurzfristig von Fabrikbetrieb gesucht. Ang. E 2053 Gst.

Garn-Vertretungsgeschäft f. für sofort tüchtige Stenotypistin für halbe Tage, auch stundenweise. Ausführl. Angeb. u. B 0325 Gst. Ba.

Stenotypistin, die zuverlässig u. flott arbeitet, zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen u. E 2045 an die Geschäftsstelle. s2142

Stenotypistinnen, Kontoristinnen Buchhalterinnen sowie weibliche Arbeitskräfte für jede andere Tätigkeit zum Einsatz in den besetzten Gebieten und im Reich werden laufend eingestellt. Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe des frühesten Antrittstermins erb. an Organisation Todt-Zentrale, Personalamt, Berlin-Charlottenburg Nr. 13. a18

Alte Werkzeugfirma sucht für Niederlassung in Mitteldeutschl. tüchtige, solide Herren od. Damen für Buchhaltung, Schreibmaschine, Auftragsbearbeitung u. Registratur. Angebote unt. E 687 an Geschft. d1018

Perfekte Buchhalterin, auch mit Lohn- und Gehaltswesen vertraut, per sofort oder bald gesucht. Angebote unter B 0388 an die Gst.

Buchhalterin oder Buchhalter, durchaus perfekt, v. führendem Textil-Einzelhandelsgeschäft per sofort gesucht. Ang. unt. W 122 an die Fil. B., Westkotterstr. 146. 453-6d

Weibl. Bürokraft für halbe Tage gesucht. W.-Elberf. Ruf 36959, vormittags von 8–14.30 Uhr.

Weibl. Bürokraft für halbe Tg. per sof. gesucht. Für Großhandelsbetrieb. Angeb. E 7804 an Geschft. •

2 perfekte Bürodamen f. unf. Korrespondenzabteil. per sofort od. bald ges. Durchgeh. Arbeitszeit. Mittagverpflegung vorhand. Angeb. erb. an Nordstern-Versicherung, Bezirksdirektion Wegfarth, Viktoriastraße 21 (Telephon 323 47). r2766

Größ. Krankenvers.-Unternehmen sucht Sachbearbeiterin m. gut. Allgemeinbildg. u. schnell. Auffassungsgabe. Selbständ. u. interess. Arbeitsgebiet. Angeb. E 7719 Geschft. •

Verkäuferin von Textilwarengeschäft gesucht. Ang. unt. E 7054 an die Geschäftsstelle. f634

Junge Verkäuferin f. Lebensmittelgeschäft gesucht. Hans Piper, Nützenberger Straße 235.

Verkäuferin für Lebensmittel, Obst, Gemüse gesucht. Adolf Scher, Rudolfstraße 145, Tel. 59756.

Branchekund. Verkäuferin für Kleiderstoffe u. Baumwollwaren sofort gesucht. Klischan, Aue 93. b371

Apothekerhelferin gesucht. Näheres Telephon 365 66. •

Perf. Laborantinnen u. Hilfskräfte gesucht. Foto-Vogelsang. Das Fachgeschäft f. Foto u. Kino. Wuppertal, Gräfrather Str. 5. T. 32715

Sprechstundenhilfe mit guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine zum 1. 10. oder evtl. später gesucht. Ang. u. E 2992 an die Geschäftsstelle. f647

Tüchtige Friseuse f. mein Etag.-Geschäft sof. od. 1. Okt. ges., evtl. auch für halbe Tage. Dauerwellen-Betrieb Obergrünewalderstr. 19, I. Et.

Maschinen- u. Handnäherinnen für Uniformen gesucht. Angeb. unter E 7476 an die Geschäftsst.

Näherinnen und Hilfsarbeiterinn. f. leichte Näharbeiten sofort gesucht. Leisten & Co. K.-G., Uellendahler Straße 6a. r2751

Für Kürschnerbetrieb (auswärts) wird Näherin für Hand und Maschine gesucht. Antritt 1. Oktober. Angeb. unter E 724 an Gst. d1047

Büglerinnen sowie Frauen und Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Großwäscherei „Allplätt" Friedrich Volke, Uellendahlerstr. 562–566.

Wir suchen Spulerinnen u. junge Mädchen zum Anlernen. Scholl & Sohn, Moritzstr. 12. s2007

Gummilitzenfabrik f. Haspelerin f. Kurzmaß. Angeb. B 0386 an Gst.

Gruiten! Mädch. u. Frauen, auch ält., für leichte Beschäftig. Anfertigung von Rollos etc., auch für halbe Tage, sof. ges. „Ebage" Rollofabrik Erich Hinnenberg, Gruiten, Hindenburgstraße 64. e85

Frauen und Mädchen für die Fertigung eines Spezialartikels werden mit Genehmigung des Arbeitsamtes sof. eingestellt. Ernst Hinnenberg jr., Neue Nordstraße 9–11.

Frauen u. Mädchen für leichte Beschäftigung: Rollo anfertigen, für ganze oder halbe Tage sof. gesucht. Rollo-Vertrieb W. Hannemann, Schwalbenstr. 30. Tel. 5 24 23. 951b

Frauen u. Mädchen zur Belieferung v. fest. Zeitschrift.-Abonnent. ges. D. Tätigk. kann auch halbtagsw. ausgeübt w. Buch- u. Zeitschr.-Hdlg. Th. Klein, Siegersbusch 45a. T. 36242

Heimarbeiterinnen zum Abbinden von Kunstdärmen gesucht. — Reinhard Retzberg, Düsseldorferstr. 100

Brotpackerinn. u. Putzfrau ges. Heinrich Michel Wwe., Brotfabrik, Forststraße 4, Tel. 720 56. f118

Tücht. Köchin für Speiserestaur. sofort gesucht. Wohnung vorhanden. Siechenbräu, Herm.-Göring-Str. 8.

Pflegerin u. Haushälterin f. Etagenhaushalt gesucht. Angeb. unt. H 148 Fil. Werlestraße 37. †

Kindergärtnerin zu 1½j. Jung. in Einfamilien-Haushalt ges. Frdl. Angebote erb. unter E 7783 Geschft.

Zuverl. ält. Haushälterin in frauenlos. Haush. gesucht. Angebote unter E 713 an Geschft. •

Haushälterin in frauenlos. Haushalt ges. Angeb. unt. B 0405 Gst.

Welche ält. Frau würde d. Haushalt eines älteren Ehepaares versorgen? Angebote E 7806 an Geschft. •

Tücht. Stütze, zuverlässig u. erf. in allen Hausarbeiten, f. Geschäftshaushalt zum baldigen Eintritt nach Hannover ges. Genehm. des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. E 2050 Gst.

2 Hausangestellte für die Küche sofort gesucht. Wohnung im Hause. Siechenbräu, Hermann-Göring-Str. 8

Hausgehilfin für Etagenhaushalt in Vohwinkel gesucht. Angebote unt. S. 7 Fil. Sonnborn. •

Hausgehilfin gesucht. Frau berufstätig. Ang. unt. E 2970 Gschft.

Tücht. Hausgehilfin, nicht unt. 20 Jahren, für kl. Geschäftshaushalt bei Familienanschluß per sofort ges. Angeb. unter B 303 an die Geschft.

Zuverl. Hausangestellte ges. Meyer, Ba., Am Bannesbusch 23 (Lotte-Neumannsiedl.).

Hausgehilfin, durchaus zuverlässig, für Geschäftshaushalt nach auswärts zum 1. Okt. od. früher ges. Angeb. E 1928 an Geschft. d904

1 Hausmädchen, 2 Verkäuferinnen für Lebensmittelgeschäft gesucht. Auskunft bei Biermann, Bartholomäusstraße 94.

Kinderliebes Mädchen für sof. gesucht. Frau Karl Wichelhaus-Wiesenhaus, Aprath. d1005

Jg. Mädchen, welches die kalte Küche erlernen kann, sofort gesucht. Wohnung im Hause. Siechenbräu, Hermann-Göring-Straße 8. s2130

Suche sofort für landwirtsch. Haushalt Pflichtjahrmädchen oder ländl. Hausarbeitslehrling nicht unter 16 Jahren. Näheres in der Geschft. f176

Für sof. od. spät. tücht. Mädch. ges. Heinr. Hummelsiep jr., Hiddinghausen am Bahnhof. Teleph. Gevelsberg 2982. f478

Tücht. Mädchen f. Etagenhaush. sof. ges. Hausfr. berufl. tätig. Genehmigung des Arbeitsamt. vorhanden. Telephon 336 12. •

Halbtagsmädchen od. Stundenfrau für Arzthaushalt sofort gesucht. Vorstellung bitte nachmittags von 17–19 Uhr. Dr. med. Sudbrack, Schusterstraße 7, Tel. 38593. s2140

Morgenhilfe oder Stundenfrau gesucht. Angebote an Frau Erich Schulte, Marbodstraße 25.

Vertrauenswürdige Frau ges., die etwas Hausarbeit evtl. Näharb. übernimmt. Unterkunft vorhanden. Angebote unter E 2037 an die Gst.

Putzfrau v. Firma Wilhelm Hammes, Helmholtzstr. 4, gesucht. r2692

Suche saub. u. tücht. Waschfrau. Frau Zugeboer, Bankstr. 23.

Putzhilfe f. Apotheke ges. Engel-Apotheke, Straße der SA. 13. •

Putzfrau für einige Tage in der Woche gesucht. Dr. H. Rieder, Wuppert., Corneliusstr. 45, T. 31328.

Tücht. Putzfrau für halbe oder ganze Tage sofort gesucht. General-Anzeiger, Herm.-Göring-Str. 50.

Putzfrau für ganze Tage gesucht. Textilhaus Hans Schirp, Adolf-Hitler-Straße 347. s2022

Saub. Putzfrau f. vormitt. ges. Braubach & Plitt, Verwaltung, Roonstraße 24. •

Zuverl. Putzhilfe 3mal in der Woche dringend gesucht. Höchsten 52.

Putzfrau für Privathaus wöchtl. 2 Tage vormittags gesucht. Frau Kläre Schimmel, Ehrenbergerstr. 28.

Saub. Putzfrau f. Büroräume sofort gesucht. Robert Kannegießer, Engelsstraße 10. •

Putzhilfe gesucht. Dr. Röster, Straße der SA. 116a.

Putzfrau für Büroräume gesucht. Gebr. Hombrecher, Wilh.-Hedtmannst. 6

Stellen-Gesuche

Jg. Elektro-Kaufm. m. technisch. Kenntniss., Einkauf, Verkauf, Verf. u. Buchhalt. beherrsch., sucht sich zu veränd. Angeb. R 783 Fil. Oberba. †

Kaufm. Angestellter, 60 J., noch rüst., langjähr. Buchh. u. Kassierer, seit Jahr. als Behörd.-Angest. tät., f. ab 1. Okt. neuen Wirkungskr. Angeb. W 163 Fil. Westkotterstr. 146.

Industrie-Kaufmann, 62 J., nicht ortsgebunden, aus der Eisen- und Maschinenbranche, zuletzt Handelsvertreter, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote erbeten unter E 7765 an die Geschäftsst. •

Aelt. Buchhalter f. Tätigkeit für vormittags. Angeb. unter H 166 an Filiale Werlestraße 37. †

Aelt., kaufm. Angest., firm in allen vork. Arbeit., f. Beschäftigung, evtl. f. halbe Tg. Angeb. E 7666 Gst.

Jung. Bandwirkermeister m. 2jähr. Fachschulausbild., in allen Rep. erfahren, sucht Stellung. E 7768 G.

Metzger sucht Arbeit als Aushilfe. Angeb. R 801 Fil. Oberbarmen. †

Aelt. erf. Berufskoch sucht pass. Stellung als Küchenleit. i. größerer Lager- oder Werksküche. Angebote unter E 6953 an Geschft. •

Suche Stelle als Kraftf. f. Personenwagen od. Kleinlieferwag. Angebote unter E 7769 an Geschft. •

Kraftfahrer od. Aufseher f. Stelle im Ostarbeiterlag., da polnisch. Sprachkenntn. Angeb. E 7407 Gst. •

Jg. Mann, der f. Autoreparat. u. Pflege übern., sucht Dauerstelle als Beifahrer, spät. Fahrer. Ang. E 7766

Schwerkriegsbeschädigter sucht leichte Beschäftigung als Bote, auf Lager oder Versand. Angeb. u. W 117 an die Fil. Westkotterstr. 146

Kriegsversehrter sucht Stelle als Kassenbote. Angeb. E 7826 an Gst. •

Ordentl. Mann f. leichte Arbeit, auch als Büro-Hilfskraft. Angebote unter E 7760 an Geschft. •

Suche für kräft. 14jähr., ges. Jungen Lehrlingsstelle als Bäcker und Konditor, ab sofort. Angebote unt. E 2034 an die Geschäftsstelle erb.

Saub., flinke Verkäuf., 29 J., sucht Stell., am liebst. in Bäckerei od. dergl. Angeb. unt. E 7847 an Gst. •

Lebensmittelverkäuferin sucht Halbt.-Beschäftig. Angeb. E 7817 Gst.

Weiß- u. Kindergard.-Näherin sucht Kunden außer d. Hause, mögl. Zoo. Angeb. E 7846 an Gst. •

Schreibgew. weibl. Kraft f. Stelle f. Lager u. Versand od. f. Büroarbeiten. Angeb. E 2061 Gst. •

DRK.-Schwesternhelferin, 1¼ Jahr i. Krankenh. tät., sucht sich zu verändern, am liebst. als Werkschwester od. ähnl. Ang. E 7809 Gst. •

Hausdame – Haushälterin. Beamtentocht., 52 J., firm in Küche u. Haus, f. pass. Wirkungskr. in gutem frauenl. Haushalt. Gute Zeugnisse z. Verfüg. Alma Rust, Fingscheid 8. •

Aelteres Fräulein sucht Stellg. in kl., ruh. Haushalt bei ält. Dame od. altem Herrn. Angeb. E 614 Gst.

Ehrl. Frau, 57 J., sucht Stelle in frauenl. Haushalt. Angebote unter E 7859 an die Geschäftsstelle. •

Junge Frau ohne Anh., perf. im Haush. u. Küche, f. Stell. i. frauenl. Haush. od. Werkst. Ang. E 7365 Gst.

Wtw., 64 J., sucht Stelle in frauenl. Haushalt. Angeb. E 7825 an Gst. •

Fräul., Anfang der 50er, sucht Wirkungskreis i. gepflegt., frauenl. Haushalt. Angeb. unter E 7876 an Gst. •

50erin, im Haush. erfahren, sucht Stellung bei alleinst. Herrn. Angeb. unter E 2060 an Geschft. •

27jähr. Mädel mit 2jähr. Kind f. Stellung i. Privathaushalt. Angeb. unter E 7856 an die Geschäftsst. •

Geldmarkt

Suche mich mit kleinerem od. größerem Kapital an rentabl. Unternehmen zu beteiligen. Vorzügl. Räume, geeignet für Fabrikation, Engros- u. auch Ladenverkauf, vorhanden. Angebote unter E 722 an die Gst. e324

Fräulein, 35 J., möchte sich mit 5000 RM. an klein. Textilgeschäft, evtl. auch andere Branche, tätig beteiligen. Langjährige Fachkenntnisse vorhanden und vertraut mit sämtl. Kontorarbeiten. Ang. E 7311 Gst.

ZOO WUPPERTAL
Sonntag, den 19. September 1943 von 16 bis 19 Uhr
Großes Konzert
ausgeführt vom Musikzug der SA-Standarten 58/60 Essen
Leitung: Musikzugführer SA-Obersturmführer Willi Astroth
Eintrittspreise: Erwachsene 60, Kinder 30 Rpf. Wehrmachtsangehörige 20 Rpf.
Täglich Konzert

Wett-Büro Willy Kronenberg
W.-Elberfeld, Wiesenstr. 180 und Ecke Hochstraße
Sonntags geöffnet

1819 Gegründet
August Freytag
Hofjuwelier
Inh. Carl Ernst
Wuppertal-Elberfeld
Turmhof 8
Wohnung: Viktoriastraße 85
Fernsprecher 35720

W. Brockhaus
Vervielfältigungs-Büro
Wuppertal-Elberfeld
Hainstraße 113

Uhren-Hasbach
Wuppertal-Elberfeld
Schloßbleiche 32
I. Etage

Hildegard Dierkes-Jordan
Schneidermeisterin
Unterdüssel 197, bei Dornap

Der Kaufhof
Wuppertal-Elberfeld
Textil- u. Schuhwaren, Schreib- und Spielwaren, Bergstr. 50
Haushaltwaren, Str. der SA 139
Lebensmittel, Str. der SA 99

Radio-Weischet
W.-Elb., Malerstr. 22, Tel. 31428

Zur gefälligen Beachtung!
Habe das Spezial-Damen-Friseurgeschäft Adolf-Hitler-Straße 349, Telefon 59941, von Friseurmeister Heinrich Czichon übernommen
Frau Lieselotte Müller
Friseurmeisterin

Salamander-Schuhe
Verkaufsstelle
WUPPERTAL-ELBERFELD
WALL 34

OTTO MOHR
Schuhmachermeister
Adolf-Hitler-Str. 191
Haltestelle Landgericht

Fritz Schnell
Schuhmachermeister
Wichlinghauserstraße 121

Großwäscherei „Allplätt"
Friedrich Volke
W.-Elberf., Uellendahler Str. 562-6
Telephon 31647 und 31087

Schmitz & Ludwig
Fabrik techn. Bürsten
Ludwigstraße 33
Ruf 37077 — Geschäftszeit 8–17 Uhr

Frischfisch – Marinaden Räucherwaren
Frau O. Weyerstall
Grifflenberg (Ecke Weststraße)

Erna Mörschner
Lebensmittel - Feinkost
Wuppertal-Elberfeld
am Engelnberg 19

Aug. Hornberg
Lebensmittel u. Spirituosen
W.-Barmen, Ludendorffstr. 214
Telephon 547 68

Ihre Verlobung geben bekannt: **Emmy Strauss, Heinz Frintrop.** Wuppertal, Mozartstr. 63 I — Overh.-Osterfeld (z. Zt. Wuppertal), im September 1943. •

Hiermit geben wir unsere Verlobung bekannt. **Anni Kumpernaß,** Wuppertal, Str. der SA. 156, **Friedrich Erich Mündelein.** Den 18. 9. 1943. r2794

Leni Mottel, Günther Beckmann, z. Zt. Uffz. i. e. Flak-Abt., Verlobte. Wuppertal, Nützenbergerstr. 71, 20.9.1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erika Kattwinkel, Werner Stratmann,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal, Straße der SA. 140, den 19. 9. 1943. •

Es grüßen als Verlobte: **Hedwig Dinslage, Konstantin Jansen,** z.Zt. Wehrm. Bergeshöhe üb. Wuppertal-Vohw., Westfalenweg 304, 19.9.1943. d1020

Margarete Schief, Wilhelm Zimmermann geben ihre Verlobung bekannt. Wuppertal, Varresbeckerstr. 35, 19.9.1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Erika Breslauer, Willi Hamann,** Uffz. in ein. Panz.-Gren.-Regt. Wuppertal, z. Zt. Hochdahl b. Düsseldorf — Silz b. Malchow (Meckl.), den 12. 9. 1943. •

Als Verlobte grüßen: **Edith Schäfer, Heinz Pilgram,** Mech.-Maat (Spr.), Gößnitz-Thür. — Wuppertal, z. Zt. Kriegsmar., September 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Liselotte Urbach, Günter Hemsath,** Uffz., Remsch., Reinshagenerstr. 111 — Wuppertal, Rudolfstr. 148, im September 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anneliese Bering, Erich Sendzik,** Uffz. in e. Nachr.-Regt., z.Zt. Url. Wuppertal, Deweerthstr. 16 — Bleiwäsche i. Westf., bei Fürstenberg Kr. Büren, am 18.9.1943. •

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Franz Schubert,** Oblt. in e. Pion.-Schule, geben wir hiermit bekannt. **Wilh. Breker und Frau** Käte geb.Closterhalfen. Wuppertal, Worringerstr. 122 — Dessau-Roßlau, den 19.9.1943. •

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Obgfr. **Paul Röhle,** z. Zt. Urlaub, **Margarete Röhle** geb. Thauwald. Wuppertal, Rhönstraße 2, den 17. 9. 1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Joachim Kindscher, Ruth Kindscher** geb. Blombach. Ettlingen i. Bad., Vordersteig 10 — Wuppertal, im Disseltal 13. Ettlingen, den 18. 9. 1943. f118

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willy aus den Erlen,** z. Zt. Niederhof, **und Schosl Hilpert,** Murg (Baden), 18.9.43. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Günther Böhl,** Obgfr. der Luftw., **Emmi Böhl** geb. Herrmann. Wuppertal — Düsseldorf, Münsterstr. 73, den 18.9.1943. a373

4.9.1943: Rolf! — Kräftiger Stammhalter angekommen. Dies zeigen hocherfreut an: **Margot Ackermann** geb. Asbeck, z. Zt. Willingen (Waldeck), **Heinz Ackermann,** z. Zt. Wehrmacht. •

Siegfried August. Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an: **Eleonore Kottsieper** geb. Schlechter, z. Zt. im Krankenhaus Lennep, **August Kottsieper,** Uffz., z. Zt. im Felde. Wuppert., Gosenburg 39, 11.9.43.

16.9.1943: Claus Willi. — Zu unseren 2 Mädel gesellte sich ein Brüderchen. **Frau Hilde Hundenborn** geb. Schellenberg, **Willi Hundenborn,** z. Zt. im Felde. Wuppertal, Sternstr. 62a. •

Rainer. — In Deutschlands größter Zeit wurde unser 2. Kriegskind, ein gesunder Stammhalter, geboren. Dies zeigen hocherfreut an: **Gerda Gaberg** geb. Schulte, Obgfr. **Walter Gaberg,** z. Zt. im Felde. Wuppertal, Waldfrieden 45, 10.9.1943.

Froh und dankbar geben wir die glückliche Geburt unseres Stammhalters bekannt. **Erika Hölterhoff** geb. Haas, z.Zt. Landesfrauenklinik, **Karlheinz Hölterhoff,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal, Sternstr. 79, den 13. 9. 1943. •

Jörg Michael. — Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt unseres 2. Jungen an. **Ruth Nierhaus** geb. Gatermann, **Heinz Nierhaus,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Hann. Münden, Steinweg 8 — Göttingen, z. Zt. Privatklinik Prof. Martius, Kirchweg 8, den 14. 9. 1943. d1052

Am 7. 9. 1943 wurde unser 1. Kind, ein prächtiger Junge, geboren. In dankbarer Freude: **Eleonore Kaiser** geb. Rossbach, Dresden A 19, Eisenacherstr. 19; **Heinz Kaiser,** Uffz. in e. Pz.-Jäg.-Abt. 7769f

Wir geben hiermit die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens bekannt. Ursula soll es heißen! In dankbarer Freude: **Frau Wilma Justies** geb. Flieten, **Fritz Justies,** z. Zt. Feldw. der Luftwaffe im Osten. Wuppertal (Landesfrauenklinik, privat), den 14.9.1943. •

13.9.1943: Helga. — Voller Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres 2. Kindes an. **Lotti Kamanczyk** geb. Heidtmann, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat, **Martin Kamanczyk,** Oberschirrmeister bei der Wehrm., z. Zt. im Osten. f39

Liane, Edith, 12.9.1943. — Hurra, unser langersehntes Mädel ist da! Die glücklichen Eltern: **Ilse Heyn** geb. Schmalenbach, **Erwin Heyn,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal, Memelerstr. 27 — z. Zt. Konitz Westpr., Danzigerstr. 29. •

Hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres Töchterchens Brigitta an. **Grete Hagemann** geb. Karp, **Emil Hagemann.** Wuppertal, Sanderstr. 30. 7704a

Karen. — Unsere Karen trat am 15.9.43 ihren Lebensweg an. In großer Freude: **Herti Berghoff** geb. Helling, **Otto Berghoff,** Uffz. in ein. Artl.-Regt. Dahlerau-Wupper, Vogelsmühle 14 — Detmold, z. Zt. Frauenheim. d1053

Christa, * 16.9.1943. — Dieter und Doris haben das gewünschte Schwesterchen bekommen. Die glücklichen Eltern: **Hanny Höner** geb. Meister, z. Zt. Landesfrauenklinik, **Willy Höner,** z. Zt. Wehrm. •

Gestern erhielten wir die überaus schmerzliche und für uns unfaßbare Nachricht, daß am 29. 8. 1943 mein über alles geliebter Mann, unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Schwiegersohn, mein einziger, unvergeßlicher Bruder, unser guter Schwager, Enkel, Neffe, Vetter und mein lieber Freund

Willi Petereit

Wachtm. u. Munitionsstaffelführ. d. Artl. Inh. des Kriegsverdienstkrz. 2 mit Schw.

im blühenden Alter von fast 28 Jahren nach kurzem Eheglück im Osten den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden in einer stillen Feier zur letzten Ruhe gebettet.

In unsagbarem Schmerz: **Marianne Petereit** geb.Romboi; **Matthias Petereit und Frau** Anna geb. Wolf; **Aenne Petereit; Ww. Mariechen Romboi** geb. Kammann; **Richard Romboi; Erwin Vitenius** als Freund. •

Wuppertal, Wichlinghauserstr.56, 15.9.43.

Am 2. 9. 1943 starb in einem Lazarett mein lieber, treusorgender Mann, mein herzensguter Vati, unser treuer Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Willi Bölhoff

Obergefreiter

im Alter von 35 Jahren.

In tiefer Trauer: **Irmgard Bölhoff** geb. Rehse; **Rainer Bölhoff; Familie Max Bölhoff; Familie Albert Rehse.**

Oberneukirchen 56 (Oberdonau), Wuppertal, Gummersbach, Haßlingh., 15.9.43. •

Ich gebe die unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Artur Mannefeld

Gefr., Inh. der Ostmedaille

im Alter von 39 Jahren für Großdeutschland den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz: **Philipp Mannefeld; Otto Kapelke und Frau** Käte geb.Mannefeld; **Ww. Milli Mannefeld** geb.Schmedcord; **Eugen Rmde,** S.H.D., **und Frau** Elly geb. Mannefeld; **Alex Mannefeld,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Lotte geb. Garbor; **Walter Mannefeld,** z.Zt.Wehrm. **und Frau** Cläre geb. Brausen; **Max Mannefeld,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Hertha geb. Bobeth **und Anverwandte.**

Wuppertal, Arrenbergerstr. 70.

Beerdigung hat am 18.9.1943 Friedhof Uellendahl stattgefunden. •

Kaum von seinem Urlaub zurück zur Front, erhielten wir die für uns unfaßbare und traurige Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, lieber und treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Köser

Gefreiter

in der Nacht zum 19. 8. 1943 sein junges Leben im Alter von 22 Jahren für sein Vaterland gelassen hat. Alle, die ihn kannten, wissen, was wir verloren haben. Am 19. 8. wurde er auf einem Heldenfriedhof im Osten von seinen Kameraden zur letzten Ruhe gebettet. Lieber Hans, wir werden dich nie vergessen!

In tiefem Leid: **Carl Köser und Frau** Auguste geb. Metzger; **Walter Köser,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Marta geb. Fritz; **Emil Michel und Frau** Elisabeth geb. Köser; **Willi Köser,** z. Zt. Wehrm.; **Kurt Dauber,** z. Zt. im Felde, **und Familie.** 454-16d

Solingen-Aufderhöhe, Gesundheitstr. 16.

Wir erhielten die traurige, erschütternde Nachricht, daß mein herzensguter, lieber Mann

Herbert Küper

Obgfr., Inh. des E. K. 2, des Sturmabz. und der Ostmedaille

nach 10jähriger, überaus glücklicher Ehe im Alter von 33 Jahren im Osten den Heldentod fand. Er war ein lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter.

In stiller Trauer: **Frau Hanni Küper** geb. Faulenbach; **Frau Ww. Emma Küper** geb. Uebing als Mutter; **Kurt Küper; Luise Küper** geb.Sydon; **Familie Ernst Faulenbach und alle Anverw.**

Wuppertal, Hoeschstr.21, Haßlinghausen, im September 1943.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Gott forderte in seinem unerforschlichen Ratschluß meinen über alles geliebten Mann, meinen besten Lebenskameraden, den liebevollen, herzensguten Vater seiner kleinen Kinder Manfred und Marlies, meinen geliebten, treuen Sohn, unseren guten Bruder, unseren lieben Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

Willi Janz

Gefreiter

der am 5. 8. 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben im Alter von 32 Jahren, getreu für Führer und Vaterland, gelassen hat. Er folgte seinem treuen Bruder Hermann, der vor einem Jahre an der Ostfront fiel. Nun haben sich zwei treue Brüder in der Ewigkeit gefunden. Sein Kompanieführer schilderte ihn als einen getreuen Kameraden. — In tiefem Leid:

Irmgard Janz geb. Löhr und Kinder **Manfred und Marlies; Familie Eugen Janz; Familie Löhr und alle Anverw.**

Wuppertal (An der Blutfinke 11), Dönberg, Düsseldorf, Kempen-Niederrhein, den 15. 9. 1943. f118

Seelenamt 25. 9., 8 Uhr, Pfarrkirche Ronsdorf.

Bei den Kämpfen im Osten starb unser lieber, guter, tapferer Junge, mein herzensguter Bruder, unser lieber Enkel, Neffe und Vetter

Herbert Hölterhoff

Gefreiter

15.11.1921 — 13.8.1943

den Heldentod. In unsagbarem Schmerz:

Richard Hölterhoff und Frau Aenne geb. Zabel; **Anneliese Hölterhoff; Lotti Hoffmann; Fam. Hölterhoff; Fam. Zabel.**

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen. •

In den harten Kämpfen im Osten fiel am 19. 8. 1943 in treuer, soldatischer Pflichterfüllung unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Werner Diehl

Oberfüsilier

im Alter von 34 Jahren. Frohen Mutes zog er nach seinem letzten Urlaub zu seiner Truppe. Beliebt bei seiner Kompanie und unerschrocken im Kampfe, gab er sein Letztes, sein junges Leben, für Großdeutschland und seinen Führer. Auf einem Heldenfriedhof im Osten ruht er nun bei seinen Kameraden, und mit unseren Gedanken werden wir immer bei ihm sein. — In stiller Trauer:

Familie Walter Diehl und Anverwandte.

Dornap, Wuppertal, Köln, 16.9.1943. •

Hart und schwer traf uns die noch immer unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, mein guter Sohn, unser lebensfroher, unvergeßlicher Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Erwin Horst

Gren. in ein. Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 36 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 3.8., kurz nach seinem Heimaturlaub den Heldentod fand. — In tiefem Schmerz trauert:

Frau Luise Horst geb. Halbach und seine beiden Kinder **Ursula und Willfried; Ww. Johanne Horst** geb. Schönebeck; **Albert Horst,** z. Zt. im Osten; **Walter Horst und Frau** Wilhelmine geb. Stracke; **Hans Schubert und Frau** Hildegard geb. Horst; **Erich Horst und Frau** Hildegard geb. Ronis; **Hans Horst und Frau** Anneliese geb.Metz; **Werner Horst,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Else geb. Appelmann.

Wuppertal, Bockmühle 7.

Kurz nach seinem Urlaub erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Kleekamm

Soldat in ein. Bau-Bataillon

in einem Feldlazarett im Osten im blühenden Alter von 40 Jahren nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet verstarb. — In tiefer Trauer:

Frau Marta Kleekamm geb. Trumbach; **Frau Ww. Klara Kleekamm** geb. Berg; **Frau Kläre Meyer** geb. Kleekamm; **Kurt Meyer,** z. Zt. Wehrm.; **Lieschen Kleekamm und Anverwandte.**

Seelenamt 19. 9. 1943, 10 Uhr St.-Marien-Kirche, Barmen-Nord. 454-6d

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 16. 9. 1943, 16.30 Uhr, plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Gustav Rinck

Berta geb. Ramspott

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Gustav Rinck und Anverwandte.**

Beerdigung 21. 9., 11 Uhr, luth. Friedhof Hochstr. — Kranzsp. dorthin erb. •

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 19. September 1943. Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. Tag der Inneren Mission. 10 Uhr Festgottesdienst zum Tag der Inneren Mission. Der Kirchenchor und voraussichtlich der Posaunenchor wirken mit. Pfarrer Girolstein; 11,15 Uhr Kg., Pfarrer Girolstein.

Grundstücksmarkt

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Wuppertal, Straße der SA. 96, Ruf 322 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz, Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T288

Grundstück in W.-Langerf., 4000 qm, zu verk. Angeb. E 707 Gst. e205

Einfamilienhaus in Barm. oder näh. Umgebung zu kaufen ges. Angebote unt. B 0385 an Geschst. 7746f

Bauern- od. Landh. geg. bar zu kauf. ges. Angeb. E 7836 an Geschst.•

Einfam.-Haus mit Garten oder berg. Landhaus im Oberbergischen bezw. Rhein-Wupper-Kreis zu kf. evtl. zu mieten gesucht. Evtl. steht Tauschwohn. in Berlin-Wilmersdorf (3 Zimmer u. Küche u. Bad, Warmwasser) zur Verfüg. Gefl. Ang. an: W. Koch, Jägerstr. 6, Ruf 36270.

Grundstücke jeglicher Art kauft H. Zietzling, Bankagentur, Wuppert.-Barmen, Liebigstr. 41. Tel. 603 08.

Suche f. Auftraggeber größ. Fabrikgebäude in Wuppertal oder Umgegend, ebenso Wohnhaus gegen Barzahlung. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Viktoriast. 60, T. 34444.

Suche Ein- oder Zwei-Fam.-Haus m. Garten und etwas Stall, mit freiwerdender Wohnung zu kauf. oder tausche gutes Haus mit Lebensmittelgeschäft und großem Hofraum mit Einfahrt ein. E 7812 Gst.

Kleines Haus evtl. m. Möbeln zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. unter L 78 Filiale W.-Langerfeld.

Wohnhaus in W.-Elb. od. Umg., mögl. mit Lagerräum., v. Großhdlg. zu kf. ges. Angeb. E 7288 an Geschst.•

Kl. Haus m. Garten im Berg. Land od. Sauerland mit freiwerd. Wohn. zu kf. ges. Ang. B 0226 Ba.

Verkäufe

Wer sucht 1arm. Exzenterpresse, Zahnrad-Uebersetz., m. fest. Tisch u. verstb. Hub? Ang. E 7798 Gst.

Kopfstanze m. Momentausrückg. für off. Stanzmesser zu verk. 950.—. Angebote unter E 7716 an Geschst. •

Elektrola-Grammophon z. vk. Preis 225 Mk. Ang. u. E 7855 Gst.

Akkordion für 80 Mk. zu verk. Zu erfragen in der Fil. Langerfeld.

Gut erh. Büfett mit Marmorpl. u. Aufsatz f. 100 Mk. zu verkaufen. Schusterstraße 9. r2790

Mah. K.-Bett m. Matr. f. 30 Mk. z. verk. Klingelholl 52, pt.

Plüschsofa u. Topfschrank zus. f. 80 Mk. z. vk. Ang. E 7364 Gst.

Nußb. Vertikow f. 35 Mk. z. vk. Fiebig, Grünewalderberg 8, III.

Eisschrank f. 50 Mk., Aufschnittmaschine f. 100 Mk. zu verkaufen. Adolf Scher, Rudolfstraße 145.

65er Chevrolet PKW. und Tempo-Pritschen-Wag., lange Ladefl., 100% i. Ord., m. monatl. Kündig. zu vermieten. Ang. E 7741 Gst.

1 4zöll. Kippwagen zu verkauf. Paul Hammesfahr, Solingen-Gräfr., Wuppertaler Str. 100. e273

Flügeltüre 200—240 cm zu verk. W., Monschaustraße 96. f118

Palmen 3 Fächer 1 Phönix alt Ia mit Holzkübel. Stück 50 Mk. Ang. unter E 7850 an die Geschäftsstelle.

Einmachtopf, 60 Lit., f. 30 Mk. zu vk. Sedanstr. 57, unten schellen. •

Kisten ohne Deckel abzugeben. Telephon Nr. 328 13. r2793

Hochtragende Kuh, weil überzählig, zu verkaufen. Johann Orth, Wuppertal, Kohlstraße 145. r2796

Autodienst

Wer kann 5 leichte Möbelstücke von Frankfurt a. M. nach Wuppert. mitbringen? Angeb. E 7808 an Geschst. oder Tel. 346 60 erbeten. •

Wer kann Couch von Wülfrath n. Elb. mitbr.? Angeb. E 7744 Gst.•

Wuppertaler Firma sucht Beiladegelegenheit von 2—3 Kisten nach Gummersbach alle 14 Tage. Wer fährt dorthin? Ang. E 2912 Gst. a408

W. bringt Schlafz. u. Küche mit von Lübeck nach Wuppertal? Herm. Tahlhaus, Am Pannesbusch 39

Wer bringt von Bielefeld Schlafzimmer und Küche mit nach Wuppertal-Elberfeld? Tel. 362 42.

Wer bringt Nähmaschine von Breil (Niederrhein) mit nach Wuppertal? Angeb. E 7824 an Geschst. •

Welches Auto bringt 2 Zimmer Möbel von Bielefeld nach Wuppert.-Barmen? Herm. Riemenschneider, Margaretenstr. 6, Schießstand. •

Verloren / Gefunden

Bitte die Dame, Lorgnon, Füllhalter u. Fingerhut aus mein. Tasche, die sie am 17. 9. geg. 17 Uhr bei Picolin abholte, dort wieder abzugeben Belohng. Fr. J. Weigelt, Müllerstr.165

Schlüsselbund am 18. 9. auf dem Wege Gesundheitstr. bis Osterfelderstraße verl. Geg. Belohng. abzugeb. Isserstedt, Elb., Tannenbergstr. 29, I

In der Straßenbahn, Linie 2, in der Loherstraße, ist eine Handtasche liegen geblieben. Bitte abzugeben: Wuppertal, Am Tief 89.

Kleiderkarte, Frau Else Späthe, Dorotheenstr. 16, ist abh. gek. auf der Theke bei Klischan (Aue). Abzugeben gegen Belohnung an der Kasse bei Klischan, Stoffabteilung. •

Geldbörse mit Fahrkarte in Wichlinghausen gefunden. Näheres Grafenstraße 10, 3. Etage.

Zigarrentasche u. gold. Kneifer verloren. Otto, Neviandtstr. 85—87.•

Hornbrille in braunrot. Lederetui, wahrscheinl. Strb. Haltestelle Städt. Kr.-Haus W.-Ba. od. Blücherbrücke W.-Elb. verl. Wiederbr. 20 Mk. Bel. H. Neu, bei Finger, B.-Virchowstr.32

Belohnung 100 RM. demjenigen, der mir mitteilt, wer m. Drahthaarhündin Cilly, blaues Halsband, zurückhält. Der Hund ist Ende Juni, vorm., in den Hardtanlagen abhand. gek. Vor Ankauf u. Zurückhaftung w. gewarnt. Rich. Kaufmann, Gartenst. 6

Unterricht

Wer gibt Unterricht i. Stenographie u. Schreibmasch. (Schnellkursus). Angeb. E 7771 an Geschst. •

Englisch, Französisch erteilt J. Ferne, U.-B., Bendahlerstr. 19. •

Wer gibt meiner Tochter, 4. Klasse Lyzeum, Privat-Unterricht? Angeb. unter E 7729 an die Gst. •

Stenographie, Maschinenschreiben, Nachm.- od. Abendstunden. Beginn Anfang Oktober. Kaufm. Privatschule C. J. Hilgers, Stennert Nr. 5, am Reichsbahnhof Oberbarmen. 89-19d

Wer gibt 15j. Mäd. Unterr. in Engl. u. Deutsch? Angeb. E 7751 an Gst.•

Wo habe ich Gelegenh., mich in französischer Konversation weiterzubilden? Angeb. E 7756 an Gst. •

Wer erteilt Unterricht in Holländisch? Angeb. E 7757 an Geschst.•

Violin-Unterricht, staatl. anerk. Mia Hopmann, B., Ad.-Hitlerst. 360.

Wer erteilt Unterricht im Akkordeonspiel? Angeb. E 7762 Gst. •

Klav.- u.Harmon.-Unterricht erteilt Volland, Vogelsaue 73.

Klav.-Unterricht. Lieselotte Eick, Hamburgerstr. 34, staatl. geprf. Mus.-Lehr. Sprchst. Dienst.-u. Mittw.-Nachm.

Die Kranken- u. Säuglingspflegeschule der Städt. Ferd.-Sauerbruch-Krankenanstalten Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstr.20/54 bildet weiter ev. junge Mädchen, die der Schwesternschaft des Ev. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf beitreten wollen, zur staatlich geprüften Kranken- od. Säuglingsschwester aus. Ausbildungsdauer 2 Jahre. Stellung der Tracht, Taschengeld. Meldungen bei Frau Oberin Sander. a213

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal.

Intendant: Erich Alexander Winds.

Sonntag, 19. Sept., Stadthalle, Gr. Saal, 11—13 u. 16—18 Uhr, Preisgruppe III: Zwei Stunden **Oper, Operette, Tanz.**

Dienstag, 21. Sept., Stadthalle, Gr. Saal, 18—20 Uhr, Preisgr. III: Zwei Stunden **Oper, Operette, Tanz.**

Freitag, 24.Sept., Polizeipräsidium Barm., Festsaal, 18—20 Uhr, Preis 2 RM.: **Musikalische Abendstunde.** Ausf.: Ada Baer, Karl Maria Brucklacher. Am Flügel: Helmut Schaefer. Ein Streichquartett des Städt. Orchesters.

Sonnab., 25. Sept., Stadthalle, Gr. Saal, 18—20 Uhr, Preisgr. III: Zwei Stunden **Oper, Operette, Tanz.**

Sonntag, 26. Sept., Stadthalle, Gr. Saal, 11—13 und 16—18 Uhr, Preisgr. III: Zwei Stunden **Oper, Operette, Tanz.**

Preise (einschl. Altersversorgungsabg.): Preisgr. I: 1. Platz 5, 2. Platz 3.50, 3. Platz 2, 4. Platz 1.25 RM. Preisgr. II: 1. Platz 4.50, 2. Platz 3, 3. Platz 1.75, 4.Platz 1 RM. Preisgr. III: 1.Platz 3.75, 2.Platz 2.50, 3.Platz 1.50, 4.Platz 0.75 RM. Preisgr. IV: 1.Platz 2.50, 2.Platz 2, 3.Platz 1, 4.Platz 0.60 RM. — Vorverkaufsstelle: Kasinogartenstr. 8 (Stadtbücherei), 10—12 u. 14—16 Uhr, auß. Sonnabends nachmittags und Sonntags. Kassenöffn. jeweils 1 Std. vor Beginn der Veranstalt. Schriftl. Besteil. können erst nach dem I.Vorverkauf berücksicht. werden. Vorbestellte Kart. müssen ½ Std. vor Beginn der Veranstalt. abgeholt sein.

Sport-Nachrichten

Fußball-Meisterschaftsspiel: Sonntag, 19. 9. 1943, 15.30 Uhr, Sportplatz Mallack: **Schwarz-Weiß/Blau-Gelb I** gegen **Reichsbahn Wuppertal SC. I.** — Vorher Jugendmannschaften 454-20d

Vereinskalender

Offizier-Kameradschaft, Wuppertal-E. Die Herren Kameraden werden gebeten, eine eventl. Anschriften-Aenderung baldigst der Geschäftsstelle: Wuppertal-E., Viktoriastr. 40, schriftlich zu melden.

Angehörige der Stürme 22 und 24 melden sich am Dienstag, 21. 9. 1943, von 19—21 Uhr, in der Wirtschaft Herbeck, Aue 86. Hauptsturmführer Bergmann, Löwenstr. 5. 7756f

Keglerverein Wuppertal e. V. Mitgliederzusammenkunft am Sonntag, 26. 9. 1943, 16.30 Uhr, im Lokal Goebel, Wichlinghauserstr. 60. Anschriftveränderungen angeben. Kronenberg, Vereinsführer.

Hilfsgemeinsch. ref. Gemde. Elberfeld (Sterbekasse). Anschriften und Veränderungen erbet. an **Helmut** Jacobs, Elberfeld, Nützenbergerstr. 129 II. **Beiträge** zur Zahlstelle bringen oder einzahlen auf Postscheckkto. Essen 5595, **Helmut** Jacobs, Wuppertal-E., sonst Gefahr des Verlustes des Versicherungsschutzes. Bei **Todesfällen** amtl. Sterbeurkunde, möglichst auch Mitgliedsbuch an **Paul** Jacobs, Wuppertal-E., Nützenbergerstr. 129 I. Der Vorstand. r2737

Empfehlungen

Hunde-Dressur, -Pflege! Schutzhunde, Blindenführhunde, Jagdgebrauchshunde. Pension, Trimmen, Scheren, Baden. Abrichtmeister Jul. Weicke, Wuppertal-Ba., Unterdenkmalstr.21, Telephon 58938. •

Verdunkelungs-Rollos für Industrie und Privat schnellstens lieferbar. **Rollo-Vertrieb W. Hannemann,** Schwalbenstr. 30. 951b

Versicherungssache! - Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker,** Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Viktoriastraße 21, Telephon 32347. 1283

Photo-Leimberg photokopiert für **Behörden:** Dokumente, Formulare, **Firmen:** Gutachten, Inventarverzeichnisse, Karteien, Prospekte Vollmachten, Verträge usw., **Privatleute** Abstammungspapiere, Briefe, Testamente, Zeugnisse und alle wichtigen Unterlagen. Allerschnellste Fertigstellung in originalgetreuer Wiedergabe. Photo Leimberg, Str. der SA. 13a. Tel. 36174. r2625

Einlagen - Massage - Fußpflege. Schmitz, Straße der SA. 266, Hausbesuche. 1625

Wilhelm Reckewitz, Buch- und Steuerberater, Wuppertal-Ba., Adolf-Hitlerstr. 279 — Tel. 50497. Bearbeitung von Kriegsschäden.

Erich Raddatz, Näh- und Spezialnähmaschinen, Wuppertal-E., **Uellendahlerstr. 6.** Annahme von **Aufträgen** für Betriebe und Gewerbe. •

Leihbücherei Willy Schreiber, Heubruch 20, bittet seine Leser um Rückgabe der noch ausstehend. Bücher. Abzugeben bei Frau Petermann, Beckmannshof 1. •

Verschrottung und Verwertung industrieller Anlagen übernehmen prompt **Gebr. Dörner,** Wuppertal, Bremerstr. 8, Ruf 35943. k583

Flaschen-Ankauf. Kaufe laufend Sekt-, Wein-, Maggi-, Cognak- und Literflaschen. **Robert Hesse,** Flaschengroßhandlg., Wuppertal-Ba. — Lager: Landwehrplatz. 81b

Obstbäume: Apfel-, Birnen, Pflaumen und Kirschen, Busch und Spindel in versch. Sorten, niedr. Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren und Brombeeren. Lieferbar Nov.-Dez., je nach Witterung. Vorbestellung nimmt entgegen: **Fritz Neumann,** Gartengestaltung, Wuppt.-Ba., Bendahl — Buschstr. 15. 7742f

Herbstrübstiel, Feldsalat, Spinat sät man jetzt. ERZETT-Samenfachgeschäft Röpling & Zörnitz, Wuppertal, Werner-Hanemannstr. 23/23a, Ruf 38517

Büromöbel gegen Dringlichkeitserklärung an wirtschaftlich wichtige Betriebe u. Behörden sowie gegen **Fliegerschaden-Bescheinigung** lieferbar. Lorenz-Möbel vorm. Ula Bauer, Vertrieb von Büroeinrichtungen, Wien I/1, Kärntnerstraße 8, Ruf R 28 - 1 - 95. u199

Ins Feldpostpäckchen gehört unbedingt Efasit-Puder. Die Füße der Soldaten sind durch die großen Marschleistungen besonders überanstrengt. Efasit-Puder verhütet Blasen, Brennen u. Wundlaufen, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Also, ins nächste Feldpostpäckchen Efasit-Puder! Eine Streudose RM. —.75, Nachfüllbeutel RM. —.50. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften. Kostenlose Druckschrift vom Togalwerk München 8/6. a394

Ein Ratschlag bei Gesundheitsstörungen: Regelmäßig „Staatl. Fachingen" trinken! Ihr Körper wird es Ihnen danken. Erhältlich in Apothek., Drog. usw. Hauptauslieferungsstelle für **Elb.: Friedrich Stephan,** Ronsdorfer Straße 14, F. 24211/12; **Joh. Schäfer jun.,** Obergrünewalderstr. 26/28, F. 30671; für **Barmen: Ludwig Engelhardt,** Reichsstraße 34, F. 60356. b35

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus und müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumsalter und für werdende und stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also jetzt nicht auf Vorrat oder für künftigen Bedarf einkaufen. Wer das doch tut, vergeudet Rohstoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst der Volksgesundheit. Johann A. Wülfing, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Berlin. a214

Kopfweh, das häufig nach Schnupfen, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen auftritt, kann man meist erfolgreich mit Klosterfrau - Schnupfpulver bekämpfen. Viele, die lange Zeit an solchen Beschwerden litten, brachte es Erleichterung. Hergestellt wird es seit über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. b176

Licht ausschalten ... zur Erfüllung dieser Parole hat uns „Kohlenklau" erzogen. Sollte es nicht genau so selbstverständlich sein, Tuben, Dosen u. Töpfe der PERI- und KHASANA-Körperpflegemittel sofort zu verschließen, um den wertvollen Inhalt frisch zu erhalten? Dr. Korthaus, Frankfurt a. M. b123

100 Mark in 10 Tagen zahlen wir in bar bei Krankenhausaufenthalt für RM. 1.75 Monatsprämie unabhängig von einer bereits bestehenden Versicherung. Außerdem führen wir: Krankheitskostentarife (bei Krankenhausbehandlg. 1., 2. und 3. Klasse) und Tagegeld-Tarife). **Deutsche Krankenversicherungs-A.-G.,** Landesdirektion f. d. Rheinland, Köln, Mohrenstr. 22—24. a456

Heilkräftiger Kräuter-Tee wird am besten so zubereitet: 1 Eßlöffel Teekräuter in einem irdenen oder emaillierten Gefäß (vorher mit heißem Wasser ausschwenken!) mit ½ l kochendem Wasser übergießen. Gut zudecken, 10 Min. ziehen lassen, dann durch ein Sieb gießen. Aber nie mehr Wasser kochen als für den Tee gebraucht wird! Denn wir alle müssen jetzt Kohlen, Gas und Strom einsparen. Zinsser & Co., Heilkräuter-Tees, Leipzig. a269

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Man löst etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man daß Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen das echte Kukident regelmäßig, weil es das Gebiß hygienisch einwandfrei reinigt und desinfiziert, störenden Geruch und unangenehmen Geschmack beseitigt und völlig unschädlich ist. Sollten Sie das echte Kukident in Ihrer Apotheke und in anderen Fachgeschäften nicht erhalten, so bitten wir um Nachricht, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. **Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.**

„Huch - !" Und „peng", schon lag die Flasche in Scherben auf der Straße. „Nur gut, daß sie leer war", tröstete sich die junge Frau und ging weiter. Die Scherben aber blieben liegen und zerschnitten die Reifen von Fahrrädern und Autos. So werden täglich unersetzliche Rohstoffe vernichtet und wertvolle Arbeitsstunden vergeudet! Darum Kampf der Gedankenlosigkeit! Wer Scherben macht, bringe sie auf die Seite. Entstehen gar Schnittwunden nicht lange mit unzulänglichen Mitteln, etwa dem Taschentuch, verbinden, sondern gleich ein Stück **Traumaplast Wundpflaster aufgeklebt,** auch auf die kleinste Verletzung. Die Wunde ist damit vor Verunreinigung geschützt und heilt auch schneller ab. Sie werden **außerdem** beobachten, daß das fest anliegende **Traumaplast Wundpflaster** bei der Arbeit nicht stört. b122

Dr. Ortloff
Ohrenarzt
Sprechstunde von 10—11 Uhr
im Albrecht-Krankenhaus

Dr. Adolph
Frauenarzt
Sprechstunde v. 8½—9½ Uhr
im Albrecht-Krankenhaus

Dr. Thomas
Zahnarzt
Westkotter Straße 141

Dr. med. Loch
Facharzt
für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke
Sprechstunden im Krankenhaus W.-Ronsdorf
Montags bis Freitags 16½—18½ Uhr, in dieser Zeit **Telephon 72738,** Haltestelle der Straßenbahn Ronsdorf-Wasserturm

Dr. Dörken
Facharzt für innere Krankheiten
W.-Langerfeld, Langerfelder Str. 122b
Sprechstunde: vormittags 9 bis 11 Uhr
Telephon 53438

Wilhelm Dell
Heilpraktiker
Wuppertal-Ba., Rödigerstr. 54
Sprechstunden von 14-18 Uhr

Achtung Mitglieder!
Homöop. Verein Oststadt
Jeden 1. Sonntag im Monat Zahlung der Beiträge von 10—12 Uhr im **Bruckerhäuschen** am Uellendahl.

Rechtsanwalt Ascher
Wuppertal-Langerfeld
Kurzestr. 1, I (am Langerfelder Markt)
Fernruf 522 48

Dr. Bernards
Rechtsanwalt
Wuppertal-Barmen, Stennert 3
Telephon. zu erreichen Nr. 57411

Notar
Dr. jur. Schmitz-Valckenberg
W.-Elberfeld, Ottenbrucher Str. 37
Fernruf 36670

BAEDEKERS REISEBÜRO
WUPPERTAL-ELBERFELD
Treppenstraße 15 ptr.
Bürostd. 9—14 Uhr. **Telephonische Bestellungen 367 52** (Baedekersche Buchhdlg. — **Keine tel. Zugauskünfte.**

Man treffe Vorsorge für das Alter und die Familie durch eine k589
Lebens- oder Pensionsversicherung!
Gerling-Konzern
Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft vertr. durch Robert Gerling & Cie., GmbH., W.-Elberfeld, Uellendahler Straße 70/82

Staatl. Lotterie-Einnahme
89/31d **Holtz**
W.-Barmen, Ludendorffstr. 105
Ziehung I. Kl. **15.-16. Oktober**
Kauflose noch zu haben!

Gustav Schlieper
Wäsche-Aussteuer
Wuppertal-Barmen
Besenbruchstr. — Ecke Kothenerstr.
Haltestelle Farbmühle

Paul Bocks
Mercedes-Schreibmaschinen
kurzfristig lieferbar,
Stahlrohr-Regale
Wuppertal-Elberf., Aue 93
Ruf 360 96 k668

Auto-Merkur
Kraftfahrzeugteile-Großhandl.
Büro und Verkauf:
Winchenbachstraße 10a
14b Telefon 60257

Photo-Jansen
Wuppertal-Barmen
Ludendorffstr. 134, Tel. 59980

Emil Jansen
Drogen-Chemikalien
W.-Barmen, Ludendorffstr. 122
Telephon 55430